Brandaus

Die Zeitschrift der
Niederösterreichischen
Feuerwehren
6 • 2013

Danke!

P.b.b. Verlagspostamt 1140 Wien • 08Z037934M • www.noelfv.at

46 Seiten Hochwasser-Special

Sehen wir auch so. Denn euer Einsatz ist das, was uns vorantreibt.

Die beste Feuerwehrausrüstung wird von Feuerwehrleuten gebaut. Das wusste schon Conrad Dietrich Magirus. Er war vor 148 Jahren der Gründer unseres Unternehmens und dazu ein leidenschaftlicher Feuerwehrmann. In dieser Tradition entwickeln und bauen wir für Euch die modernsten und zuverlässigsten Drehleitern und Kombinationsfahrzeuge, Lösch- und Tanklöschfahrzeuge, Flugfeld- und Industrielöschfahrzeuge, sowie Pumpen und Tragkraftspritzen. Zum Beispiel die geniale Gelenkdrehleiter M 32 L-AS mit 4,7m Gelenkarmlänge und beeindruckenden Ausladungswerten. Auch heute noch sind viele bei IVECO MAGIRUS Feuerwehrkameraden. Deshalb wissen wir genau, was Ihr für eure Einsätze braucht.

www.iveco-magirus.at

IVECO MAGIRUS

SERVING HEROES. SINCE 1864.

Brandaus_2013_06.indd 2 17.06.2013 14:33:35

Geschätzte Feuerwehrmitglieder!

Wieder einmal trat die Donau aus ihren Ufern und überschwemmte weite Teile des Landes. Und wieder einmal waren es die Feuerwehren, die noch größeres Leid abgewendet haben. 25.347 Kameradinnen und Kameraden waren 380.000 Stunden im Einsatz, um 1600 Menschen zu evakuieren, 200 Tiere zu retten, 1,8 Millionen Sandsäcke zu schaufeln und jede Stunde 67 Millionen Liter Wasser abzupumpen.

Trockene Zahlen, die aber eines wieder unter Beweis stellen: Dass sich Niederösterreich auf die Feuerwehren verlassen kann. Für euren tagelangen aufopfernden und engagierten Einsatz gebührt euch größter Respekt und höchste Anerkennung.

Es war eine harte Probe, auf die wir zu Monatsbeginn gestellt wurden. Die Donau trat massiv aus ihren Ufern und übertraf in manchen Gemeinden sogar die Pegelwerte der Jahrhundertflut aus dem Jahre 2002. Längst bevor die großen Wassermassen über Niederösterreich herein brachen, tagten bereits die Landes-Führungsstäbe von Feuerwehr und Behörde in Tulln – erste wichtige Entscheidungen wurden getroffen (nähere Details auf den folgenden Sonderseiten).

Abseits der großartigen Leistungen unserer Mitglieder in den Hochwassergebieten, war es auch der hoch professionellen und durchgängigen Arbeit der Führungsstäbe zu verdanken (auch jenen in den Bezirken), dass Personal und angefordertes Gerät rasch zu den Einsatzorten verfrachtet werden konnten.

Wir können zurecht behaupten, dass im Zuge des Hochwassers beste Arbeit geleistet wurde. Das wurde uns nicht nur von Medien und Politikern, sondern auch von vielen Betroffenen bestätigt. Immer wieder kamen von der Flut geschädigte Menschen auf uns zu, um sich für unseren Einsatz zu bedanken. Die schönste Art der Wertschätzung.

Die brachte uns auch Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll entgegen. Er hat mir bei einem Vieraugengespräch sofort Hilfe bei der Erhöhung der Finanzmittel aus dem Katastrophenfonds und der Feuerschutzsteuer zugesagt. Bereits einen Tag später kam von Vizekanzler Dr. Michael Spindelegger die Zusage, dass die Geldzuwendungen für alle Landesfeuerwehrverbände für das heurige Jahr von 88 auf 95 Millionen Euro erhöht werden.

Vor Redaktionsschluss von Brandaus ist die Bundesregierung – an ihrer Spitze Innenministerin Mag. Johanna Mikl-Leitner und Sozialminister Rudolf Hundstorfer) zudem auch noch meiner Forderung nachgekommen, diese Summe gedeckelt für die nächsten fünf Jahre auszubezahlen. Dafür sage ich Danke und möchte mich an dieser Stelle für das Engagement von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll und Landesrat Dr. Stephan Pernkopf recht herzlich bedanken.

Zuletzt nochmals meine Hochachtung vor euren herausragenden Leistungen im Zuge des Donauhochwassers. Wir können zu Recht stolz auf uns sein!

Euer

Dietmar Fahrafellner, MSc
NÖ Landesfeuerwehrkommandant

„Wir können zu Recht stolz auf uns sein! Gemeinsam haben wir Großartiges geleistet.“

Brandaus_2013_06.indd 3 17.06.2013 14:33:39

Land unter

Elf Jahre nach dem verheerenden Hochwasser im August 2002, zeigte uns die Natur erneut auf erschreckende Art und Weise, wie wenig Einfluss wir auf sie haben. Die Hiobsbotschaft, die uns die Hydrologen des Landes am 31. Mai 2013 überbrachten, ließ Schreckliches erahnen. Trotz der Hoffnung auf ein weniger intensives Ereignis, sollten die Hydrologen doch recht behalten. Am 31. Mai 2013 trat die Donau zunächst nur im Bezirk Amstetten über die Ufer. In Windeseile bahnten sich enorme Wassermassen ihren Weg ostwärts. Ganze Dörfer mussten evakuiert werden. Siedlungsgebiete entlang der Donau standen meterhoch unter Wasser. Dämme, aber auch die Hochwasserschutzeinrichtungen entlang der Donau in der Wachau drohten zu bersten. Mehr als 25.000 Feuerwehrmitglieder standen Tag und Nacht im Dauereinsatz, um eine noch größere Katastrophe zu verhindern. Für viele war es eine Gratwanderung zwischen Erschöpfung, Resignation und der Motivation, alles nur in seiner Macht stehende zu tun, um den Betroffenen zu helfen. Örtliche Feuerwehrkräfte kämpften mit den KHD-Einheiten Hand in Hand gegen die Fluten an - alles an Material und Gerätschaft wurde aufgefahren. Fast zwei Millionen Sandsäcke wurden gefüllt und aufgebracht, um ganze Regionen vor der Flut zu schützen.

Erst nach einer Woche sollte sich die Lage entspannen. So schnell wie die Pegel der Donau gestiegen waren, sind sie auch wieder zurückgegangen. Was bleibt sind Schlamm, Dreck, Müll und Verzweiflung. Tausende Menschen stehen nun vor den Ruinen ihrer Existenz. Viele mussten mitansehen, wie ihr gesamtes Hab und Gut in den Fluten unterging. Dennoch: In wenigen Monaten wird wieder Normalität einkehren. Dann werden die meisten Schäden behoben sein, die Menschen können wieder in ihren Häusern leben. Es bleibt nur zu hoffen, dass das nächste Hochwasser lange auf sich warten lässt...

Dieses Brandaus-Sonderheft ist den Feuerwehrmitgliedern gewidmet, die tagelang im Hochwassereinsatz standen. Ihr habt Unmenschliches geleistet. Danke für euren großartigen Einsatz!

Brandaus 6 • 2013

Brandaus Topstory Hochwasser 2013

Bund erhöht Mittel aus dem Katastrophenfonds 5
Hochwasser Niederösterreich 2013 Übersichtskarte 6
Wenn die Flut kommt... 8
Chronologie des Hochwasser 10
Sonntag, 2. Juni: Bedrohung 10
Montag, 3. Juni: Erste Überflutungen 11
Dienstag, 4. Juni: Land unter 14
Mittwoch, 5. Juni: Pegel fällt 17
Donnerstag, 6. Juni: Entspannung 20
Freitag, 7. Juni: Putztrupps vor Schlachtfeldern 22
Samstag, 8. Juni: Gefahr gebannt 24
Statement: Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll 25
Feuerwehr Einsatzleiter der betroffenen Regionen 26
Sondergeräte 28
Hochwasser bescherte unserem Einsatz höchste Medienpräsenz 47
Landeshydrologen im Dauereinsatz 48
Behördlicher Landesführungsstab: Das „Backoffice“ der Landesregierung 52
Wenn man mit den Tränen kämpf 55
„Airwatch“ unterstützt erstmalig Landesführungsstab 56
Statement: Feuerwehr-Landesrat Dr. Stephan Pernkopf 57
Feuerwehr-Landesführungsstab: Einsatzstellen- und Stabskommunikation 58
Facebook und dessen Einsatz für die Feuerwehr 60
Katastrophenhilfsdienst – KHD: Wie kommt ein KHD-Zug in den Einsatz? 62
Katastrophenhilfsdienst – KHD: Informations- und Kommunikationstechnologie 63
Logistische Herausforderung: Wie bewegt man 25.347 Feuerwehrmitglieder? 64
Unternehmen spenden: Lebensmittel, Getränke und Kleidung für die Tausenden Helfer 66

Brandaus Wissen

63. NÖ Landesfeuerwehr-Leistungsbewerb 31
Neue TS-Attrappen bei den Landesbewerben im Einsatz 68
Hochbetrieb in der NÖ Landes-Feuerwehrschule 69
Premiere: Erstmals messen sich unsere Zillenfahrer auf der March 70

Brandaus Feuerwehrjugend

Landeslager Inside Besuch in der größten Zeltstadt Niederösterreichs 72
Das Alphabet beim 41. Landestreffen 74

Brandaus Rubriken

Vorwort 3
Impressum 43
Kontakte im NÖ LFKDO 50

Durchbruch: LH Pröll und LBD Fahrafellner erkämpfen bei Regierung 95 Millionen Euro

Bund erhöht Mittel aus dem Katastrophenfonds

Nach einem Gespräch zwischen Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll und Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner gelang der Durchbruch: Die Bundesregierung wird die Mittel aus dem Katastrophenfonds und der Feuerschutzsteuer von 88 auf 95 Millionen aufstocken. Zudem hat die Regierung auch noch eine fünfjährige Finanzierungsgarantie abgegeben.

Text: Franz Resperger
Foto: Ernst Reinberger/NLK

Das verheerende Hochwasser an der Donau hat abermals unter Beweis gestellt, dass Katastrophen ohne der Vielzahl an freiwilligen Feuerwehren und der damit verbundenen hohen Personal- und Gerätereserve nicht zu bewältigen sind. Doch nicht nur die Abwehr und Bekämpfung von Überschwemmungen erfordert hohe Mannschaftszahlen und modernste Technik. Auch für den alltäglichen Einsatz muss genügend Personal und Gerät zur Verfügung stehen. Um den freiwilligen Feuerwehren die beste technische Ausrüstung für ihre Einsätze zu garantieren, haben Vizekanzler Dr. Michael Spindelegger und Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll noch während der Hochwasserkatastrophe eine deutliche Erhöhung der Finanzmittel für die freiwilligen Feuerwehren zugesagt. Konkret: Die jährlichen Budgetmittel in der Höhe von bundesweit 88 Millionen Euro (Mittel aus dem Katastrophenfonds und der Feuerschutzsteuer) werden für heuer auf 95 Millionen Euro aufgestockt. NÖ-Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner, der seit seinem Amtsantritt im März massiv für eine Erhöhung dieser Mittel gekämpft hat, zeigt sich zufrieden: „Ich habe nie mehr Geld gefordert. Sondern nur jene Summen, die uns immer zur Verfügung gestanden sind. Leider wurden diese Mittel heuer gekürzt. Durch die Erhöhung des Budgets auf 95 Millionen Euro für alle freiwilligen Feuerwehren Österreichs, können wir unsere Gerätschaften wieder auf den modernsten Stand bringen."

Keine Budgetmittelkürzung

Wie schon in Brandaus berichtet, wurden die bundesweiten Budgetmittel für die freiwilligen Feuerwehren für sechs Jahre gedeckelt. Summe: 93 Millionen Euro. Diese Deckelung ist 2012 ausgelaufen und wurde von der Bundesregierung nicht mehr erhöht. Im Gegenteil: Für heuer wurden nur noch 88 Millionen zugesagt. Allein für Niederösterreich hätte diese Kürzung einen finanziellen Verlust von einer Million Euro bedeutet. Das ist jetzt vom Tisch. Landeshauptmann Erwin Pröll: „Gerade bei diesem Hochwasserereignis hat sich wieder gezeigt, dass auch die Ausrüstung der Feuerwehren von ganz entscheidender Bedeutung ist. Aus diesem Grund darf es zu keiner Kürzung bei der Beschaffung dieser Einsatzgeräte kommen. Wir müssen den Helfern, die uns 365 Tage im Jahr zur Seite stehen, das beste Material in die Hand geben."

„Selbstverständlich helfen wir"

Auch Vizekanzler Dr. Michael Spindelegger schlug in die selbe Kerbe: „Es ist eine Selbstverständlichkeit, dass wir den freiwilligen Feuerwehren helfen. Die zusätzlichen sieben Millionen Euro werden wir aus den Reserven des Finanzministeriums bestreiten. Ich möchte an dieser Stelle allen Feuerwehrmitgliedern für ihre aufopfernde Arbeit aufrichtig danken. Wir wissen die Leistungen zu schätzen", so Vizekanzler Spindelegger.

„Blaulichtgipfel" in Wien

Tage später überschlugen sich die Ereignisse. Innenministerin Mag. Johanna Mikl-Leitner und Sozialminister Rudolf Hundstorfer luden nach Wien zu einem „Blaulichtgipfel". Dabei wurde mit allen Einsatzorganisationen darüber diskutiert, wie die freiwilligen Helfer bei Katastropheneinsätzen vom Staat noch mehr unterstützt werden könnten. Dabei kam eindeutig zum Ausdruck, dass kein Freiwilliger für seinen ehrenamtlichen Dienst finanziell entschädigt werden möchte. Grundtenor: „Geld im Freiwilligenwesen vergiftet das Ehrenamt."

Die Vertreter des NÖ Landesfeuerwehrverbandes schlossen sich dieser Meinung an und schlugen den Spitzenpolitikern ein anderes Modell vor: Die Deckelung der Mittel aus dem Katastrophenfonds und der Feuerschutzsteuer. Ein Vorschlag, der bei der Innenministerin und dem Sozialminister auf Gehör stieß. Nach eingehender Beratung sagten die beiden Spitzenpolitiker am Ende des „Blaulichtgipfels" nicht nur die Erhöhung, sondern auch eine garantierte Auszahlung in den nächsten fünf Jahren in der Höhe von 95 Millionen Euro zu.

Die Erhöhung auf 95 Millionen Euro ist ein wichtiges Zeichen für unsere Freiwilligen Wehren. Durch die fixierte Erhöhung können die Feuerwehren in Niederösterreich nun für die nächsten 5 Jahre durchplanen", so Feuerwehr-Landesrat Dr. Stephan Pernkopf. ■

Brandaus_2013_06.indd 5 17.06.2013 14:33:51

HOCHWASSER Nied

Hotspot: Gottsdorf

Aufnahme vom 5.6.2013

Das FF Haus Gottsdorf wurde evakuiert, ein Feuerwehrmitglied beim Einsatz leicht, eine Zivilperson schwer verletzt. Auspumparbeiten, Dammwachen und Sicherungsmaßnahmen wurden durchgeführt.

Hotspot: Marbach, Emmersdorf

Aufnahme vom 5.6.2013

Marbach ist auf dem Landweg schwer zu erreichen. Der mobile HWS hat sich verschoben, weshalb Keller überflutet wurden. Durch massiven Pumpeneinsatz wird versucht den Damm zu halten.

Hotspot: Altstadt Melk

Aufnahme vom 5.6.2013

Überflutung der unteren Stadt, Sicherungsmaßnahmen im Stadtbereich, eingeschlossener Reisebus in Kolomanie Au wurde gesichert, Menschenrettung von fünf Personen aus brennendem Wohnhaus

Hotspot: Wachau / Spitz

Aufnahme vom 4.6.2013

Teilweise Unterspülung des Hochwasserschutzes in Spitz an der Donau. Durch massiven Einsatz von Big Bags wurde der HWS erfolgreich gesichert. Teilweise Lösung einer Verstrebung der Schiffstation.

Donaukraftwerk Wallsee-Mitterkirchen

Aufnahme vom 5.6.2013

Leistung in MW:	210,0
Stauraumlänge in km:	25,0
Fertigstellung:	1968
Breitengrad:	48,16754519
Längengrad:	14,69507217
Meereshöhe:	~ 232 m

Donaukraftwerk Ybbs-Persenbeug

Aufnahme vom 5.6.2013

Leistung in MW:	236,5
Stauraumlänge in km:	34,0
Fertigstellung:	1959
Breitengrad:	48,19038093
Längengrad:	15,07040977
Meereshöhe:	~ 217 m

Donaukraftwerk Melk

Aufnahme vom 5.6.2013

Leistung in MW:	187,0
Stauraumlänge in km:	22,5
Fertigstellung:	1982
Breitengrad:	48,22402935
Längengrad:	15,30408382
Meereshöhe:	~ 192 m

Donaukraftwerk Altenwörth

Aufnahme vom 4.6.2013

Leistung in MW:	328,0
Stauraumlänge in km:	30,0
Fertigstellung:	1976
Breitengrad:	48,37546060
Längengrad:	15,85647404
Meereshöhe:	~ 177 m

Brandaus_2013_06.indd 6 17.06.2013 14:34:39

derösterreich 2013

Hotspot: Krems/Theiss

Aufnahme vom 4.6.2013

Überflutung des Hochwasserschutzdammes Krems südlich von Theiss im Bereich Donaugasse um 10 – 15 cm in den Nachtstunden wird befürchtet. Eine Auflage von 700 m Dammerhöhung wird durchgeführt.

Hotspot: Klosterneuburg, Kritzendorf

Aufnahme vom 4.6.2013

Hochwasserschutz vollständig aufgestellt, Damm in Kritzendorf errichtet, Laufende Pumparbeiten Kritzendorf und Höflein. Evakuierung der vom Hochwasser betroffenen Siedlung.

Hotspot: Stopfenreuth, Engelhartsstetten

Aufnahme vom 4.6.2013

Umfangreiche Dammsicherungsarbeiten, laufende Dammwachen und Kellerauspumparbeiten; Großpumpen im Einsatz. Hotspots befinden sich in Stopfenreuth, Engelhartstetten und Markthof.

Hotspot: Hainburg, Bad Deutsch-Altenburg

Aufnahme vom 4.6.2013

In Hainburg Überflutungen von Wohnsiedlungen; in Bad Deutsch Altenburg massiver Pumpeneinsatz in Seniorenheim und Kurzentrum. Dammbau mit Sandsäcken rund um das Betreute-Wohnen-Zentrum.

Fotos: Matthias Fischer, Grafik: maps.google.com, wikipedia.orf, M. Fischer

Donaukraftwerk Greifenstein

Aufnahme vom 4.6.2013

Leistung in MW:	293,0
Stauraumlänge in km:	31,0
Fertigstellung:	1985
Breitengrad:	48,35394622
Längengrad:	16,024274969
Meereshöhe:	~ 160 m

Donauinsel Einlaufwehr

Aufnahme vom 4.6.2013

Leistung in MW:	-
Stauraumlänge in km:	-
Fertigstellung:	-
Breitengrad:	48,29833174
Längengrad:	16,34808004
Meereshöhe:	~ 154 m

Donaukraftwerk Freudenau

Aufnahme vom 4.6.2013

Leistung in MW:	172,0
Stauraumlänge in km:	28,0
Fertigstellung:	1998
Breitengrad:	48,17737074
Längengrad:	16,48270547
Meereshöhe:	~ 150 m

Die Donau, vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer

Mündung:	Schwarzes Meer
Länge:	2857 km
Einzugsgebiet:	817.000 km²
Schiffbar:	2655 km, davon 2414 km für große Güterschiffe zwischen Kelheim und Sulina

Brandaus_2013_06.indd 7 17.06.2013 14:35:19

Hochwasser 2013: Große Teile Niederösterreichs gingen in den Wassermassen unter

Wenn die Flut

Die lang anhaltenden Regenfälle im Süden Deutschlands sowie im Westen Österreichs führten zu einem rapiden Anstieg der Donau und ihrer Zuflüsse. Erste Hochwassereinsätze wurden am 30. Mai 2013 im Bezirk Amstetten verzeichnet. Doch diese waren harmlos im Vergleich zu dem was nur Tage später folgen sollte.

Das starke Ansteigen der Ybbs und Erlauf im Bezirk Amstetten nach tagelangen Regenfällen sollte zunächst nur ein Vorbote auf eine Hochwasserkatastrophe sein, die statistisch gesehen nur alle 100 Jahre über Niederösterreich hereinbricht. Erst vor elf Jahren, genauer gesagt im Jahr 2002, wurden weite Teile des Landes von der Donau überflutet. Tausende verloren damals Hab und Gut, die Sachschäden waren enorm, nicht zu sprechen vom menschlichen Leid, das die meisten Niederösterreicher nur mit Schrecken an den August 2002 zurückblicken lässt. Das Hochwasserereignis im Juni 2013 war anders. Insofern, dass zwar die Intensität mindestens genauso stark war,

Brandaus_2013_06.indd 8 17.06.2013 14:35:27

derösterreich 2013

t kommt...

Fotos von Lukas Derkits, Matthias Fischer, Philipp Gutlederer, Feuerwehr Melk, Alexander Nittner, Stefan Öllerer, Gernot Rohrhofer und Manfred Wimmer

im Vorfeld von den Behörden und Feuerwehren aber weitreichende Vorkehrungen getroffen wurden. Zum einen wurden durch den Bau der Hochwasserschutzeinrichtungen (Brandaus hat berichtet) große Teile der Wachau vor den Wassermassen geschützt und zum anderen konnten im Vorfeld von der Hydrologie, anhand der genauen Prognosen, rechtzeitig die Warnstufen ausgerufen werden.

Chronologie eines Jahrhunderthochwassers

Massive Regenfälle ab dem Fronleichnamstag, dem 30. Mai, veranlassten LBD Dietmar Fahrafellner, MSc, ab Samstag, 1. Juni, den Landesführungsstab (LFÜST) aufzustellen. Exakt um 8.05 Uhr startete die Aufstellung des LFÜST, dessen Aufgabe es ist, Maßnahmen zu treffen, um die landesweite Einsatzführung und Koordination zu übernehmen. Um 18 Uhr war der Landesführungsstab mit den Chefs des Stabes LFR Richard Feischl und LFR Josef Huber einsatzbereit. ▶

Brandaus_2013_06.indd 9 17.06.2013 14:35:34

HOCHWASSER Nie

Chronologie

Bedrohung

Station	Prognosewert für 02.06.13 23:30	in 0-3 02.06.13 23:30 bis 03.06.13 02:30	in 3-6 03.06.13 02:30 bis 03.06.13 05:30	in 6-12 03.06.13 05:30 bis 03.06.13 11:30	in 12-24 03.06.13 11:30 bis 03.06.13 23:30	in 24-48 03.06.13 23:30 bis 04.06.13 23:30
Klenstock Prognose	906	927	947	993	1069	1095
Korneuburg Prognose	667	676	687	718	749	772
Thebnerstraßl Prognose	668	678	692	720	783	870
Wildungsmauer Prognose	684	703	718	746	808	856
Ybbs Prognose	777	795	817	868	933	945

Die 48-Stunden-Donauprognose Hydro NÖ bringt alarmierende Nachrichten: In den letzten 12 Stunden sind im bayrischen Einzugsgebiet der Donau sowie in Tirol und Salzburg flächendeckend Niederschläge in einem Ausmaß von 50 bis 80 mm gefallen. Die aktuellen Niederschlagsprognosen für die kommenden 36 Stunden zeigen weitere flächendeckende Niederschläge in Bayern, der östlichen Hälfte Tirols, Salzburg, Oberösterreich, bis in das Mostviertel und ins westliche Waldviertel von etwa 40 – 60 mm (Spitzenwerte lokal von 100 mm). Wie aus einem Telefonat mit dem diensthabenden Meteorologen der ZAMG hervorgeht, liegen die Niederschlagsdaten annähernd 50 Prozent über den Erwartungen. Für die aktuellen 48-Stunden-Prognosen bedeutet dies, dass ein Ansteigen bis zu einem HQ 30 an der Donau zu erwarten ist, wobei in Niederösterreich in den Prognosen noch keine Scheitelbildung erkennbar ist. ▶

Bild 1: Errichtung des mobilen Hochwasserschutzes entlang der hochwasserführenden Flüsse, hier im Bild Weißenkirchen.
Bild 2: Die Donau beginnt bereits an tiefer gelegenen Stellen über die Ufer zu treten (St. Lorenzen, gegenüberliegend Weißenkirchen)

Brandaus_2013_06.indd 10 17.06.2013 14:35:50

derösterreich 2013

Erste Überflutungen

1

Amstetten

In St. Pantaleon tritt Wasser im Ortskern ein - fünf Häuser werden evakuiert. Die Feuerwehr führt mit mindestens 240.000 Litern die Trinkwasserversorgung der Gemeinde Wallsee durch. Im Bezirk werden mehrere Keller und Öltanks gesichert. Der Hochwasserschutz entlang der Donau wird aufgebaut. Es werden Straßensperren errichtet und Evakuierungsmaßnahmen in Strengberg, Wallsee, Ardagger und Neustadtl durchgeführt. Das Bundesheer ist in Freyenstein mit 41 Mann zur Assistenzleistung eingetroffen und errichtet gemeinsam mit den Feuerwehren einen ca. 500m langen und 50-80cm hohen Damm. Ein KHD-Zug führt Pumparbeiten im betroffenen Gebiet durch.

2

3

Bruck/Leitha

In Hainburg wird der Parkplatz überflutet. Die Einsatzkräfte füllen Sandsäcke und bringen sie an den betroffenen Stellen (Badgasse und am großen Parkplatz in Bad Deutsch-Altenburg) an. Die EVN schaltet den Strom im Bereich Kläranlage Hainburg in Richtung Donaulände ab.

Gänserndorf

In Mannsdorf gibt es Wasseraustritte bei den Dämmen. Die Via-Donau wird verständigt und die Vorgangsweise abgestimmt. Eine Abdichtung wird am Dienstag, dem 4. Juni, mit rund 50.000 Sandsäcken durch die Feuerwehren erfolgen. An verschiedenen Stellen werden Dammwachen installiert. In Marchegg wird der Dammriegel verschlossen. In Baumgarten an der March wurde das Forsthaus mit Sandsäcken gesichert. In Markthof werden bereits Pumparbeiten durchgeführt, um den Wasserstand außerhalb des Dammes zu halten. Logistikfahrzeuge und Boote werden in Alarmbereitschaft versetzt. ▶

Bild 1: Erste Überflutungen entlang der Donau, im Bild Aggsbach-Dorf
Bild 2: Zahlreiche Nebenflüsse führen Hochwasser und richten zum Teil enorme Schäden an
Bild 3: Eine Großpumpe der Type SPA 900 wird in Stellung gebracht

Brandaus_2013_06.indd 11 17.06.2013 14:36:06

HOCHWASSER Nied

Krems

Die Zivilschutzwarnung der Bevölkerung von Weißenkirchen erfolgt am 2. Juni um 15:34. Im Bereich von Krems-Stein, Oberarnsdorf, Rührsdorf, Spitz und Weißenkirchen ist der Hochwasserschutz voll aufgebaut (ausgelegt auf rund 11m Kienstock). Laufend werden Kontrollen des Hochwasserschutzes und des Dammes durchgeführt. Vorbereitungen zur Evakuierung von Ort(steilen) im Falle drohender Überflutungen (Prognose 11.400m3/sec entspricht rund 11m Kienstock) werden getroffen. Um 14 Uhr sinkt ein großer, auf der Donau treibender Grünschnittcontainer nach der Kollision mit der Schiffstation Weissenkirchen. Die Schiffstation weist keine sichtbaren Schäden auf. Massive Objektschutzmaßnahmen (FF, ÖBH, Kanaldichtkissen LFK) in Dürnstein. Die Überflutung des Hochwasserschutzdammes Krems südlich von Theiss im Bereich Donaugasse um 10 - 15cm wird befürchtet. Der Damm des Kremsflusses wird auf einer Länge von 700m mit Sandsäcken erhöht. Im Gewerbegebiet Krems gibt es einzelne Wasserdurchtritte bei Dammanlagen der Krems, diese werden von den örtlichen Kräften abgedichtet.

Melk

Verlegen von Sandsäcken, Räumen von gefährdeten Gebäuden, Aufbau Hochwasserschutz, Evakuierung gefährdeter Personen. Geparkte, gefährdete Autos werden abgeschleppt, in Hagsdorf werden Menschen und Tiere evakuiert. Auch das Feuerwehrhaus Gottsdorf wird auf Grund der Hochwassersituation evakuiert. Ein Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Ennsbach wird beim Einsatz leicht, eine Zivilperson schwer verletzt.

Auspumparbeiten, Dammwachen und Sicherungsmaßnahmen (Füllen von Sandsäcken zur Erhöhung der Schutzdämme) werden durchgeführt. Sicherungsmaßnahmen im Bereich von Sarling sowie die Versorgung der Bevölkerung mittels Zillen sind im Gange. Die Innenstadt von Melk wird zur Hälfte überflutet, zahlreiche Personen evakuiert. Das Feuerwehrhaus der FF Melk ist nicht mehr erreichbar. Lokale Kräfte führen Pumparbeiten durch und werden von vier KHD-Zügen aus den benachbarten Bezirken unterstützt.

Tulln

In Altenberg (Greifenstein) wird eine Familie von den Wassermassen eingeschlossen. Evakuierung durch die FF mittels Booten. Die Feuerwehr füllt unter Mithilfe von Zivilisten Sandsäcke bei der Messehalle Tulln und in Zwentendorf und legt sie aus. In Zwentendorf wird der Damm mit 10.000 Sandsäcken erhöht. Eingeschlossene Personen werden mittels Booten und Amphibienfahrzeug aus der Badesiedlung Altenberg evakuiert. Laufend Kontrollfahrten und Dammwachen im gesamten Bezirk.

Wien Umgebung

Der Hochwasserschutz ist vollständig aufgestellt, der Damm in Kritzendorf errichtet, laufend Pumparbeiten mit zwei Hochleistungspumpen und einem 150 ▶

Bild 1: Vollausbau des mobilen Hochwasserschutzes, die Wachau - Bundesstraße B3 wird gesperrt
Bild 2: Erhöhung der 700 Meter langen Dammkrone am Kremsfluß bei Theiss

Bild 3: „Land unter" hieß es im Kritzendorfer Strombad, das bis auf ein paar Personen zur Gänze evakuiert wurde

Brandaus_2013_06.indd 12 17.06.2013 14:36:18

derösterreich 2013

kVA Stromgenerator in Kritzendorf und Höflein. Die Evakuierung der vom Hochwasser betroffenen Siedlung ist abgeschlossen.

Klosterneuburg:

Aufgrund der bereits eingetretenen Überflutungen werden alle Straßen und öffentlichen Wege im Bereich der Siedlungen in der Donauau zwischen Donau und dem sogenannten Durchstich gesperrt, ausgenommen die Zufahrt über die Rollfährenstraße zum Campingplatz sowie die Zufahrt zum Happyland und dem Hotel Park Inn.

Sowohl der Campingplatz, Happyland und Hotel Park Inn werden über den weiteren Pegelanstieg informiert.

Alle im Katastrophenschutzplan vorgesehenen Hochwasserschutzmaßnahmen, wie die Aufstellung von mobilen Wänden und sonstigen Hochwassersperren, sind mit Ausnahme der mobilen Wand in der Rollfährenstraße gesetzt.

Die Entfernung sämtlicher Fahrzeuge auf öffentlichen Parkplätzen (Park & Ride) wird veranlasst. Sowohl über Lautsprecherdurchsage als auch über Rundfunkdurchsage werden nochmals alle Bewohner der Ausiedlungen in Klosterneuburg und Kritzendorf aufgefordert, diese zu verlassen und die Fahrzeuge zu entfernen.

Kontakt mit Wien Strom wird aufgenommen, es erfolgt eine Vorinformation hinsichtlich der vermutlich am 3. Juni 2013 stattfindenden Stromabschaltung in allen Donausiedlungen.

Schwechat:

Mit der örtlichen Einsatzleitung in Schwechat wird laufend Kontakt gehalten. Die Zufahrt zum Rostigen Anker (Gastgewerbe an der Donau) wird gesperrt, dem Rostigen Anker werden von der Freiwilligen Feuerwehr Fischamend zwei Pumpen zur Verfügung gestellt. ▶

Bild 4: Fast eine Million Sandsäcke wurden von Tulln aus in die vom Hochwasser betroffenen Einsatzregionen gebracht

Bild 5: In Tulln war der Behördenstab sowie der Landesführungsstab der Feuerwehr stationiert. Landesrat Dr. Stephan Pernkopf und Landesbranddirektor Dietmar Fahrafellner, MSc verschafften sich immer wieder einen aktuellen Überblick

Zusammenfassung Montag, 3. Juni:

- ▶ Ablösen der Einsatzkräfte sowie Heranführung weiterer KHD–Kräfte in den Bezirken Melk und Krems
- ▶ Einsatz einer Großpumpenanlage im Bezirk TU (Grafenwörth)
- ▶ Errichten von Schutzdämmen und Dammerhöhungen und –abdichtungen mit Sandsäcken
- ▶ Einsatz von mobilen HW–Schutzelementen (NÖ LFV)
- ▶ 260.000 Sandsäcke verlegt bzw. gefüllt
- ▶ Evakuierungen von 238 Personen und 15 Tieren
- ▶ 380 Pumpen, 220 Stromerzeuger im Einsatz
- ▶ Rund 10.000 Laufmeter an Schlauchmaterial verlegt

Brandaus_2013_06.indd 13 17.06.2013 14:36:27

Land unter

1

Amstetten

Der Hochwasserschutz entlang der Donau ist aufgebaut, Straßensperren sind errichtet und Evakuierungsmaßnahmen in Strengberg, Wallsee, Ardagger und Neustadtl durchgeführt. Pegelstand Mauthausen 865 cm. Der mobile HWS ist instabil, nur mehr zwei von fünf Stützen halten. Mit von Blackhawks transportierten Bigbags wird der HWS erfolgreich stabilisiert. Im Bezirk werden mehrere Keller und Öltanks gesichert. In Ardagger ist die Lage kritisch, 60 Häuser werden evakuiert. Der Hochwasserdamm droht zu brechen. In Freyenstein trifft das ÖBH mit 41 Mann zur Assistenzleistung ein und errichtet gemeinsam mit den Feuerwehren einen ca. 500m langen und 50-80cm hohen Damm. Auf der Donau, einen Kilometer stromabwärts von Wallsee wird ein Motorboot mit fünf Personen gesichtet, welches sich offensichtlich in Seenot befindet. Die Personen werden mittels A-Boot der FF Wallsee unverletzt gerettet.

Bruck/Leitha

Räumung mehrerer Siedlungen in Hainburg. Evakuierung von 82 Objekten mit 70 Personen in der Jägerhaussiedlung.

Gänserndorf

Errichtung eines Brunnens in Stopfenreuth in Absprache mit Via-Donau, um aufstauendes Wasser zurück zu pumpen.

Korneuburg

Drohender Dammbruch, Menschenrettung mit Boot, Transport von Bigbags; Evakuierung Werftgelände und Werftkolonie. Überflutungen in Stockerau.

Krems

In Weißenkirchen werden laufend Kontrollen des HWS und des Dammes durchgeführt und ein Ortsteil vorsorglich evakuiert.

Da es in Dürnstein keinen HWS gibt, müssen massive Objektschutzmaßnahmen (FF, ÖBH, Kanaldichtkissen LFK) durchgeführt werden. Die Dammerhöhung des HWD Krems südlich von Theiß auf eine Länge von 3000m ist abgeschlossen. Räumen von Keller- und Erdgeschoßen, Objektsicherungen. Der Hochwasserschutz in Spitz ist teilweise unterspült. Durch massiven Einsatz von Bigbags wird der HWS erfolgreich gesichert. Die teilweise Unterspülung des HWS in Hundsheim wird durch massiven Pumpeneinsatz und ▶

2

Bild 1: In Säusenstein ist der Damm aus der Luft gut zu erkennen, mit massivem Pumpeneinsatz wird gegen das Sickerwasser vorgegangen
Bild 2: In Bad Deutsch-Altenburg konnte die Anlage von „Betreutem Wohnen“ gehalten werden.
Bild 3: Die überfluteten Bereiche von Rossatz (im Vordergrund) und Dürnstein in der Wachau
Bild 4: Hundsheim/Mautern, ein Damm wird unterspült, die Dichtungsmaßnahmen der Feuerwehr zeigen Wirkung

Brandaus_2013_06.indd 14 17.06.2013 14:36:37

Station	Prognosewert für 04.06.13 21:00	in 0-3 04.06.13 21:00 bis 05.06.13 00:00	in 3-6 05.06.13 00:00 bis 05.06.13 03:00	in 6-12 05.06.13 03:00 bis 05.06.13 09:00	in 12-24 05.06.13 09:00 bis 05.06.13 21:00	in 24-48 05.06.13 21:00 bis 06.06.13 21:00
Kienstock Prognose	1090	1090	1088	1084	1068	
Korneuburg Prognose	787	790	790	788	783	
Wildungsmauer Prognose	873	879	885	897	907	
Ybbs Prognose	940	940	935	927	908	

Einsatz von Bigbags bekämpft. Erfolgreich! Einzelne Wasserdurchdringungen im Gewerbegebiet Krems und der Dammanlage der Krems bekämpft man mit Hilfe von Dammerhöhungen mit Sandsäcken. Die B3 und B33 in Krems sind gesperrt, Evakuierung von Ortsteilen im Falle von drohenden Überflutungen (Prognose 11.400m3/sec entspricht rund 11m Kienstock) wird vorbereitet.

Melk

Verlegen von Sandsäcken, Räumen von gefährdeten Gebäuden, Aufbau des Hochwasserschutzes, Evakuierung gefährdeter Personen. Vier KHD-Züge aus den benachbarten Bezirken führen in den betroffenen Gebieten Pumparbeiten durch. ▶

Brandaus_2013_06.indd 15 17.06.2013 14:36:48

HOCHWASSER Nie

Bild 1: Der Damm des Kremsflusses wird im Bereich des Umspannwerkes bzw. des Kraftwerkes Theiss mit unzähligen Sandsäcken gesichert und verstärkt
Bild 2: Auch im Bezirk Tulln kommt es zu leichten Überflutungen, die von den Feuerwehren wirksam bekämpft werden

Auspumparbeiten, Dammwachen und Sicherungsmaßnahmen (Füllen von Sandsäcken zur Erhöhung der Schutzdämme) laufen parallel. In Persenbeug sind die Abflussrohre der Großpumpen undicht, Wassereintritt wird durch den Einsatz einer SPA900 verhindert.

In Ybbs wird ein Feuerwehrmann der FF Ennsbach leicht verletzt. In Sarling wird die Bevölkerung mittels Zillen versorgt. Das Feuerwehrhaus in Gottsdorf ist evakuiert. Der provisorische Damm droht zu brechen, es wird unter massivem Material- und Personeneinsatz gearbeitet.

Marbach ist auf dem Landweg schwer zu erreichen. Der mobile HWS verschiebt sich, weshalb Keller überflutet werden. Durch massiven Pumpeneinsatz wird versucht, den Damm zu halten. Die Innenstadt von Melk ist zur Hälfte überflutet. In Emmersdorf werden die Bewohner in die oberen Stockwerke evakuiert.

Ein verletzter Schaulustiger wird von der Feuerwehr gerettet. In Aggsbach-Dorf werden Teile der Bevölkerung evakuiert, 50 ältere Personen im Hotel Donauterasse sind über den Landweg schwer erreichbar.

Tulln

Die Rosenbrücke ist gesperrt. Der Schutzdamm zwischen Grafenwörth und St. Johann ist eingestaut, Sieltore sind geschlossen, zwei Großpumpen und zwei SPA900 in Vollbetrieb. Sicherung der Kläranlage.

Wien Umgebung

Eine drohende Hangrutschung in Pressbaum im Bereich ÖBB-Baustelle wird durch Großpumpeneinsatz verhindert.

Schwechat: Sicherungsarbeiten am Russbachdamm/Schutzdamm in Orth und Schönau. ▶

Zusammenfassung Dienstag, 4. Juni:

- KDH-Züge Baden, Zwettl, Gmünd, Waidhofen/Thaya, St. Pölten-Land, Mödling und Mistelbach sind in Melk, Pöchlarn, Schönbühel, Dürnstein, Hundsheim im Einsatz, der KHD-Zug Mistelbach in Kritzendorf
- Ablöse der Einsatzkräfte sowie Heranführen weiterer KHD-Kräfte in den Bezirken Melk, Krems und Wien-Umgebung
- Einsatz von Großpumpenanlagen in den Bezirken Tulln (Grafenwörth), Krems (Hundsheim) und Melk (Persenbeug)
- Errichten von Schutzdämmen und Dammerhöhungen und -abdichtungen mit Sandsäcken
- Einsatz von mobilen HW-Schutzelementen des LFV
- 1,4 Millionen Sandsäcke verlegt bzw. gefüllt
- Evakuierungen von Personen und Tieren wurden durchgeführt
- 500 Pumpen und ca. 300 Stromerzeuger im Einsatz

Brandaus_2013_06.indd 16 17.06.2013 14:36:57

Pegel fällt

Amstetten

In Neustadtl (Freyenstein)sind die Pumparbeiten fast abgeschlossen, keine weiteren Kräfte angefordert. Der Sandsackdamm bleibt aufrecht. In Ardagger gehen die Pumparbeiten zu Ende. Aus einem Tank tritt Heizöl aus, Gegenmaßnahmen werden eingeleitet.

Einsatzkräfte werden zu Reinigungsarbeiten in die Strengberger Au beordert. Häuser werden von der Bevölkerung wieder bezogen, Platzsperre für Unbefugte bleibt aufrecht.

Bruck/Leitha

Eine bei Hainburg in der Donau treibende Gasflasche wird geborgen. Aktuell sind 82 Gebäude von den Fluten betroffen. In Bad Deutsch-Altenburg sind 87 Mann, 18 Fahrzeuge, 11 Feuerwehren, 2 Großpumpen SPA200 im Einsatz, zur Verstärkung noch 6 TS. Zusätzlich werden die Sandsackdämme verändert und verstärkt. Auspumpen betroffener Keller. Aktuell 12 Gebäude und 8 Keller betroffen.

Gänserndorf

Unterstützung der Via-Donau bei Sicherungsarbeiten auf dem Rußbachdamm, an den Schutzdämmen Orth/Donau und Schönau sowie beim Befüllen und Transport von Sandsäcken für Bad Deutschaltenburg, Bez. Bruck/Leitha. 40.000 Sandsäcke werden im Katastrophen-Lager Weikendorf zwischengelagert. L3001 zwischen Marchegg Bahnhof und Schloßhof wegen Hochwassers gesperrt. Wasseraustritt am Damm in Mannersdorf seit 14:30 Uhr. Gasstation der OMV in Orth/Donau droht vom Hochwasser beschädigt werden. Mit einer Feuerwehr-Motorzille werden zwei Elektriker der OMV zum Abklemmen der Batterie vor Ort gebracht.

Mannsdorf: Vlies und Schüttung werden aufgebracht und mit 2000 Sandsäcken befestigt.

Korneuburg

In Stockerau weiterhin laufend Pegelstandkontrollen im Augebiet, Sperre Unterführung A22. Dammkontrollen in Spillern. Auspumparbeiten in Korneuburg Begleitweg/Fischerzeile A22; Hauptschieber ASFINAG A22 ist undicht; weitere Pumpen werden eingesetzt. Die Überführung Au in Zaina ist weiterhin gesperrt. In Ernstbrunn ist Hilfe bei einer Lkw-Bergung nötig.

Krems

In Krems-Stein, Oberarnsdorf, Rührsdorf, Spitz und Weißenkirchen ist der HWS voll aufgebaut, HWS-Bauten bieten aufgrund von Beobachtungen tatsächlich Schutz bis rund 11,20m Kienstock.

Weißenkirchen: Teile der Motorboot-▶

Bild 1: Die Brücke in Aggsbach-Dorf, die über den Aggsbach führt, ist wieder als Brücke erkennbar
Bild 2: In Krems/Stein hält der mobile Hochwasserschutz den Wassermassen stand

Brandaus_2013_06.indd 17 17.06.2013 14:37:09

anlegestelle Joching hängen am linken Ufer im Bereich Rollfähre, laufende Beobachtung.

Dürnstein: massive Objektschutzmaßnahmen (FF, ÖBH, Kanaldichtkissen LFK).

Theiß: Überflutung des Hochwasserschutzdammes Krems südl. von Theiß im Bereich Donaugasse wird befürchtet; Dammerhöhung auf einer Länge von 3000m abgeschlossen; Räumen von Keller- und Erdgeschoßen im möglich betroffenen Gebiet; Objektsicherung einzelner Objekte.

Dammsicherung Theiß: wegen befürchtetem Dammbruch massiver Einsatz. Aufbau einer zweiten Schutzlinie – massiver Logistikeinsatz: 1 Kran, 1 SRF, 2 Teleskoplader, 1 VF, 7 WLA der FF, 3 Lkw der Straßenmeisterei, 1 Lkw mit Kran und Tieflader ÖBH.

Kamp: laufend Beobachtungen.

Krems-Gewerbegebiet: einzelne Wasserdurchtritte bei Dammanlagen der Krems derzeit abgedichtet. Dammerhöhung mit Sandsäcken im Gange. Derzeit noch keine Gefahr eines größeren Austritts oder Dammbruchs. Betriebe werden aufgefordert, sich auf eventuelle Ausuferungen vorzubereiten. Lokale Einbrüche Brennaustraße. Vorbereitung einer zweiten Verteidigungslinie.

Hafenbecken Krems: Wasserstand steigt, zum Abpumpen wird beim LFÜST die Großpumpe Wien angefordert.

Spitz: teilweise Unterspülung des HWS; massiver Einsatz von Big Bags und Co; drei SPA 200 im Einsatz; teilweise Lösung einer Verstrebung der Schiffstation, diese bleibt jedoch stabil; Lage stabil. 500 kVA-Aggregat und SPA 900 im Einsatz.

Hundsheim: teilweise Unterspülung des HWS, durch Einbringen von 40m³ Schotter und Big Bags wird dieser gesichert; Lage stabil; derzeit keine Gefährdung für Mautern und Hundsheim.

Krems-Stadt: Dammbalkenverschlüsse B3 und B33 (2. Linie) errichtet

Vorbereitung BFÜST: Anforderung 500 kVA, SPA 900 und Großpumpe.

Melk

Pegel in Marbach leicht fallend. KHD Bereitschaft Lilienfeld in Hagsdorf, SPA 200 der FF Retz in der Schottergrube Gottsdorf.

Ybbs: Ausiedlung überflutet; Bewohner werden informiert; Einsatz mehrerer Pumpen.

Emmersdorf: Pegel rückläufig. Ölaustritt von Heiztanks, diverse Reinigungsarbeiten, eine Tierrettung, Verklausung gelöst.

Melk: Wegen Überflutung der unteren Stadt Auspumparbeiten. Im Ortsteil Winden regelmäßige Dammaufsicht. KHD Hollabrunn im Einsatz. SPA 200 und 150 kVA-▶

Bild 1: Mit massivem Pumpeneinsatz wird in Hundsheim / Mautern gegen eine Dammunterspülung angekämpft
Bild 2: Verladung von Betonleitwänden für den Damm der zweiten Verteidigungslinie im Raum Theiss
Bild 3:Menschenrettung nach Wohnungsbrand im Überflutungsgebiet in der Altstadt von Melk

Brandaus_2013_06.indd 18 17.06.2013 14:37:18

Generator von Brunn am Gebirge im Einsatz. Versorgung der eingesetzten Kräfte durch LKH Mostviertel Melk.

Brandeinsatz in Mehrparteienhaus: Mehrere Personen sind im 1. Stock eingeschlossen. Fünf gerettete Personen werden dem RK übergeben.

Persenbeug: Lage stabil, durch Einsatz der SPA 900 kann Wasserstand im Pumpenschacht im Bereich Ybbsertor gehalten werden.

Kemmelbach: Zwei UWP, zwei Notstromaggregate, RS14 und zwei SPA 6000 im Einsatz. Großpumpe bleibt über Nacht in Betrieb, dadurch kann mobiler Hochwasserschutz gehalten werden.

Gossam: Ein FRB im Einsatz, Pegel gleichbleibend. Derzeit Pumparbeiten, Zivilbevölkerung mit Lebensmitteln u.ä. versorgt.

Schönbühel: Pegel fällt; drei Zillen, ein FRB, ein KHD-Zug aus Wr. Neustadt.

Sarling: vier Zillenfahrer des KHD Lilienfeld im Einsatz. Pumparbeiten, Ortschaft weiterhin abgeschlossen.

Lehen: Pegel um zehn Zentimeter gefallen, neun UWP im Einsatz

Krumnussbaum: Lage unverändert; Auspumparbeiten

Tulln

In Altenberg sind zwei Altöltanks mit Fassungsvermögen von 2.000 Litern lose. Bei Gefahr sofort bergen.

Altenwörth: Begehung mit zuständigen technischen Sachverständigen

Grafenwörth: Notstromaggregat der LFWS wurde zur Wehranlage Siel stationiert. Weitere Auspumparbeiten, die SPA 900 aus Brunn ist im Dauereinsatz, der Damm mit 4000 Sandsäcken gesichert.

Utzenlaa / S5: Wasser ca. 15cm vor der Autobahn.

Zwentendorf: Niveauunterschied sieben Zentimeter, Pegel leicht fallend. Weitere Ab- und Auspumparbeiten, Dammsicherung, Dammbeobachtung.

Wien Umgebung

Pkw aus Gefahrenbereich gebracht, Räumung der Parkplätze Happyland, Park Inn und Campingplatz. Wasserzeile – Bergung einer Frau durch FF nach Wassereintritt in das Wohnhaus. Totalsperre der L 118 zwischen Höflein und Klosterneuburg.

Auf der Durchstichbrücke wird der HWS der FF errichtet.

Fischamend: Katzensteig gesperrt, Restaurant „Rostiger Anker" nur mehr mit Einsatzbooten erreichbar.

Klosterneuburg: Allfällige Sperre der B14 Umfahrung wird vorbereitet; Sperre Klosterneuburg Wasserzeile; P & R Bahnhof Kritzendorf; Wasserzeile ist ca. 20cm überflutet; Überflutung kleiner Parkplatz Bahnhof Kierling; Pumparbeiten der FF Klosterneuburg auf der Umfahrungsstraße (B14) zwischen Kreisverkehr Interspar und Niedermarkt nach Wasseraustritt; Totalsperre der Umfahrungsstraße (B14); die FF versucht Wasser abzupumpen. ▶

Bilderserie: Aufbau der zweiten Verteidigungslinie auf der S5 bei Theiss, Bezirk Krems, mit Big Bags, Betonleitwänden und Sandsäcken. Zahlreiche Freiwillige unterstützen die Feuerwehr

Zusammenfassung Mittwoch, 5. Juni:

- ▶ Zusätzlich Kräfte aus Zwettl, Gmünd, Waidhofen/Thaya, Hollabrunn, Wr. Neustadt, Horn, St. Pölten–Land, Mödling, Lilienfeld und Mistelbach im Einsatz
- ▶ Einsatz von Großpumpenanlagen im Bezirk Tulln (Grafenwörth), Krems (Hundsheim) und Melk (Persenbeug)
- ▶ Errichten von Schutzdämmen und Dammerhöhungen und –abdichtungen mit Sandsäcken. Errichten einer zweiten Schutzlinie mit mobilem HWS und Betonleitwänden
- ▶ Einsatz von mobilen HW–Schutzelementen des LFV
- ▶ 1,55 Millionen Sandsäcke verlegt bzw. gefüllt worden
- ▶ Evakuierungen von Personen und Tieren wurden durchgeführt
- ▶ 650 Pumpen und ca. 480 Stromerzeuger im Einsatz

Brandaus_2013_06.indd 19 17.06.2013 14:37:34

HOCHWASSER Nie

Entspannung

1

Amstetten

Es werden keine KHD-Kräfte mehr benötigt. BFÜST AM (Bezirksführungsstab Amstetten) stellt Betrieb mit 6. 6. 2013, 15 Uhr, ein.

Bruck / Leitha

In Hainburg wird der Damm weiterhin abgedichtet, in Bad Deutsch-Altenburg sind nach wie vor das Seniorenheim, Kurzentrum, zwei Lokale und einige Wohnhäuser betroffen. Derzeit sind zu den örtlichen Einsatzkräften noch 5 x SPA 200 Großpumpen, 1 x SPA 500 Großpumpe, 2 Flygt-Lassingpumpen und 2 x 150 kVA Stromgeneratoren im Einsatz.

Gänserndorf

Dammwachen und Kellerauspumparbeiten werden an den neuralgischen Punkten wie Stopfenreuth, Eckertsau, Engelhartstetten, Schönau, Mannsdorf, Orth/Donau, Marchegg und Baumgarten laufend durchgeführt. In Markthof werden weiterhin Großpumpen betrieben.

Derzeit sind zu den örtlichen Einsatzkräften noch 1 x SPA 200 Großpumpe und 1 x 150 kVA Stromgenerator im Einsatz.

2

Korneuburg

Pegelstand der Donau gleichbleibend bis langsam sinkend. Derzeit werden keine weiteren KHD-Züge benötigt, die Lage ist mit den eigenen Kräften zu bewältigen.

BFÜST KO stellt Betrieb mit 6. 6. 2013, 18 Uhr, ein.

Krems

Pegel im Bezirk Krems langsam fallend, verschlammte Straßen und Gebäude werden sichtbar. Aufräumarbeiten beginnen.

In Theiß wurde eine ca. 3.000m lange zweite Schutzlinie aus dem mobilen Hochwasserschutz „MOSES“ und Betonleitwänden unter massivem Personal- und Materialeinsatz errichtet.

Derzeit sind zu den örtlichen Einsatzkräften 2 KHD-Züge aus Neunkirchen, 4 x SPA 200 Großpumpen, 1 x 150 kVA, 1 x 500 kVA Stromgenerator und Logistikfahrzeuge im Einsatz.

Melk

Pegel im Bezirk Melk fallend, Aufräumarbeiten beginnen. ▶

Bild 1: Zahlreiche Freiwillige unterstützen die Feuerwehren
Bild 2: Mit Pumpen wird das Wasser, das durch den Damm durchsickert, wieder zurück hinter den Damm gepumpt, um die angrenzenden Gebäude zu schützen

Brandaus_2013_06.indd 20 17.06.2013 14:37:47

derösterreich 2013

Derzeit sind zu den örtlichen Einsatzkräften noch 6 x SPA 200 Großpumpen, 1 x SPA 900 Großpumpe, 6 x 150 kVA Stromgeneratoren im Einsatz.

Tulln

Pegelstand der Donau geht langsam zurück; Strombetrieb in der Badesiedlung wird wieder aufgenommen; Großpumpen werden in Grafenwörth und Zwentendorf eingesetzt. Durch massiven Einsatz ist die Lage derzeit stabil.

Derzeit sind zu den örtlichen Einsatzkräften 1 x SPA 200 Großpumpe und 2 x 150 kVA Stromgenerator im Einsatz.

Wien Umgebung

Pegelstand der Donau geht langsam zurück; Situation in Kritzendorf und Höflein stabil und unter Kontrolle.

Derzeit sind zu den örtlichen Einsatzkräften noch 4 x SPA 200 Großpumpen, 2 Flygt-Lassingpumpen, 1 x Wien Kanal-Pumpe (60.000 lt./min) und 1 x 150 kVA Stromgenerator im Einsatz. ▶

Zusammenfassung Donnerstag, 6. Juni:

- ▶ Ablösen der Einsatzkräfte bei den Pumpenanlagen
- ▶ Zwei KHD-Züge des Bez. NK in Dürnkrut im Einsatz
- ▶ Einsatz von mobilen HW-Schutzelementen des LFV
- ▶ 2.500 Laufmeter MOSES-Sandsacksystem in Theiß aufgestellt
- ▶ Es sind in den betroffen Gebieten ca. 1,8 Millionen Sandsäcke verlegt bzw. gefüllt worden
- ▶ Massiver Pumpeinsatz von 21 SPA 200 Großpumpen, zwei SPA 900 Großpumpen, vier Flygt-Lassingpumpen und einer Wien Kanal-Pumpe (60.000 lt./min) 400 UWP sowie 13 Stück 150 kVA-Stromerzeuger, ein 500 kVA-Stromerzeuger und 320 Kleinstromerzeuger

Bild 3: Viele TV-Sender steigen immer wieder Live aus den Katstrophengebieten ein, wie hier beispielsweise ATV
Bild 4: Freiwillige Helfer unterstützen die Feuerwehr bei Dammsicherungsarbeiten bei Engelhartstetten

Brandaus_2013_06.indd 21 17.06.2013 14:37:54

Putztrupps vor Schlachtfeldern

1

Amstetten

Gesamtlage entspannt; Aufräumarbeiten beginnen.

Bruck/Leitha

In Hainburg Überflutungen von Wohnsiedlungen. In Bad Deutsch Altenburg massiver Pumpeneinsatz in Seniorenheim und Kurzentrum mit zwei SPA 200, einer SPA 900 und zwei Lassingpumpen

Gänserndorf

Dammsicherungsarbeiten, Dammwachen und Kellerauspumparbeiten. Großpumpen im Einsatz. Hotspot in Stopfenreuth, Engelhartstetten und Markthof.

Korneuburg

Auspumparbeiten im Bereich Korneuburg und Stockerau, diverse Sperren von Straßen und Unterführungen, Dammkontrollen. In Stetten wird ein Damm geöffnet.

Krems

Vier KHD-Züge aus Gmünd, Neunkirchen und Baden im Einsatz in Spitz/Donau, Dürnstein und Theiß. Pegel langsam fallend, verschlammte Straßen und Gebäude, Aufräumarbeiten beginnen. Massiver Pumpeneinsatz durch vier SPA 200 erfolgreich, Wasserstand gehalten.

Melk

Vier KHD-Züge aus Mödling, Lilienfeld und Wr. ▶

2

3

Brandaus_2013_06.indd 22 17.06.2013 14:38:03

Neustadt im Einsatz in Marbach, Emmersdorf und Sarling. Pegel fallend, Aufräumarbeiten beginnen. Pumparbeiten durch vier SPA 200 und eine SPA 900 erfolgreich. Wasserstand kann gehalten werden. Beginn der Aufräumungsarbeiten durch Kräfte des Bezirkes.

Tulln

Pegelstand der Donau geht langsam zurück, Stromabschaltungen durch EVN wieder aufgehoben. Großpumpen in Grafenwörth und Zwentendorf (SPA 200) im Einsatz. Zwei treibende Pontons werden gesucht. Ein Ponton wird von der FF Zwentendorf aus der Wehranlage Altenwörth geborgen, die Suche nach dem zweiten Ponton ist im Gange.

Wien Umgebung

Massiver Pumpeinsatz (zwei SPA 200, eine Kanal Wien (6000 lt./min), zwei Lassingpumpen) in Kritzendorf. Lage stabilisiert. Pumpen werden im Laufe des Tages zurückgegeben. ▶

Zusammenfassung Freitag, 7. Juni:

- ▶ BFÜST wurden mit Lebensmitteln und Getränken versorgt
- ▶ Ablösen der Einsatzkräfte bei den Pumpenanlagen, Einsatz von mobilen HW-Schutzelementen des LFV, 2.500 Laufmeter MOSES-Sandsacksystem in Theiß aufgestellt
- ▶ 1,8 Millionen Sandsäcke verlegt bzw. gefüllt
- ▶ Massiver Pumpeinsatz von 15 SPA 200, zwei SPA 900, vier Lassingpumpen, eine Wien Kanal (60.000 lt./min) 350 UWP, sieben 150 kVA-Stromerzeuger, einen 500 kVA-Stromerzeuger, 290 Kleinstromerzeuger
- ▶ 92 Feuerwehren mit 1.052 Mann und 194 Fahrzeugen in den Nachtstunden im Einsatz

Bild 1: Tanklöschfahrzeuge, ausgerüstet mit Straßenwascheinrichtungen, säubern Verkehrsflächen bei Spitz
Bild 2: Gründliche Reinigung der Aluminiumelemente des mobilen Hochwasserschutzes
Bild 3: Teleskoplader unterstützt beim Wegräumen der Schlammmassen
Bild 4: Abbau des mobilen Hochwasserschutzes in Spitz

4

Brandaus_2013_06.indd 23 17.06.2013 14:38:09

Gefahr gebannt

Bild 1: LH Pröll, LR Pernkopf, LBD Fahrafellner und Landeshydrologen machen sich ein Bild vor Ort in Melk

Amstetten

Gesamtlage entspannt; Aufräumarbeiten im Gange.

Bruck/Leitha

Pumparbeiten in Wohnhäusern und im Kurhaus; weiterhin massiver Pumpeinsatz in Bad Deutsch Altenburg mit zwei SPA 200 in Seniorenheim und Kurzentrum. 8 Feuerwehren, 50 Mann mit 12 Fahrzeugen in der Nacht im Einsatz.

Gänserndorf

Laufend Dammsicherungsarbeiten, Dammwachen, Kellerauspumparbeiten. Großpumpen in Markthof im Einsatz. 15 Feuerwehren, 79 Mann mit 17 Fahrzeugen.

Korneuburg

Lage stabil, Aufräumarbeiten.

Krems

Im gesamten Bezirk ist die Lage stabil, Aufräumarbeiten sind voll angelaufen; in Theiß weiterhin Abpumparbeiten des Sickerwassers, die zweite Verteidigungslinie bleibt aufgebaut. Wettersituation wird abgewartet.

Kamp: Eine Erhöhung der Abgabe Thurnberg auf 69m³/sek erfolgt. Die BH gibt eine Warnung aus. Einsatz von drei SPA 200. Zu den örtlichen Einsatzkräften kommen zwei KHD-Züge (GD und WN) in Spitz und Dürnstein zum Einsatz.

Melk

Auspumparbeiten und Aufräumarbeiten voll angelaufen. Absaugung aus Druckerei Marbach wird mit chemischen ASV abgeklärt. Zwei Feuerwehrmänner verletzt. 48 Feuerwehren mit 650 Mann sowie ein KHD-Zug (LF) in Emmersdorf im Einsatz.

Tulln

Lage stabil, Aufräumarbeiten im Gange. Hotspots: Zwentendorf und Grafenwörth (SPA 200 im Einsatz). Der zweite abgetriebene Ponton wird nicht gefunden.

Wien Umgebung

Hotspot: in Kritzendorf ist die Lage stabil; 2 Feuerwehren mit 34 Mann und 5 Fahrzeugen in der Nacht im Einsatz.

Um 12 Uhr beendet der Landesführungsstab nach 162 Stunden seine Tätigkeit.

Die Hochwassergefahr ist gebannt, die Aufräumarbeiten laufen auf Hochtouren. ■

Station	Prognosewert für 08.06.13 09:30	in 0-3 08.06.13 09:30 bis 08.06.13 12:30	in 3-6 08.06.13 12:30 bis 08.06.13 15:30	in 6-12 08.06.13 15:30 bis 08.06.13 21:30	in 12-24 08.06.13 21:30 bis 09.06.13 09:30	in 24-48 09.06.13 09:30 bis 10.06.13 09:30
Kienstock Prognose	729	729	726	722	715	700
Korneuburg Prognose	637	637	633	628	620	604
Wildungsmauer Prognose	736	735	725	717	704	681
Ybbs Prognose	601	601	599	596	589	576

Zusammenfassung Samstag, 8. Juni:

- Ablöse der Einsatzkräfte bei den Pumpenanlagen
- Einsatz von mobilen HW-Schutzelementen (des LFV)
- 2.500 Laufmeter MOSES-Sandsacksystem in Theiß aufgestellt
- 1,8 Millionen Sandsäcke in den betroffenen Gebieten ausgelegt
- Massiver Pumpeinsatz von 13 SPA 200, 99 UWP, fünf 150 kVA-Stromerzeuger, 85 Kleinstromerzeuger

Brandaus_2013_06.indd 24 17.06.2013 14:38:16

Danke!

Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll

Foto: Ernst Reinberger/NLK

Liebe Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren!

Wenn es ganz dick kommt, dann stehen wir in Niederösterreich auch ganz dick zusammen. Das hat auch der Hochwassereinsatz in den vergangenen Wochen wieder gezeigt. Unser Heimatland ist – leider – schon oft durch Naturkatastrophen auf die Probe gestellt worden. Doch wie schon in der Vergangenheit haben wir auch diesmal die Herausforderung exzellent bewältigt.

Wo immer ich in den Tagen des Hochwassers auch hingekommen bin, habe ich stets einen Eindruck mitgenommen: Der Arbeit, die vor Ort geleistet wird, ist hochprofessionell und funktioniert sehr gut. Sogar aus den USA waren Beobachter dabei, um sich über die exzellente Arbeit unserer Einsatzkräfte zu informieren.

Darum will ich an dieser Stelle allen Einsatzkräften von ganzem Herzen danken. Ein ganz besonderer und aufrichtiger Dank gilt euch, den Tausenden Feuerwehrmännern und Feuerwehrfrauen. Ihr habt diesen gewaltigen Einsatz nicht nur mit enormer Professionalität abgewickelt, sondern ihr habt durch eure Arbeit den betroffenen Landsleuten wieder neuen Mut und ein gutes Stück Hoffnung gegeben. Ihr ward und seid eine wichtige Stütze in unserem Land.

So viel Engagement hat sich auch unsere volle Unterstützung verdient: Daher habe ich die Bitte eures Landesfeuerwehrkommandanten Dietmar Fahrafellner gerne unterstützt, dass die Freiwilligen Feuerwehren mehr Geld für den Geräteankauf bekommen. In den Verhandlungen mit Vizekanzler Michael Spindelegger konnten wir erreichen, dass heuer die Bundesmittel für die Anschaffung von Gerätschaften für die Freiwilligen Feuerwehren von 88 auf 95 Millionen Euro aufgestockt werden. Ich bin froh über diesen Schritt des Bundes, denn je besser unsere Feuerwehren ausgerüstet sind, umso intensiver, aber auch umso sicherer können sie arbeiten.

Ich danke euch nochmals für eure hervorragende Arbeit. Ganz Niederösterreich ist stolz auf seine Feuerwehren und froh, dass im Ernstfall Tausende freiwillige Helferinnen und Helfer bereit stehen. Weiterhin alles Gute und „Gut Wehr!“

... unsere Zelte im Einsatz der Feuerwehr.
Sattler Mobil Zelte kombinieren entscheidende Vorteile: Sie sind robust, absolut wetterfest und trotzdem einfach und schnell aufzubauen.

NEU: SATTLER MODULZELT
mit 2 m Elementen, beliebig verlängerbar

SATTLER
thinking highTEX

SATTLER AG
Sattlerstraße 45, A-8041 Graz-Thondorf
telefon +0043(0)316 4104 240
fax +0043(0)316 4104 360 240
e-mail bianca.schulter@sattler-ag.com

Brandaus_2013_06.indd 25 17.06.2013 14:38:23

HOCHWASSER Nied

Feuerwehr Einsatzleite betroffener

Einsatzleiter Gottsdorf
OBI Günter Schachenhofer

„Leider ist bei uns das Feuerwehrhaus, wie schon im Jahr 2002 auch, komplett überflutet worden. Wir hatten jedoch das Equipment ausgeräumt und es samt Einsatzleitung ins höher gelegene Gasthaus Handl verlegt. Dank der tatkräftigen Mithilfe eines Postpensionisten, der sich um die Technik kümmerte, war die Einsatzleitung daher auch ständig erreichbar. Kritisch war die Situation in der Katastralgemeinde Hagsdorf, wo sich der Hochwasserschutz erst in der Bauphase befindet. Mit den ausgehobenen Erdmassen errichteten die Feuerwehr und viele freiwillige Hilfskräfte – auch die Baufirma unterstützte mit Mensch und Maschine kräftig – innerhalb weniger Stunden einen 500 Meter langen künstlichen Erdwall in der Höhe von bis zu drei Metern, der massivere Schäden verhindern konnte."

Einsatzleiter Bad Deutsch-Altenburg
HBI Manfred Robitza

„Unsere Dämme haben alle gehalten. Mit Hilfe der KHD-Bereitschaft aus Bruck haben wir die Dämme mit 45.000 Sandsäcken verstärkt und so zwischen Sulzbach und Donau drei Gebäude und das Kurhaus gerettet. Auch die Wohngemeinschaft „Betreutes Wohnen" wurde gehalten, obwohl wir dort vorsorglich das Erdgeschoß evakuiert hatten. Glücklicherweise blieb es bei der Vorsorgemaßnahme – es ist nichts passiert. Sonst waren wir in erster Linie mit Pumparbeiten beschäftigt, weil durch die Hochwassersituation das Grundwasser angestiegen ist. Positiv bemerken möchte ich die ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr, Bevölkerung, Bundesheer und allen anderen, die fleißig zugepackt haben."

Einsatzleiter Hainburg
BR Christian Edlinger

„Erst einmal großes Lob meiner gesamten Mannschaft und allen anderen Freiwilligen, die uns unterstützt haben. Die Zusammenarbeit hat super geklappt. Unser Hotspot war die Unterschwemmung des Bahndammes, die wir durch Materialaufschüttung im Griff behalten haben. Immerhin konnten dadurch 40 Häuser gehalten und vor großem Schaden bewahrt werden.Beeindruckt war ich von den positiven Medienberichten, die sich auch einmal mit dem Osten Niederösterreichs befasst haben. Der Osten fällt ja bei derartigen Hochwasserkatastrophen meistens durch den Rost, weil der Höhepunkt der Berichterstattung naturgemäß im Zentralraum liegt. Diesmal hat man auch Augenmerk auf das Gebiet östlich von Wien gelegt. Eine solche Berichterstattung würde ich mir auch für die Zukunft wünschen."

Einsatzleiter Kritzendorf
OBI Peter Dussmann

Mein persönliches Highlight bei diesem Kräfte raubenden Einsatz war die Zusammenarbeit, die unglaublich reibungslos funktioniert hat. Auch dass wir rund zwei Dutzend Menschenrettungen ohne irgendwelche Verletzungen durchführen konnten, macht zufrieden. Nicht zu sprechen von der Rettung vieler Tiere, die den Wassermassen hilflos ausgeliefert waren. Freude bereitet auch die gigantische Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung und darüber hinaus die Spendenfreudigkeit, die es uns ermöglicht, viele Schäden an unserem Material, etwa bei Pumpen und Aggregaten und auch bei der Einsatzbekleidung, abzudecken. Danke allen, die zugepackt haben!

Einsatzleiter Engelhartstetten
OBI Christopher Ebm

„Man wächst mit dem Einsatz. Wir haben am Montag begonnen, uns auf einen Großeinsatz vorzubereiten. Zu einem Zeitpunkt also, wo die Donau etwa in Wallsee schon ihre ruinöse Kraft zeigte, hatten wir noch genügend Raum für die stabsmäßige Vorbereitung. Denn es dauert ja einige Tage, bis sich die Hochwasserwelle zu uns in den Osten wälzt.

Schwer beeindruckt bin ich von der ausgezeichneten Arbeit, die geleistet wurde. Alle haben perfekt zusammen gearbeitet, ob das nun unsere Feuerwehrmitglieder waren, oder das Bundesheer, alle anderen Hilfsorganisationen und die vielen Freiwilligen, die ebenfalls Hand angelegt haben, um die Bevölkerung zu schützen."

Brandaus_2013_06.indd 26 17.06.2013 14:38:32

derösterreich 2013

ter der n Regionen

Einsatzleiter Marbach
HBI Rainer Rusa

„Ein Teil unseres Ortes stand etwa zwei Meter unter Wasser, der zweite Teil versank im ein Meter tiefen Wasser. Rund 150 Häuser, darunter einige Betriebe, waren betroffen. Die Donau ist in der Nacht von Sonntag auf Montag rausgekommen, am Donnerstag haben wir mit den Aufräumungsarbeiten begonnen. Rund 2000 Menschen haben uns an diesem Tag und am Freitag geholfen, sehr viele waren auch danach noch große Unterstützung, so dass wir am Montag fast fertig waren und am Dienstag bereits unsere eigenen Gerätschaften wieder versorgen konnten. An allen Einsatztagen wurden wir durch den ASBÖ mit ausreichend Essen und Trinken versorgt. Es war großer Zusammenhalt zu spüren.“

Einsatzleiter Melk
HBI Thomas Reiter

„Bei uns hat es sich bewährt, dass wir die Stadt in mehrere Einsatzbereiche aufgeteilt haben, das sagen uns auch die Rückmeldungen aus der Bevölkerung. Die Einsatzabwicklung funktionierte hervorragend, obwohl wir in ein Notquartier ausweichen mussten, weil unser Feuerwehrhaus im Ausweichquartier ebenfalls überflutet war. Bestens bewährt haben sich der Einsatz von Schaltafeln und Sandsäcken zur Objektsicherung sowie die großen Notstromaggregate und die Großpumpen. In Spitzenzeiten hatten wir 90 Pumpen verschiedenster Größen in Betrieb, die bis zu 160.000 Liter Wasser pro Minute abpumpten. Das verhinderte in vielen Häusern Schäden und ermöglichte auch so manchem Betrieb, rasch wieder zur Tagesordnung überzugehen. Herzklopfen bereitete ein Brand in einem überfluteten Haus in der Altstadt. Sechs Personen befanden sich im Haus, zwei konnten wir unter Atemschutz mit Hilfe von Schiebeleitern durch ein Fenster herausholen. Die restlichen vier Personen waren über die Stiegen ins überschwemmte Erdgeschoß herunter gekommen, dabei aber Gefahr gelaufen, einen Stromschlag zu bekommen. Das war in diesem Augenblick Dramatik pur. Glücklicherweise konnten wir sie aber alle rechtzeitig warnen und dann herausholen und dem Rettungsdienst übergeben.“

Einsatzleiter Spitz
HBI Thomas Murth

„Wir sind heilfroh, dass wir unseren mobilen Hochwasserschutz haben. Dass dessen Funktion allerdings bis an die Grenzen ausgereizt wird, damit haben wir nicht gerechnet. Trotz allem waren es Stunden von Hoffen und Bangen, weil es Stellen gibt – etwa bei der Rollfähre – wo wir nicht sicher waren, wie sich das entwickeln würde. Hut ab jedenfalls vor allen Einsatzkräften und freiwilligen Helfern, vor der disziplinierten Bevölkerung, die in Ruhe und mit Übersicht gehandelt haben. Wir sprechen immerhin vom gleichen Wasserstand wie im Jahr 2002...“

Einsatzleiter Emmersdorf
OBI Stefan Seitner

„Wir hatten so viel Schlamm wie noch nie. Das mindeste waren 60 Zentimeter. Und das in über 80 Häusern. Schrecksekunden gab's beim Aufräumen, als wir in einem Keller Munition entdeckten, und zwar eine Granate, die noch scharf war. Da war Vorsicht geboten. Wir bargen das gefährliche Stück behutsam und übergaben es dann dem Entminungsdienst. Leider mussten wir mehrere Schaulustige aus gefährlichen Situationen retten, kleine Wunden und Kratzer vor Ort versorgen. Der gesamte Einsatz ist perfekt abgelaufen, sowohl von der Logistik als auch von der Kommunikation her. Wie aus dem Lehrbuch. Mit den Aufräumarbeiten an und in den Häusern waren wir Montag abends fertig, danach wurden nur mehr die Straßen und Wege mit Hilfe von Baggern vom eintrocknenden Schlamm befreit.“

Einsatzleiter Theiss
OBI Hermann Winkler

„Grundsätzlich will ich sagen, dass die Zusammenarbeit in diesen Tagen wohl einzigartig war. Von der örtlichen Feuerwehr über den Bezirksführungsstab bis hin zum Landesführungsstab war eine derartig klare Linie, optimale Verständigung und bestmögliche Unterstützung da. Natürlich war auch viel Glück dabei, dass der Damm gehalten hat, der ja tagelang einen Unsicherheitsfaktor gebildet hatte. Letztendlich waren aber alle Entscheidungen richtig. Danke auch an die Bevölkerung, die uns auf jede nur denkbare Art und Weise unterstützt und moralisch aufgerichtet hat.“

Brandaus_2013_06.indd 27 17.06.2013 14:38:41

Sondergeräte

Tauchpumpe inkl. Zubehör

Typ: **ITT FLYGT BS 2151**
Masse: **200 kg**
Förderleistung: **210 m3 pro Stunde (3.500 Liter/Minute)**
Nennleistung: **20 kW**
Ausstattung: **4 EURO – Boxpaletten mit 30 Druckschläuche A 110, 2 Schläuche A 110, formbeständig (1 m), Verlängerungskabel 20 m und Kupplungsschlüssel**

Schmutzwasserpumpenanlage 200 (SPA 200)

Pumpenanlage: **ITT FLYGT BWS 100-4**
Masse: **500 kg**
Förderleistung: **200 m3 pro Stunde (3.300 Liter/Minute)**
Ausstattung: **1 Saugein- und 1 Druckabgang**
Storz-Kupplungssystem (110) mit Schlauchmaterial
Pumpe auf Transportfahrgestell

Schmutzwasserpumpanlage 900 (SPA 900)

Pumpenanlage: **DIA AVS 650TS**
Masse: **3.000 kg**
Förderungleistung: **900 m3 pro Stunde (15.000 Liter/Minute)**
Ausstattung: **3 Saugein- bzw. 3 Druckabgänge**
Saug- bzw. Druckschläuche (DN150) mit div. Übergangs- und Sammelstücken (System „BAUER“ 159)

Logistikfahrzeug (VFA-K)

Fahrgestell: **Mercedes Benz U5000**
Gesamtmasse: **14.000 kg**
Nutzlast: **1.555 kg**
Leistung: **160 kW/218 PS**
Ausstattung: **Ladekran HIAB oder Palfinger mit einem Hubmoment von 18 mt und 5-fachem Ausschub**

Wechselladefahrzeug (WLF)

Typ: **MAN TGS 26.400 6x4H-2BL**
Leistung: **294 kW (400 PS)**
Drehmoment: **1900 Nm bei 1000 bis 1400 U/min**
Höchste zul. Gesamtmasse: **27 Tonnen**
Getriebe/Achsen: **ZF-Schaltgetriebe 16S222 OD, hydrostatisch angetriebene Vorderachse, zusätzlich eine angetriebene Hinterachse, Nachlaufachse gelenkt – liftbar**
Fahrzeughöhe/-länge: **3,6 m / 9,4 m**

Kranfahrzeug (KRAN)

Marke/Typ: **Liebherr**
Hubraum: **12.882**
Leistung: **300 kW/**
Masse: **48 Tonne**
Länge: **13 Meter**
Max. Hublast: **55 Tonne**
Ausstattung: **6-Gang Allison Autom**
Allradantrieb

Brandaus_2013_06.indd 28 17.06.2013 14:38:53

Telelader (TL)

Fahrgestell:	Merlo Panoramic 39.10
Eigenmasse:	7.950 kg
Traglast am Gerät:	3.900 kg
Traglast bei max. Reichweite:	1.000 kg
Max. Hubhöhe:	11 Meter
Leistung:	75 kW/102 PS
Antriebsart:	Allrad

Feuerwehrrettungsboot (FRB)

Einsatzzweck:	hauptsächlich Menschenrettung, aber auch sonstige Arbeiten
Länge:	6,10 m
Breite:	1,80 m
Tiefgang:	20 cm
Leistung:	40 PS Johnson-Außenborder

(Technische Daten der letzten Generation)

A-BOOT (Generation 2008)

Type:	WMT ABB-8000-KH
Motortype:	2 mal Honda BF 90 DKO
Antriebsleistung:	je 66,20 kW
Länge/Breite:	8,00 m / 2,55 m
Verdrängung:	3.470 kg
Tragfähigkeit:	1.500 kg

Zugelassene Anzahl von Personen an Bord: 11

Stromerzeuger 14 kVA

Hersteller:	Rosenbauer
Typ:	RS 14
Leistung:	13,6 kVA
Generator:	Synchron mit elektronischem Regler
Motor:	2-Zylinder 4-Takt-Benzinmotor
Gewicht:	rund 150 kg

Stromerzeuger 150 kVA

Typ:	MOSA GE 155 PSX - EA
Nennleistung/effektiv:	152 kVA/121 kVA
Laufzeit 100/75 Prozent:	rund 8,5 Stunden/13 Stunden
Lichtmastanlage auf Stromerzeuger:	4x 1500 Watt
Tankinhalt:	340 Liter Diesel

Stromerzeuger 500 kVA mit TAW

Typ:	Hitzinger AV 500 – C
Nennleistung/effektiv:	500 kVA/500 kVA
Laufzeit 100/75 Prozent:	rund 9 Stunden/18 Stunden
Tankinhalt:	900 Liter Diesel

herr LTM 1070
382 ccm³
kW/408 PS
Tonnen
Meter
Tonnen
utomatik, Allradlenkung,

Brandaus_2013_06.indd 29 17.06.2013 14:39:07

Große Leserumfrage '13

1 Um was geht's

Sie lesen gerne Magazine, die Ihnen gefallen. **Wir** möchten das auch. **Darum** laden wir Sie ein, uns die Meinung zu sagen. **So richtig!**

2 Wie funktioniert's

Nehmen Sie sich **ein paar Minuten** Zeit. Füllen Sie den **Online-Fragebogen** aus. Und: **fertig!**

3 Und los

Loggen Sie sich ein auf **www.brandaus.at**. Beantworten Sie die Fragen und **nehmen Sie am großen Gewinnspiel teil!**

Brandaus

Und das sind die wertvollen Gewinne

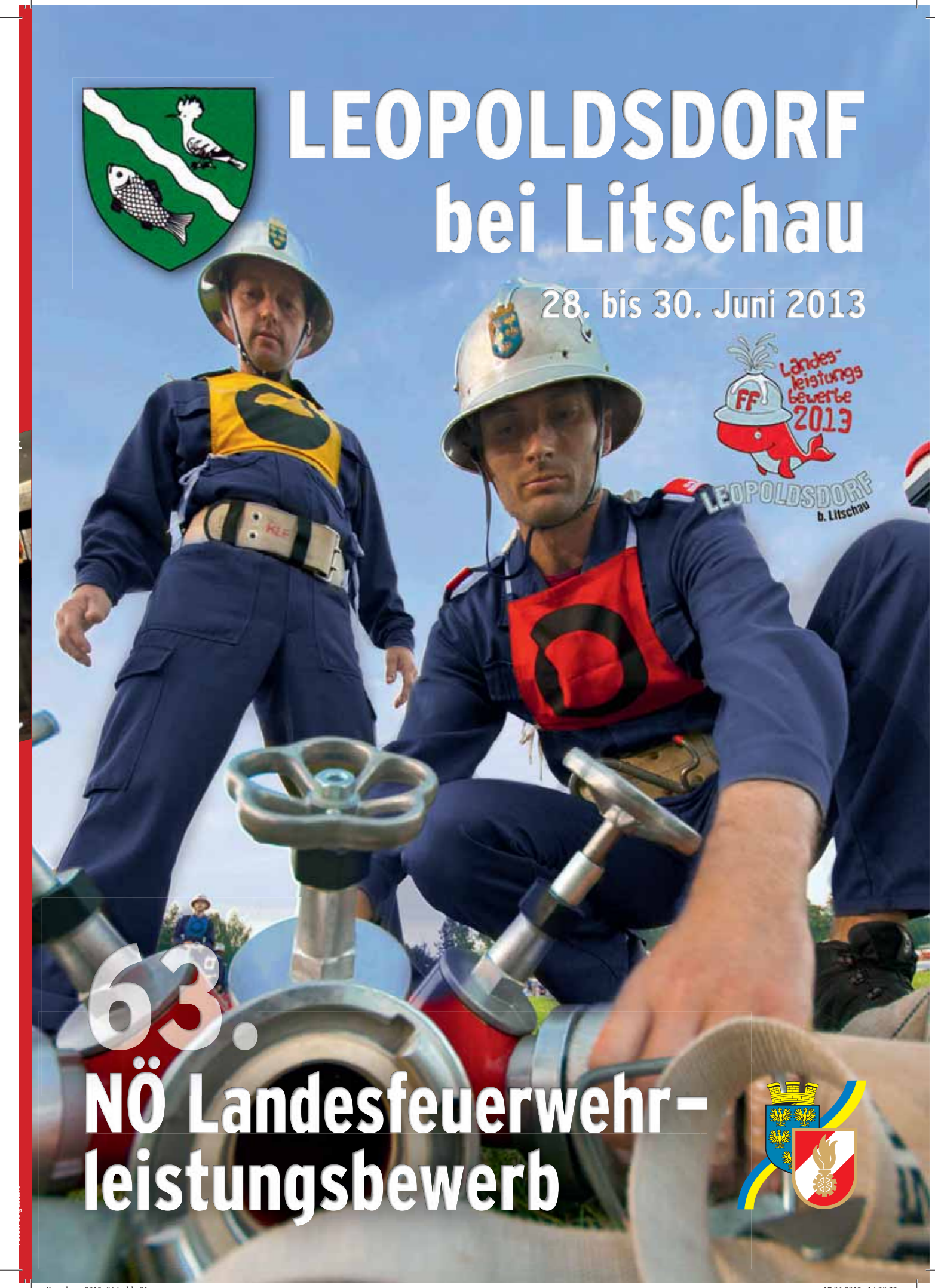
➤➤ 5-STERNE SPA-HOTEL JAGDHOF IN TIROL (Stubaital) 2 Übernachtungen für 2 Personen inklusive der feinen Jagdhofküche am Morgen und Abend sowie ein Tiroler Bad für zwei ➤➤ 4-STERNE SUPERIOR TRAVEL CHARME IN SALZBURG (Bergresort Werfenweng) 2 Übernachtungen für 1 Person inkl. GenussPlus® und 1x Cloud 9 Liege Sitzung ➤➤ 5-STERNE RELAX & SPA ASTORIA IN TIROL (Seefeld) 2 Nächtigungen inkl. Relax Pension im Doppelzimmer Karwendel ➤➤ 25HOURS HOTEL COMPANY 2 Übernächtigungen inkl. Frühstück für 2 Personen ➤➤ RITZLERHOF SELFNESS & GENUSS HOTEL IN TIROL (Ötztal) 3 Übernachtungen für zwei Personen inklusive Dreiviertel-Verwöhnpension und Spa-Zugang ➤➤ DESIGNHOTEL WIESERGUT IN SALZBURG (Hinterglemm) Package „Lässige Tage." 3 Nächte in Suite + Frühstück + Genussmenü am Abend für zwei Personen plus SPA-Paket ➤➤ RESTAURANT PICCINI WIEN Dreigangmenüs für 2 Personen ➤➤ RESTAURANT NASCH IM HILTON VIENNA PLAZA Kulinarische Tapas-Abende für 3x2 Personen ➤➤ RASENMÄHER von John Deere ➤➤ Buch PFERDEGESCHICHTEN AUS ÖSTERREICH (Christiane Slawik) ➤➤ Buch LECKER, LEICHT, VEGAN! (Ilka Irle) ➤➤ Buch HUNDETRAINING MIT DER FUTTERTUBE (Harmke Horst) ➤➤ Buch EINGESCHENKT – WEIN-LAND ÖSTERREICH (Isa Svec) ➤➤ Buch WURSCHTKUCHL – DAS BUCH FÜR FLEISCHLIEBHABER (Mag. Andrea Knura, DI Wolfgang Wernert, Johannes Rottensteiner) ➤➤ Jahrgangsbier GENUSS.BIER. PUR EDITION 2012 ➤➤ VIELE ZEITSCHRIFTEN-ABOS AUS DEM ÖSTERREICHISCHEN AGRARVERLAG ➤➤ u.v.m.

Ja, ich will! Wussten wir es doch! Wir bedanken uns schon jetzt für Ihre Teilnahme.

PICCINI · Jagdhof · RITZLERHOF · CADMOS · NASCH · ASTORIA · GENUSS MAGAZIN

Hier geht's zum Fragebogen: www.brandaus.at

Fotos: beigestellt



Brandaus_2013_06.indd 31 17.06.2013 14:39:22

Einsatzbereitschaft

Es ist darauf zu achten, dass zu Hause die Einsatzbereitschaft aufrecht erhalten bleibt.

Disziplin

Alle Feuerwehrmitglieder werden gebeten, diszipliniert aufzutreten.

Festkanzlei

Die Festkanzlei ist für die Anmeldung der Gruppen am Freitag von 11:00 Uhr bis 16.00 Uhr und am Samstag von 05:00 Uhr bis 15:30 Uhr geöffnet.

Uniformierung

- Einsatzbekleidung oder Dienstbekleidung (Hose und Bluse oder Blouson) blau oder grün mit Feuerwehrhelm. Keine Fleecejacke, kein Pullover oder Weste mit oder ohne Ärmel. Orts- oder Kommandobezeichnungen müssen am Ärmel oder am Rücken vorhanden sein.
- Feuerwehrgurt lt. ÖNORM F 4030 (nicht normgerechte Gurte dürfen ausgetragen und verwendet werden) für **ALLE TEILNEHMER**.
- Taktische Zeichen: Es sind nur Brusttücher bzw. Leibchen erlaubt. (keine Armbänder)
- Schuhe: Festes, **dunkelfarbiges Schuhwerk**. Dornen, Stollen oder Metallstifte sind nicht erlaubt.
- Diese Adjustierung ist beim Bewerb und bei der Eröffnung und Siegerverkündung zu tragen. Bei der Eröffnung und Siegerverkündung entfällt der Feuerwehrgurt.

Antreten zum Bewerb

Die im Bewerbsplan angegebenen **Meldezeiten** beim Berechnungsausschuss A sind **unbedingt einzuhalten**.

Hinweise für den Gruppenkommandanten

Jeder Gruppenkommandant meldet sich in der **Festkanzlei in 3862 Eisgarn, Wielingserstraße 29** an und legt dort die vollständig ausgefüllte Teilnehmerliste vor. Nach Bezahlung der Festabzeichen (€ 3,- pro Teilnehmer), der Festschrift (€ 4,- pro Gruppe) und des Nenngeldes (€ 14,- bei termingerechter Anmeldung oder € 21,- bei verspäteter Anmeldung) erhält der Gruppenkommandant das jeweilige Wertungsblattkuvert, mit welchem sich die Gruppe zu der im Bewerbsplan angegebenen Meldezeit beim Berechnungsausschuss A zum Bewerbsantritt zu melden hat. **Letzte Meldezeit beim Berechnungsausschuss A am Samstag, 29. Juni 2013 16.00 Uhr!**

Bewerb

Bei Löschangriff wird aus der Nato-Ruht-Stellung heraus gestartet.

Tragkraftspritze

Heuer werden erstmals Attrappen der Tragkraftspritzen verwendet. Diese haben statt dem Motor einen Wassertank eingebaut. Die Armaturen, Abmessungen und Gewicht entsprechen einer Original TS. Sie wurden von einigen TOP-Bewerbsgruppen getestet und für gleichwertigen Ersatz befunden.

Elektronische Zeitnehmung

Beim Landesfeuerwehrleistungsbewerb wieder die elektronische Zeitnehmung, die wie folgt funktioniert:

Nachdem der STF beide Druckausgänge des Verteilers geöffnet hat, begibt er sich zum Grobhandtaster welcher links neben ihm an der „41-Meter-Linie“ angebracht ist (siehe Bild unten). Er vergewissert sich, das seine Gruppe mit dem Löschangriff fertig ist und stoppt sodann die Zeit mittels Schlag auf den Grobhandtaster ab. Anschließend nimmt er unverzüglich die Endaufstellung ein. Besetzt er den Verteiler nicht binnen 3 Sekunden -> falsche Endaufstellung.

Der STF muss VOR dem Abstoppen den Verteiler kurz besetzen. Stoppt der STF die Zeitnehmung mittels Schlag mit der Hand n i c h t, ist der Mittelwert der Handstoppung von Bewerter 1 und 2 heranzuziehen und der Fehler „Falsches Arbeiten“ zu bewerten. Stoppt der STF zu früh die Zeit (also wenn die Gruppe noch fertig ist), wird je Fall „Falsche Endaufstellung“ bewertet.

Staffellauf

Der Staffellauf wird mit acht Bewerbern durchgeführt. Der Gruppenkommandant meldet dem Bewerter, der die Überprüfung vornimmt, welcher Bewerber nicht zum Staffellauf antritt. Hat sich ein Bewerber beim Löschangriff verletzt, so scheidet dieser für den Staffellauf aus. Beim Staffellauf darf mit Plättchen (Größe 5 x 5cm) markiert werden. Diese werden auf Wunsch der Läufer von den Bewertern bei den Übergaben vergeben.

Siegerverkündung

Am Sonntag, dem 29. Juni 2013 um 10.00 Uhr erfolgt die bezirksweise Aufstellung der Gruppen für die Siegerverkündung laut dem in der Festkanzlei ausgegebenen Aufstellungsplan. Die Siegergruppen treten am Ende des ersten Marschblocks an. An Gruppen, welche nicht an dem laut Plan vorgesehenem Platz antreten, können keine Urkunden und Abzeichen ausgegeben werden. ■

Brandaus_2013_06.indd 32 17.06.2013 14:39:29

Organisatorische Hinweise

Wichtige Hinweise für die Bewerbsgruppen

- Die Freiwillige Feuerwehr Leopoldsdorf hat einen Großzeltplatz in Reingers vorgesehen. Der Großzeltplatz befindet sich 3 km vom Bewerbsplatz in Leopoldsdorf entfernt. Neben dem Zeltplatz kann das Fahrzeug abgestellt und geparkt werden. Für Campingwagen und KFZ mit Anhänger ist ebenfalls ein Aufstellplatz vorgesehen. Eine Verpflegungsstelle (Getränke/Speisemöglichkeit/Barbetrieb) ist untergebracht.
- Ein Shuttledienst zum 3 km entfernten Bewerbsplatz und dem 3-tägigen Großfestzeltbereich ist im ¼-Stunden-Takt eingerichtet.
- TIPP: Lasst eure Fahrzeuge am Campingplatz stehen, nützt den Shuttledienst und genießt den Landesfeuerwehrleistungsbewerb!
- Die Anmeldung für alle Zeltplätze bzw. Wohnmobile/Wohnwagen erfolgt über die Homepage unter www.lflb2013.at, Bereich Nächtigung (quartier@lflb2013.at). Nach erfolgter Anmeldung mittels Zeltplatzanmeldeformular wird der benötigte Stellplatz bei der Anmeldung in der Festkanzlei verrechnet und direkt am Campingplatz zugeteilt.
- Ein Zeltstellplatz für ein Mannschaftszelt hat die Größe von ca. 10 x 8 m, für die Benutzung ist eine Gebühr pro Stellplatz von € 30,- zu entrichten, die bei der Anmeldung am Anreisetag in der Festkanzlei zu begleichen ist. Weiters ist eine Kaution in der Höhe von € 100,- pro Stellplatz zu hinterlegen, die am Abreisetag nach der Übernahme des gereinigten Stellplatzes durch die Zeltplatzaufsicht rückerstattet wird.
- Das Betreiben von eigenen Stromerzeugern bzw. Entzünden offener Feuer ist nicht gestattet.
- Der Großzeltplatz verfügt über ausreichend WC-Einrichtungen sowie Dusch- und Waschgelegenheiten, welche durchgehend zur Verfügung stehen.
- Die Gemeinschaftsquartiere befinden sich in der Schule der Stadt Litschau (7 km entfernt).
- Pro Person wird ein Unkostenbeitrag von € 2,-/Person eingehoben und eine Kaution in der Höhe von € 10,- pro Person, die dann nach Endabnahme am Abreisetag rückerstattet wird.
- In Leopoldsdorf, wo auch der Fire-Cup NÖ 2013 stattfindet, befinden sich alle Bewerbs- und Staffellaufbahnen. Der dreitägige Großfestzeltbereich mit Tagesverpflegung, Unterhaltung und täglicher Frühstücksmöglichkeit sind ebenfalls dort untergebracht.

Zeltplatz- und Gemeinschaftsquartierordnung

- Die allgemeine Nachtruhe von 22.00 bis 06.00 ist einzuhalten und die Lärmentwicklung auch unter Tags auf das Notwendigste zu beschränken. Das Festzelt und die integrierte Disco haben längere Öffnungszeiten: DORT SPIELT DIE MUSIK.
- Für den Abfall haben wir Müllinseln für „normalen" Haushaltsmüll eingerichtet. Sperriges Gut (Campingliegen, Bänke, …..) müssen bei sich zu Hause bzw. können nur gegen Einbehaltung der gesamten Kaution bei uns entsorgt werden.
- WC-Anlagen, Wasch- und Duschgelegenheiten sind sauber zu halten. Ein Verstoß kann zur Einbehaltung der gesamten Kaution der Bewerbsgruppe führen.
- Offenes Feuer ist am gesamten Zeltplatz und in den Massenquartieren verboten. Alle Feuerwehrmitglieder müssen hier mit Vorbildwirkung agieren. Sämtliche Einrichtungsgegenstände sowie Bäume und Sträucher sind in ihrem Zustand zu erhalten und nicht zu beschädigen.
- Für Auskünfte und Notfälle befinden sich auf den Zeltplätzen und in den Massenquartieren gekennzeichnete Aufsichtspersonen, deren Anweisungen Folge zu leisten ist.
- Die Aufsichtspersonen bzw. Feuerwehrstreife sind angewiesen, bei „groben Verstößen", wie Sachbeschädigung, Vandalismus, Raufhandel usw. die jeweilige Bewerbsgruppe ohne Rückerstattung der bisher geleisteten Zahlungen des Platzes zu verweisen.
- Verstöße gegen das bürgerliche Gesetzbuch werden ausnahmslos zur Anzeige gebracht, sowie dem Landesfeuerwehrkommando NÖ und der Bewerbsleitung sofort gemeldet, eine Disqualifizierung der Bewerbsgruppe wird durchgeführt.
- Der örtliche Veranstalter übernimmt keine Haftung für Unfälle sowie daraus entstandene Schäden. ■

Legende

BA	Bronze	ohne Alterspunkte
BB	Bronze	mit Alterspunkten
SA	Silber	ohne Alterspunkte
SB	Silber	mit Alterspunkten
BAA	Bronze	ohne Alterspunkte Ausland
BBA	Bronze	mit Alterspunkten Ausland
SAA	Silber	ohne Alterspunkte Ausland
SBA	Silber	mit Alterspunkten Ausland
BAG	Bronze	ohne Alterspunkte Gäste
BBG	Bronze	mit Alterspunkten Gäste
SAG	Silber	ohne Alterspunkte Gäste
SBG	Silber	mit Alterspunkten Gäste
BAV	Bronze	ohne Alterspunkte - AFKDO Gruppe
BBV	Bronze	mit Alterspunkten - AFKDO Gruppe
SAV	Silber	ohne Alterspunkte - AFKDO Gruppe
SBV	Silber	mit Alterspunkten - AFKDO Gruppe

ZEITPLAN Meldezeit beim Berechnungsausschuß A

Freitag, 28. Juni 2013

13.30 Uhr	1- 60 und 3001 - 3099
14.00 Uhr	61-100
14.30 Uhr	101-150
15.00 Uhr	151-200
15.30 Uhr	201-250
16.00 Uhr	251-350
16.30 Uhr	351-500

Samstag, 29. Juni 2013

06.00 Uhr	1001-1050
06.30 Uhr	1051-1100 und 3101 - 3300
07.00 Uhr	1101-1150
07.30 Uhr	1151-1200
08.00 Uhr	1201-1250
08.30 Uhr	1251-1300
09.00 Uhr	1301-1350
09.30 Uhr	1351-1400
10.00 Uhr	1401-1450
10.30 Uhr	1451-1500
11.00 Uhr	1501-1550
11.30 Uhr	1551-1600
12.30 Uhr	1601-1650 und 3301-3500
13.00 Uhr	1651-1700
13.30 Uhr	1701-1750
14.00 Uhr	1751-1800
14.30 Uhr	1801-1850
15.00 Uhr	1851-1900
15.30 Uhr	1901-2000
16.00 Uhr	2001-2100

Brandaus_2013_06.indd 33 17.06.2013 14:39:31

63. NÖ Landesfeuerw

BewNr.	FFNr.	Gruppe	Klasse
1024	20101	AFK Dobersberg 1	BA
1168	20114	AFK Dobersberg Kautzen/TriglasSAV	
182	20221	AFK Nonnd. Rabesreith Speisend. BAV	
253	20221	AFK Nonnd. Rabesreith Speisend. SAV	
1063	8412	AFKDO Gars	BAV
1158	8412	AFKDO Gars	SAV
1062	8304	AFKDO Horn	BAV
1156	8304	AFKDO Horn	SAV
1359	183	AFKDO Ötscher-Hochkar 1	BAV
1467	183	AFKDO Ötscher-Hochkar 1	SAV
114	20230	AFKDO Raabs/Thaya (Radl/Diemschl.)	BAV
283	53	AFKDO Schrems-Langegg Amaliend.	BAV
333	53	AFKDO Schrems - Langegg Amaliend.	SAV
282	53	AFKDO Schrems - Langegg I	BAV
1174	53	AFKDO Schrems - Langegg I	SAV
1227	1101	Aigen 1	BA
1302	1101	Aigen 1	SA
1714	21201	Aigen 1	BA
1917	21201	Aigen 1	SA
280	21201	Aigen 2	BA
359	21201	Aigen 2	SA
1226	1101	Aigen 2	BA
1301	1101	Aigen 2	SA
1083	7101	Alberndorf	BA
1151	7101	Alberndorf	SA
1	5101	Albrechts 1	BA
155	5101	Albrechts 1	SA
2	5101	Albrechts 2	BA
156	5101	Albrechts 2	SA
3 8	5101	Albrechts 3	BB
3 9	5101	Albrechts 4	BB
1249	1401	Allhartsberg	BA
1337	1401	Allhartsberg	SA
1209	12301	Altenmarkt	BA
1429	2402	Altenmarkt/Triesting	BA
1560	2402	Altenmarkt/Triesting	SA
261	13302	Altlichtenwarth	BA
102	22103	Altpölla	BA
220	22103	Altpölla	SA
1030	20301	Alt-Waidhofen	BA
1112	20301	Alt-Waidhofen	SA
1006	5401	Alt-Weitra	BA
1105	5401	Alt-Weitra	SA
1531	13103	Ameis	BA
1615	13103	Ameis	SA
1039	22203	Arbesbach	BA
1117	22203	Arbesbach	SA
1220	12414	Artstetten	BA
4	1301	Aschbach	BA
151	1301	Aschbach	SA
1649	4103	Auersthal	BA
1822	4103	Auersthal	SA
1250	1302	Aukental	BA
1320	1302	Aukental	SA
37	1302	Aukental 2	BB
152	1302	Aukental 2	SB
206	1201	Behamberg 1	BA
307	1201	Behamberg 1	SA
1253	1201	Behamberg 2	BA
1311	1201	Behamberg 2	SA
1421		Bezirksfeuerwehrkommando Freistadt	BAG
74	14102	Biedermannsdorf	BA
1751	12101	Bischofstetten 1	BB
1857	12101	Bischofstetten 1	SB
1701	12101	Bischofstetten 2	BA
1858	12101	Bischofstetten 2	SA
1702	12101	Bischofstetten 3	BA
1859	12101	Bischofstetten 3	SA
1221	12501	Blindenmarkt	BA
1861	12501	Blindenmarkt	SA
215	17602	Böheimkirchen-Markt	BA
315	17602	Böheimkirchen-Markt	SA
73	1416	Böhler Uddeholm Precision Strip GmbH	BA
324	1416	Böhler Uddeholm Precision Strip GmbH	SA
1578	15301	Breitenau	BA
1894	15301	Breitenau	SA
1183	8302	Breiteneich	BA
1037	22105	Breitenfeld	BA
1903	22105	Breitenfeld	SA
1623	4202	Breitstetten 1	BA
107	20303	Brunn	BA
1312	1202	Brunnhof	BA
1803	1202	Brunnhof	SA
1703	12102	Brunnwiesen 1	BA
1880	12102	Brunnwiesen 1	SA
97	12102	Brunnwiesen 2	BA
1860	12102	Brunnwiesen 2	SA
3	20304	Buchbach	BA
184	20304	Buchbach	SA
1549	13204	Bullendorf	BA
1620	13204	Bullendorf	SA
1416		Burgoberbach 1	BAG
1415		Burgoberbach 2	BAG
1551	3205	Deutsch Haslau	BA
1821	3205	Deutsch Haslau	SA
1435	2301	Deutsch-Brodersdorf 1	BA
1566	2301	Deutsch-Brodersdorf 1	SA
1057	20251	Dietmanns	BB
1172	20251	Dietmanns	SB
195	4402	Dobermannsdorf 1	BA
300	4402	Dobermannsdorf 1	SA
1622	4402	Dobermannsdorf 2	BA
1835	4402	Dobermannsdorf 2	SA
1656	4402	Dobermannsdorf 3	BB
1023	20101	Dobersberg 1	BA
1338	1402	Doppel	BA
1812	1402	Doppel	SA
96	4106	Dörfles	BA
326	4106	Dörfles	SA
1333	1315	Dorf-Seitenstetten	BA
1810	1315	Dorf-Seitenstetten	SA
1393	14303	Dornbach	BA
1519	14303	Dornbach	SA
1188	20205	Drösiedl	BB

Brandaus_2013_06.indd 34 17.06.2013 14:39:32

wehrleistungsbewerb

BewNr.	FFNr.	Gruppe	Klasse
1631	4403	Drösing	BA
1263	19104	Dürnrohr 1	BA
1265	19104	Dürnrohr 2	BA
1022	13206	Ebersdorf	BA
1110	13206	Ebersdorf	SA
11	5207	Eberweis	BA
58	22106	Echsenbach 1	BA
361	22106	Echsenbach 1	SA
1633	4203	Eckartsau	BA
1828	4203	Eckartsau	SA
1243	1503	Edla-Boxhofen	BA
1343	1503	Edla-Boxhofen	SA
115	20207	Eibenstein	BAV
1720	21503	Eichbüchl	BA
1906	21503	Eichbüchl	SA
1527	13105	Eichenbrunn 1	BA
1537	13105	Eichenbrunn 2	BA
1279	17305	Eichgraben	BA
1482	17305	Eichgraben	SA
1647	4406	Eichhorn 1	BA
1837	4406	Eichhorn 1	SA
1646	4406	Eichhorn 2	BA
1661	4406	Eichhorn 3	BB
1836	4406	Eichhorn 3	SB
111	20208	Ellends	BB
1075	10402	Elsarn-Wiedendorf	BA
1186	10402	Elsarn-Wiedendorf	SA
1222	12502	Ennsbach	BA
101	13106	Enzersdorf	BA
310	13106	Enzersdorf	SA
1085	7210	Enzersdorf im Thale - Kleinkadolz	BA
234	13306	Erdberg 2	BB
1637	4407	Erdpreß	BA
1181	9105	Ernstbrunn	BA
811304	Ertl	BA	
320	1304	Ertl	SA
1758	22205	Etzen	BB
1902	22205	Etzen	SB

BewNr.	FFNr.	Gruppe	Klasse
1019	8403	Etzmannsdorf am Kamp	BA
109	20308	Eulenbach I	BA
254	20308	Eulenbach I	SA
1228	1107	Euratsfeld 1	BA
1303	1107	Euratsfeld 1	SA
1229	1107	Euratsfeld 4	BA
1304	1107	Euratsfeld 4	SA
62	18201	Feichsen 1	BB
1473	18201	Feichsen 1	SB
1018	8404	Feinfeld	BA
1668	1108	Ferschnitz	BA
1528	13223	Feuerwache-Frättingsdorf	BA
1058	20247	Fistritz	BB
1171	20247	Fistritz	BA
1709	17107	Frauendorf	BA
1040	22206	Freitzenschlag	BA
1258	19306	Freundorf	BA
1355	19306	Freundorf	SA
84	8204	Fronsburg	BA
341	8204	Fronsburg	SA
1432	2408	Furth 1	BA
1563	2408	Furth 1	SA
1452	2408	Furth 2	BA
1573	2408	Furth 2	SA
1366	18302	Gaming	BA
1461	18302	Gaming	SA
1635	4108	Gänserndorf	BA
1823	4108	Gänserndorf	SA
1532	13110	Gaubitsch	BA
197	13211	Gaweinstal	BA
301	13211	Gaweinstal	SA
1074	10225	Gedersdorf	BA
1167	10225	Gedersdorf	SA
233	13404	Gerasdorf 1	BA
235	13404	Gerasdorf 2	SA
288	13404	Gerasdorf 2	BA
1290	17401	Gerersdorf	BA
1045	22405	Gerotten	BA

BewNr.	FFNr.	Gruppe	Klasse
1122	22405	Gerotten	SA
147	10106	Gföhl	BA
175	14305	Gießhübl 1	BA
1515	14305	Gießhübl 1	SA
350	14305	Gießhübl 2	SA
1390	14305	Gießhübl 2	BA
46	14305	Gießhübl 3	BB
5	7307	Glaubendorf	BA
338	7307	Glaubendorf	SA
1715	21203	Gleichenbach 1	BA
1916	21203	Gleichenbach 1	SA
1716	21203	Gleichenbach 2	BA
1915	21203	Gleichenbach 2	SA
6	13111	Gnadendorf	BA
236	13111	Gnadendorf	SA
1076	10406	Gobelsburg-Zeiselberg	BA
262	1305	Goldberg 1	BA
321	1305	Goldberg 1	SA
263	1305	Goldberg 2	BA
322	1305	Goldberg 2	SA
264	1305	Goldberg 3	BA
323	1305	Goldberg 3	SA
85	7214	Göllersdorf 1	BA
337	7214	Göllersdorf 1	SA
68	7214	Göllersdorf 2	BB
336	7214	Göllersdorf 2	SB
1038	22108	Göpfritz an der Wild I	BA
1116	22108	Göpfritz an der Wild I	SA
61	22108	Göpfritz an der Wild II	BB
1554	3110	Götzendorf/Leitha 1	BA
1818	3110	Götzendorf/Leitha 1	SA
1553	3110	Götzendorf/Leitha 2	BA
1819	3110	Götzendorf/Leitha 2	SA
87	20311	Grafenschlag	BA
185	20311	Grafenschlag	SA
1192	22302	Grafenschlag	SA
1388	6304	Gramatneusiedl	BA
1370	18101	Gresten	BA

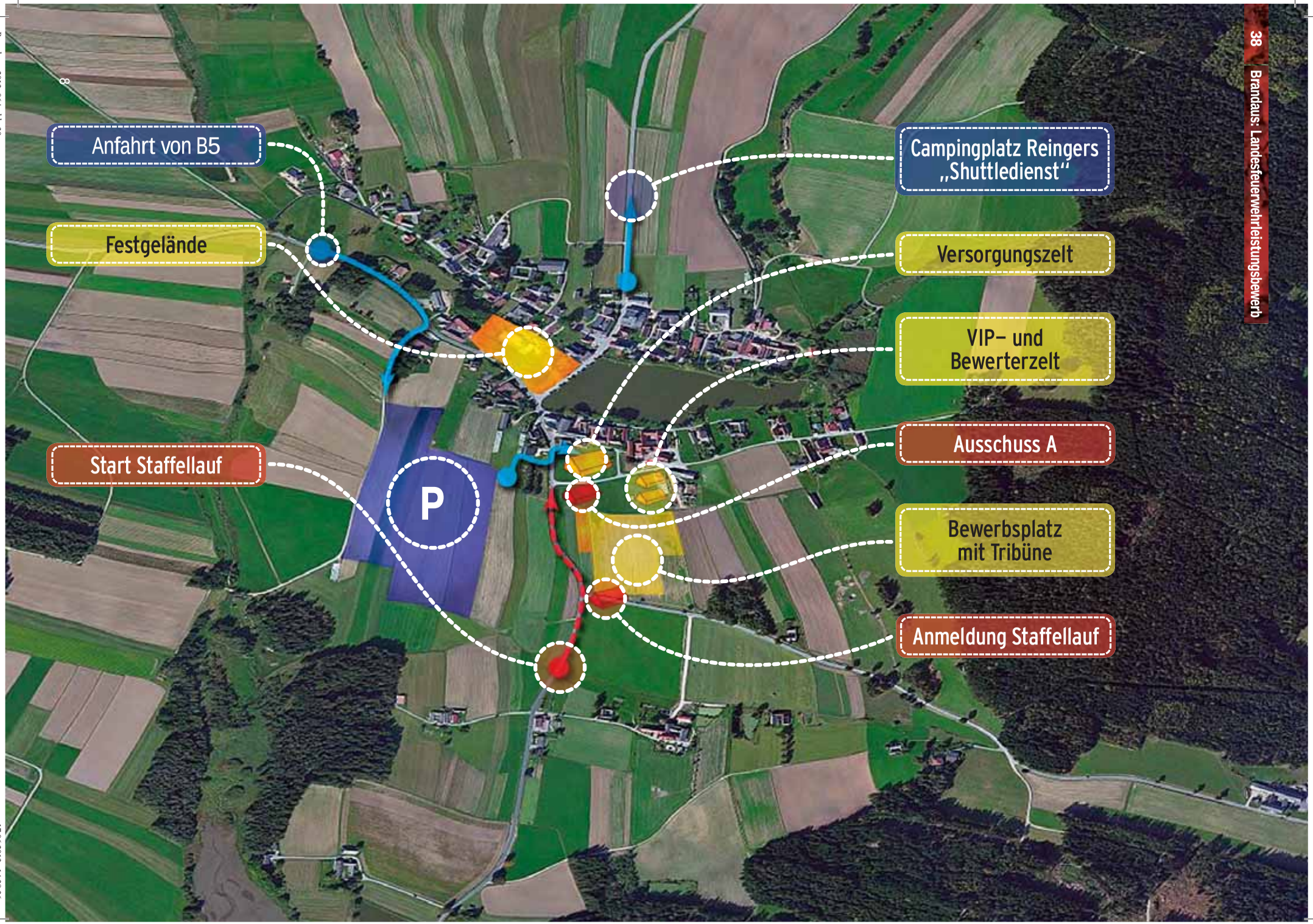
Brandaus_2013_06.indd 35 17.06.2013 14:39:33

BewNr.	FFNr.	Gruppe	Klasse
1365	18102	Gresten-Land	BA
1462	18102	Gresten-Land	SA
7	22208	Groß Gerungs I	BA
193	22208	Groß Gerungs I	SA
120	22208	Groß Gerungs II	BB
364	22208	Groß Gerungs II	SB
8	22208	Groß Gerungs III	BA
194	22208	Groß Gerungs III	SA
88	22209	Groß Meinharts	BA
1191	22209	Groß Meinharts	SA
268	5407	Groß Otten	BA
334	5407	Groß Otten	SA
10	5409	Groß Schönau	BA
158	5409	Groß Schönau	SA
1632	4110	Groß Schweinbarth	BA
1824	4110	Groß Schweinbarth	SA
1050	5410	Groß Wolfgers 1	BB
1051	5410	Groß Wolfgers 2	BB
1106	5410	Groß Wolfgers 2	SB
1007	5410	Groß Wolfgers 3	BA
1175	5410	Groß Wolfgers 3	SA
1029	20210	Großau	BA
1424	2107	Großau	BA
1555	2107	Großau	SA
60	20313	Großgerharts 1	BA
186	20313	Großgerharts 1	SA
271	20313	Großgerharts 2	BA
356	20313	Großgerharts 2	SA
116	22407	Großglobnitz	BA
257	22407	Großglobnitz	SA
95	13112	Großharras 1	BA
167	13112	Großharras 1	SA
1550	13112	Großharras 2	BA
118	22109	Großhaselbach	BA
362	22109	Großhaselbach	SA
1634	4410	Groß-Inzersdorf 1	BA
1659	4410	Groß-Inzersdorf 2	BB
1043	22304	Großnondorf	BA
1120	22304	Großnondorf	SA
208	5408	Großpertholz	BA
1853	5408	Großpertholz	SA
1080	10109	Großreinprechts 1	BB
1159	10109	Großreinprechts 1	SB
1068	10109	Großreinprechts 2	BA
1160	10109	Großreinprechts 2	SA
9	20314	Großrupprechts 1	BA
187	20314	Großrupprechts 1	SA
209	20314	Großrupprechts 2	BA
1268	17110	Großrust-Merking	BA
1490	17110	Großrust-Merking	SA
59	20211	Groß-Siegharts-Stadt I	BA
180	20211	Groß-Siegharts-Stadt I	SA
82	20211	Groß-Siegharts-Stadt II	BA
181	20211	Groß-Siegharts-Stadt II	SA
150	10407	Grunddorf	BA
225	10407	Grunddorf	SA
141	22412	Gschwendt	SB
258	22412	Gschwendt	BB
1001	14105	Guntramsdorf 1	BA
1101	14105	Guntramsdorf 1	SA
1002	14105	Guntramsdorf 2	BA
1102	14105	Guntramsdorf 2	SA
1003	14105	Guntramsdorf 3	BB
1103	14105	Guntramsdorf 3	SB
1004	14105	Guntramsdorf 4	BB
1251	1209	Haidershofen	BA
1313	1209	Haidershofen	SA
1314	1210	Haindorf 1	BA
1804	1210	Haindorf 1	SA
1315	1210	Haindorf 2	BA
1410	11101	Hainfeld	BA
1495	11101	Hainfeld	SA
267	5412	Harmanschlag	BA
1204	12208	Häusling 1	BA
1873	12208	Häusling 1	SA
1205	12208	Häusling 2	BB
1543	13407	Hautzendorf 1	BB
1536	13407	Hautzendorf 2	BA
1707	12403	Heiligenblut 1	BA
1865	12403	Heiligenblut 1	SA
1753	12403	Heiligenblut 2	BB
1866	12403	Heiligenblut 2	SB
325	2109	Heiligenkreuz	SA
1440	2109	Heiligenkreuz	BA
1031	20315	Heinreichs	BA
1113	20315	Heinreichs	SA
1008	5413	Heinrichs	BA
1107	5413	Heinrichs	SA
1541	13213	Helfens	BBV
1395	14107	Hennersdorf 2	BB
54	14107	Hennersdorf 3	BA
1671	9210	Herzogbirbaum 1	BA
90	7405	Heufurth	BA
1339	1403	Hiesbach	BA
1813	1403	Hiesbach	SA
1269	17116	Hilpersdorf	BA
1489	17116	Hilpersdorf	SA
12	13215	Höbersbrunn	BA
169	13215	Höbersbrunn	SA
204	13216	Hobersdorf	BA
305	13216	Hobersdorf	SA
1544	13422	Hochleithen	BB
1728	21205	Hochneukirchen	BA
1247	1306	Hochstraß 1	BA
1321	1306	Hochstraß 1	SA
45	1306	Hochstraß 2	BB
230	1306	Hochstraß 2	SB
93	1306	Hochstraß 3	BA
153	1306	Hochstraß 3	SA
1552	3111	Hof am Leithaberge	BA
1820	3111	Hof am Leithaberge	SA
1276	17202	Hofstetten-Grünau	BA
1484	17202	Hofstetten-Grünau	SA
1645	4111	Hohenruppersdorf 1	BA
1825	4111	Hohenruppersdorf 1	SA
13	20316	Hollenbach1	BA
188	20316	Hollenbach1	SA
110	20316	Hollenbach2	BA
255	20316	Hollenbach2	SA
1533	13223	Hörersdorf	BA
286	5111	Hörmanns 1	BB
330	5111	Hörmanns 1	SB
1005	5111	Hörmanns 2	BA
1104	5111	Hörmanns 2	SA
212	18203	Hub-Lehen 1	BA
311	18203	Hub-Lehen 1	SA

Brandaus_2013_06.indd 36 17.06.2013 14:39:34

BewNr.	FFNr.	Gruppe	Klasse
1358	18203	Hub-Lehen 2	BB
1468	18203	Hub-Lehen 2	SB
1704	12104	Hürm 1	BA
1879	12104	Hürm 1	SA
1535	13218	Hüttendorf	BA
1613	13218	Hüttendorf	SA
1417		HZS Hradec Kralove	BBG
1025	20112	Illmau	BA
149	10207	Imbach	BA
1513	7224	Immendorf	BA
121	17307	Inprugg	BA
227	17307	Inprugg	SA
1272	17117	Inzersdorf Damen	BA
1271	17117	Inzersdorf ob der Traisen 1	BA
1487	17117	Inzersdorf ob der Traisen 1	SA
1270	17117	Inzersdorf ob der Traisen 2	BA
1488	17117	Inzersdorf ob der Traisen 2	SA
1046	22414	Jagenbach	BA
1193	22414	Jagenbach	SA
1047	22415	Jahrings	BA
1123	22415	Jahrings	SA
1154	8211	Japons	BBV
1032	20318	Jaudling	BA
1625	4414	Jedenspeigen 1	BA
1838	4414	Jedenspeigen 1	SA
1626	4414	Jedenspeigen 2	BA
1839	4414	Jedenspeigen 2	SA
1658	4414	Jedenspeigen 3	BB
1084	7105	Jetzelsdorf	BA
1177	7105	Jetzelsdorf	SA
1280	17308	Johannesberg 1	BA
1480	17308	Johannesberg 1	SA
1281	17308	Johannesberg 2	BA
1479	17308	Johannesberg 2	SA
1282	17308	Johannesberg 3	BB
1481	17308	Johannesberg 3	SB
49	10310	Justizanstalt Stein	BA
224	10310	Justizanstalt Stein	SA
1036	20320	Kainraths	BA
1114	20320	Kainraths	SA
1035	20321	Kaltenbach	BA
1189	20321	Kaltenbach	SA
1414		Kaltenberg	BAG
122	7226	Kammersdorf	BA
232	7226	Kammersdorf	SAV
213	17118	Kapelln	BA
56	20113	Karlstein 1	BA
177	20113	Karlstein 1	SA
43	20113	Karlstein 2	BB
1296	17607	Kasten	BA
1493	17607	Kasten	SA
52	13314	Katzelsdorf	BA
171	13314	Katzelsdorf	SA
1356	19311	Katzelsdorf	BA
1507	19311	Katzelsdorf	SA
1404	11102	Kaumberg 1	BA
1496	11102	Kaumberg 1	SA
1405	11102	Kaumberg 2	BA
1497	11102	Kaumberg 2	SA
1054	20114	Kautzen	BB
1401	11207	Kernhof	BA
1503	11207	Kernhof	SA
1534	13219	Kettlasbrunn	BA
1614	13219	Kettlasbrunn	SA
1423		KHD-Wien	BAG
1582	15107	Kienegg	BA
1883	15107	Kienegg	SA
1705	12106	Kilb	BA
218	15108	Kirchberg am Wechsel I	BA
351	15108	Kirchberg am Wechsel I	SA
219	15108	Kirchberg am Wechsel III	BA
352	15108	Kirchberg am Wechsel III	SA
1706	12108	Kirnberg I	BA
1877	12108	Kirnberg I	SA
1752	12108	Kirnberg III	BB
1878	12108	Kirnberg III	SB
1434	2111	Klausen-Leopoldsdorf 1	BA
1565	2111	Klausen-Leopoldsdorf 1	SA
1524	13317	Klein Schweinbarth	BA
1545	13317	Klein Schweinbarth	BB
1607	13317	Klein Schweinbarth	SA
1630	4112	Kleinharras	BA
1826	4112	Kleinharras	SA
1089	7406	Kleinhöflein	BA
1153	7406	Kleinhöflein	SA
1380	9116	Kleinrötz	BA
1509	9116	Kleinrötz	SA
1629	4113	Kollnbrunn 1	BA
1827	4113	Kollnbrunn 1	SA
1601	13118	Kottingneusiedl 1	BA
1610	13118	Kottingneusiedl 1	SA
1546	13118	Kottingneusiedl 2	BB
1602	13118	Kottingneusiedl 2	SB
1520	13118	Kottingneusiedl 3	BA
1603	13118	Kottingneusiedl 3	SA
217	15210	Köttlach	BA
319	15210	Köttlach	SA
47	10301	Krems	BB
1077	10301	Krems-Hauptwache 1	BA
1185	10301	Krems-Hauptwache 1	SA
1232	1307	Krenstetten 1	BA
1322	1307	Krenstetten 1	SA
1234	1307	Krenstetten 2	BA
1324	1307	Krenstetten 2	SA
1233	1307	Krenstetten 3	BA
1323	1307	Krenstetten 3	SA
1340	1407	Kröllendorf-Wallmersdorf	BB
1814	1407	Kröllendorf-Wallmersdorf	SB
1581	15211	Küb	BA
1888	15211	Küb	SA
143	8109	Kühnring	BAV
1225	1308	Kürnberg 2	BA
1325	1308	Kürnberg 2	SA
1586	15227	Kurort Semmering	BA
1892	15227	Kurort Semmering	SA
168	13119	Laa/Thaya 1	BA
346	13119	Laa/Thaya 1	SA
66	13119	Laa/Thaya 2	BB
100	13220	Ladendorf	BA
170	13220	Ladendorf	SA
1418		Landeck	BBG
14	8213	Langau	BA
163	8213	Langau	SA
1060	5312	Langegg 3	BB
1377	9123	Langenzersdorf	BA
1041	22214	Langschlag 1	BA

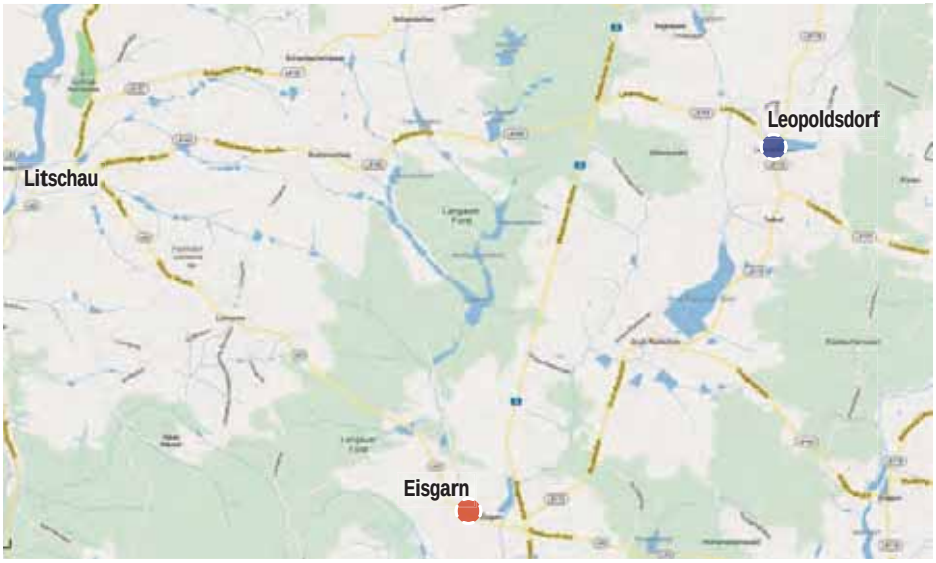
Brandaus_2013_06.indd 37 17.06.2013 14:39:34



Brandaus_2013_06.indd 38 17.06.2013 14:39:36

Anfahrtbeschreibung zum 63. NÖ Landesfeuerwehrleistungsbewerb

Übersichtskarte nördliches Waldviertel



Übersichtskarte Eisgarn (Festkanzlei, roter Punkt) und Leopoldsdorf (Bewerbsplatz blauer Punkt)

Detailkarte Festkanzlei Eisgarn (roter Punkt)

BewNr.	FFNr.	Gruppe	Klasse
1118	22214	Langschlag 1	SA
119	22214	Langschlag 2	BA
313	22214	Langschlag 2	SA
174	14108	Laxenburg-Gumpoldskirchen	BAV
349	14108	Laxenburg-Gumpoldskirchen	SAV
1403	11209	Lehenrotte	BA
1504	11209	Lehenrotte	SA
1210	12309	Leiben	BA
1869	12309	Leiben	SA
226	21211	Lembach	BA
360	21211	Lembach	SA
1425	2113	Leobersdorf 1	BA
1556	2113	Leobersdorf 1	SA
1727	21212	Lichtenegg	BA
1914	21212	Lichtenegg	SA
1420		Liebenstein	BAG
1028	20215	Lindau	BA
1644	4415	Loidesthal 1	BA
1840	4415	Loidesthal 1	SA
1662	4415	Loidesthal 2	BB
1666	4415	Loidesthal 3	BB
1580	15305	Loipersbach	BA
1895	15305	Loipersbach	SA
1069	10117	Loiwein	BA
1161	10117	Loiwein	SA
1064	20216	Luden	BAV
157107	Mailberg 1	BA	
160	7107	Mailberg 1	SA
1726	21213	Maltern 1	BA
1913	21213	Maltern 1	SA
1725	21213	Maltern 2	BA
1912	21213	Maltern 2	SA
51	12109	Mank 1	BA
345	12109	Mank 1	SA
1048	22420	Mannshalm	BA
1070	10118	Marbach im Felde	BA
1162	10118	Marbach im Felde	SA
1211	12311	Marbach/Donau	BA
1833	4307	Marchegg	SA
1283	17310	Maria Anzbach 1	BA
1478	17310	Maria Anzbach 1	SA
1284	17310	Maria Anzbach 2	BA
1477	17310	Maria Anzbach 2	SA
1260	19109	Maria Ponsee	BA
1348	19109	Maria Ponsee	SA
1426	2120	Maria Raisenmarkt	BA
1557	2120	Maria Raisenmarkt	SA
1427	2120	Maria Raisenmarkt Damen	BA
1214	12312	Maria Taferl	BA
1588	15110	Mariensee 1	BA
1885	15110	Mariensee 1	SA
1587	15110	Mariensee 2	BA
1884	15110	Mariensee 2	SA
1285	17311	Markersdorf 1	BA
1476	17311	Markersdorf 1	SA
1721	21315	Markt Piesting 1	BA
1907	21315	Markt Piesting 1	SA
1756	21315	Markt Piesting 2	BB
1757	21315	Markt Piesting 3	BB
1334	1316	Markt-Seitenstetten	BB
1811	1316	Markt-Seitenstetten1	SB
1044	22309	Martinsberg	BA
1121	22309	Martinsberg	SA
265	20326	Matzles 1	BA
357	20326	Matzles 1	SA
284	20326	Matzles 2	BB
1652	4416	Maustrenk 1	BA
1841	4416	Maustrenk 1	SA
1651	4416	Maustrenk 2	BA
1326	1309	Meilersdorf	BA
1805	1309	Meilersdorf	SA
77	8313	Messern	BA
342	8313	Messern	SA
1256	19110	Michelhausen	BA
1349	19110	Michelhausen	SA
1011	8111	Missingdorf	BA
1547	13223	Mistelbach	BA
1621	13223	Mistelbach	SA
1407	11212	Mitterbach	BA
1505	11212	Mitterbach	SA
1451	2305	Mitterndorf1	BA
1574	2305	Mitterndorf1	SA
1442	2305	Mitterndorf2	BB
117	22310	Moniholz	BA
1901	22310	Moniholz	SA
1391	14109	Münchendorf 1	BA
1516	14109	Münchendorf 1	SA
1392	14109	Münchendorf 2	BA
1517	14109	Münchendorf 2	SA
1394	14109	Münchendorf 3	BB
1518	14109	Münchendorf 3	SB
1669	1115	Nabegg	BA
1801	1115	Nabegg	SA
55	19221	Neudegg	BA
1529	13121	Neudorf 1	BA
1617	13121	Neudorf 1	SA
1052	8316	Neukirchen an der Wild 1	BB
1157	8316	Neukirchen an der Wild 1	SB
1021	8316	Neukirchen an der Wild 2	BA
1584	15308	Neunkirchen-Mollram	BA
1896	15308	Neunkirchen-Mollram	SA
252	20220	Neuriegers - AFK Raabs	SAV
1065	20220	Neuriegers - AFK Raabs	BAV
1170	20220	Neuriegers - Schaditz	BBV
1453	2417	Neusiedl	BA
1670	1118	Neustadtl	BA
1802	1118	Neustadtl	SA
1368	18205	Neustift	BA
1262	19222	Neustift im Felde	BA
1354	19222	Neustift im Felde	SA
1642	4420	Niederabsdorf 1	BA
1843	4420	Niederabsdorf 1	SA
1641	4420	Niederabsdorf 2	BA
1845	4420	Niederabsdorf 2	SA
1667	4420	Niederabsdorf 3	BB
1842	4420	Niederabsdorf 3	SB
1640	4420	Niederabsdorf 4 Damen	BA
1844	4420	Niederabsdorf 4 Damen	SA
105	20344	Niederedlitz	BA
256	20344	Niederedlitz	SA
1383	9216	Niederhollabrunn	BAV
1512	9217	Niederrußbach 1	SA
1180	9217	Niederrußbach 2	BA
1061	9217	Niederrußbach 3	BB
1650	4421	Niedersulz	BA
1846	4421	Niedersulz	SA

Brandaus_2013_06.indd 40 17.06.2013 14:39:40

BewNr.	FFNr.	Gruppe	Klasse
1165	10208	Nöhagen 1	BA
1166	10208	Nöhagen 2	BA
1376	10208	Nöhagen 2	SA
272	20329	Nonndorf 1	BA
358	20329	Nonndorf 1	SA
285	20329	Nonndorf 2	BB
18	20221	Nonndorf bei Raabs	BA
1437	2418	Nöstach 1	BA
1570	2418	Nöstach 1	SA
1438	2418	Nöstach 2	BA
1086	7235	Obergrub	BA
1152	7235	Obergrub	SA
145	8215	Oberhöflein	BA
63	17123	Oberndorf in der Ebene 1	BB
179	17123	Oberndorf in der Ebene 1	SB
216	17123	Oberndorf in der Ebene 2	BA
1360	18206	Oberndorf/Melk	BA
1466	18206	Oberndorf/Melk	SA
83	20223	Oberndorf-Raabs	BA
200	4217	Obersiebenbrunn	BA
302	4217	Obersiebenbrunn	SA
1636	4422	Obersulz 1	BA
1847	4422	Obersulz 1	SA
1660	4422	Obersulz 2	BB
1446	2306	Oberwaltersdorf	BB
19	7108	Obritz	BA
161	7108	Obritz	SA
1439	2419	Ödlitz	BA
1571	2419	Ödlitz	SA
1286	17315	Ollersbach	BA
1653	4116	Ollersdorf 1	BA
1241	1408	Opponitz	BA
1341	1408	Opponitz	SA
1648	4218	Orth	BA
1829	4218	Orth	SA
1273	17126	Ossarn	BA
1486	17126	Ossarn	SA
1525	13318	Ottenthal 1	BA
1608	13318	Ottenthal 1	SA
1526	13318	Ottenthal 2	BA
1609	13318	Ottenthal 2	SA
64	15214	Otterthal 1	BB
176	15214	Otterthal 1	SB
199	15214	Otterthal 2	BA
1890	15214	Otterthal 2	SA
1577	15214	Otterthal 3	BA
1889	15214	Otterthal 3	SA
277	4423	Palterndorf 1	BA
328	4423	Palterndorf 1	SA
1663	4423	Palterndorf 2	BB
1848	4423	Palterndorf 2	SB
1548	13125	Patzmannsdorf	BA
16	22221	Pehendorf	BA
1384	6311	Pellendorf	BA
1854	6311	Pellendorf	SA
1579	15216	Penk-Altendorf	BA
1891	15216	Penk-Altendorf	SA
1712	21107	Pernitz	BA
1919	21107	Pernitz	SA
1213	12317	Persenbeug	BA
1868	12317	Persenbeug	SA
1372	18103	Perwarth	BA
1458	18103	Perwarth	SA
1382	9225	Perzendorf	BA
1508	9225	Perzendorf	SA
214	9226	Pettendorf	BA
1223	12506	Petzenkirchen-Bergland	BA
1881	12506	Petzenkirchen-Bergland	SA
70	7111	Pfaffendorf-Karlsdorf	BB
207	7111	Pfaffendorf-Karlsdorf	BA
308	7111	Pfaffendorf-Karlsdorf	SA
1067	20330	Pfaffenschlag	BAV
1190	20330	Pfaffenschlag	SAV
260	2119	Pfaffstätten	BA
1643	4220	Pframa	BA
1264	19336	Plankenberg	BA
1055	20121	Pleßberg 1	BB
57	20121	Pleßberg 2	BA
1206	12219	Pöchlarn	BA
1872	12219	Pöchlarn	SA
1215	12408	Pöggstall	BA
1020	8320	Poigen	BA
1182	8320	Poigen	SA
65	13319	Poysdorf 1	BB
1611	13319	Poysdorf 1	SB
17	13319	Poysdorf 2	BA
1612	13319	Poysdorf 2	SA
172	13319	Poysdorf 3	BA
1237	1508	Preinsbach	BA
1344	1508	Preinsbach	SA
202	3213	Prellenkirchen	BA
303	3213	Prellenkirchen	SA
1419		Prendt-Elmberg	BAG
1654	4221	Probstdorf	BA
1830	4221	Probstdorf	SA
1056	20331	Puch	BB
1087	7240	Puch	BA
1173	20331	Puch	SB
86	6204	Purkersdorf	BA
335	6204	Purkersdorf	SA
1367	18104	Pyhrafeld 1	BA
1460	18104	Pyhrafeld 1	SA
1469	18104	Pyhrafeld 2	SB
1470	18104	Pyhrafeld 2	BB
1027	20229	Rabesreith	BA
1111	20229	Rabesreith	SA
1411	11104	Rainfeld	BA
1498	11104	Rainfeld	SA
1287	17316	Raipoltenbach	BA
1475	17316	Raipoltenbach	SA
1408	11105	Ramsau	BB
1499	11105	Ramsau	SB
1471	18105	Randegg 1	BB
1899	18105	Randegg 1	SB
1369	18105	Randegg 2	BA
1459	18105	Randegg 2	SA
1387	6312	Rauchenwarth	BA
1855	6312	Rauchenwarth	SA
20	12409	Raxendorf 1	BA
166	12409	Raxendorf 1	SA
21	12409	Raxendorf 2	BA
1216	12409	Raxendorf 3	BB
22	20123	Reibers-Brunn I	BA
78	20123	Reibers-Brunn II	BA
355	20123	Reibers-Brunn II	SA
42	20123	Reibers-Brunn III	BB

Brandaus_2013_06.indd 41 17.06.2013 14:39:41

BewNr.	FFNr.	Gruppe	Klasse
1274	17128	Reichersdorf	BA
1485	17128	Reichersdorf	SA
1364	18106	Reinsberg	BA
1463	18106	Reinsberg	SA
23	10129	Reittern	BA
92	5218	Reitzenschlag	BA
332	5218	Reitzenschlag	SA
41	5218	Reitzenschlag 2	BB
1316	1212	Rems	BA
89	7418	Retz	BA
339	7418	Retz	SA
210	19323	Ried am Riederberg 1	BA
309	19323	Ried am Riederberg 1	SA
1259	19323	Ried am Riederberg 2	BA
103	20126	Riegers 1	BA
251	20126	Riegers 1	SA
104	20126	Riegers 3	BA
24	7420	Riegersburg 1	BA
25	7420	Riegersburg 2	BA
318	7420	Riegersburg 2	SA
1639	4425	Ringelsdorf	BA
1849	4425	Ringelsdorf	SA
1207	12221	Roggendorf	BA
1871	12221	Roggendorf	SA
76	11106	Rohrbach 1	BA
344	11106	Rohrbach 1	SA
1327	1311	Rohrbach 1	BA
1806	1311	Rohrbach 1	SA
1329	1311	Rohrbach 2	BA
1402	11106	Rohrbach 2	BA
1500	11106	Rohrbach 2	SA
1808	1311	Rohrbach 2	SA
1328	1311	Rohrbach 3	BA
1807	1311	Rohrbach 3	SA
1049	22430	Rohrenreith	BA
1124	22430	Rohrenreith	SA
1042	22226	Roiten	BA
1119	22226	Roiten	SA
1012	8219	Sallapulka 1	BA
1155	8219	Sallapulka 1	SA
1013	8219	Sallapulka 2	BA
69	5220	Schandachen 1	BB
71	5220	Schandachen 2	BA
316	5220	Schandachen 2	SA
1363	18209	Scheibbs 1	BA
1464	18209	Scheibbs 1	SA
1361	18209	Scheibbs 2	BA
1465	18209	Scheibbs 2	SA
275	22113	Scheideldorf	BA
363	22113	Scheideldorf	SA
1719	21514	Schlag	BA
1905	21514	Schlag	SA
1381	9229	Schmida	BA
1428	2121	Schönau/Triesting 1	BA
1558	2121	Schönau/Triesting 1	SA
1448	2121	Schönau/Triesting 2	BB
1559	2121	Schönau/Triesting 2	SB
1627	4310	Schönfeld i.M. 1	BA
1834	4310	Schönfeld i.M. 1	SA
44	4310	Schönfeld i.M. 2	BB
154	4310	Schönfeld i.M. 2	SB
1090	7245	Schöngrabern	BA
205	4128	Schönkirchen-Reyersdorf	BA
306	4128	Schönkirchen-Reyersdorf	SA
27	5313	Schrems-Langschwarza1	BA
157	5313	Schrems-Langschwarza1	SA
40	5313	Schrems-Langschwarza2	BB
1278	17207	Schwarzenbach	BA
1483	17207	Schwarzenbach	SA
1277	17207	Schwarzenbach Damen	BA
1014	8221	Schweinburg	BA
274	15314	Seebenstein	BA
353	15314	Seebenstein	SA
26	7113	Seefeld-Kadolz	BA
314	7113	Seefeld-Kadolz	SA
1708	12410	Seiterndorf	BA
1864	12410	Seiterndorf	SA
1081	10213	Senftenberg 1	BB
1082	10213	Senftenberg 2	BB
99	9231	Senning 1	BA
343	9231	Senning 1	SA
1289	17318	Siegersdorf	BA
1474	17318	Siegersdorf	SA
1053	20235	Sieghartsles	BB
80	9232	Sierndorf 1	BA
164	9232	Sierndorf 1	SA
1624	4426	Sierndorf 1	BA
1851	4426	Sierndorf 1	SA
1657	4426	Sierndorf 2	BB
1850	4426	Sierndorf 2	SB
1378	9131	Simonsfeld	BA
1510	9131	Simonsfeld	SA
1389	14312	Sittendorf	BA
1514	14312	Sittendorf	SA
1088	7246	Sitzendorf	BA
1422		Spacva Vinkovci	BAG
148	10132	Sperkental	BA
223	10132	Sperkental	SA
1208	12224	Spielberg-Pielach	BA
1870	12224	Spielberg-Pielach	SA
1412	11214	St.Aegyd-Markt	BA
1506	11214	St.Aegyd-Markt	SA
1371	18210	St.Anton/Jessnitz	BA
1288	17317	St.Christophen 2	BA
1345	1602	St.Georgen/Klaus 2	BA
1815	1602	St.Georgen/Klaus 2	SA
1374	18211	St.Georgen/Leys 1	BA
1456	18211	St.Georgen/Leys 1	SA
1373	18211	St.Georgen/Leys 2	BA
1457	18211	St.Georgen/Leys 2	SA
1238	1411	St.Georgen/Reith	BA
1342	1411	St.Georgen/Reith	SA
1230	1122	St.Georgen/Ybbsfelde 1	BA
1305	1122	St.Georgen/Ybbsfelde 1	SA
1231	1122	St.Georgen/Ybbsfelde 2	BA
1306	1122	St.Georgen/Ybbsfelde 2	SA
1201	12111	St.Gotthard	BA
1876	12111	St.Gotthard	SA
1330	1312	St.Johann/Engstetten	BA
1809	1312	St.Johann/Engstetten	SA
28	12112	St.Leonhard am Forst 1	BA
165	12112	St.Leonhard am Forst 1	SA
203	12112	St.Leonhard am Forst 2	BA
304	12112	St.Leonhard am Forst 2	SA
50	8326	St.Marein	BA
1710	17413	St.Margarethen an der Sierning 1	BA

Brandaus_2013_06.indd 42 17.06.2013 14:39:41

BewNr.	FFNr.	Gruppe	Klasse
1898	17413	St.Margarethen an der Sierning	1SA
1009	5423	St.Martin	BA
1108	5423	St.Martin	SA
1224	12507	St.Martin/Ybbsfeld	BA
1882	12507	St.Martin/Ybbsfeld	SA
1254	1313	St.Michael/Br.	BA
1331	1313	St.Michael/Br.	SA
1212	12318	St.Oswald	BA
1867	12318	St.Oswald	SA
1242	1213	St.Pantaleon	BA
1317	1213	St.Pantaleon	SA
1244	1314	St.Peter/Au 1	BA
1332	1314	St.Peter/Au 1	SA
1245	1314	St.Peter/Au 2	BA
1583	15113	St.Peter/Wechsel	BA
1886	15113	St.Peter/Wechsel	SA
1293	17519	St.Pölten-Pummersdorf 1	BA
1294	17519	St.Pölten-Pummersdorf 2	BB
1494	17519	St.Pölten-Pummersdorf 2	SB
1291	17502	St.Pölten-Ragelsdorf	BA
1491	17502	St.Pölten-Ragelsdorf	SA
228	17504	St.Pölten-Stadt	BA
312	17504	St.Pölten-Stadt	SA
1292	17505	St.Pölten-Stattersdorf	BA
1450	2421	St.Veit 1	BA
1575	2421	St.Veit 1	SA
1449	2421	St.Veit 2	BA
1576	2421	St.Veit 2	SA
1443	2421	St.Veit/Triesting 3	BB
1572	2421	St.Veit/Triesting 3	SB
1010	5424	St.Wolfgang	BA
1109	5424	St.Wolfgang	SA
1540	13130	Staatz-Kautendorf 1	BA
1618	13130	Staatz-Kautendorf 1	SA
1542	13130	Staatz-Kautendorf 2	BB
1619	13130	Staatz-Kautendorf 2	SB
1433	2102	Stadt Bad Vöslau	BA
1564	2102	Stadt Bad Vöslau	SA
1724	21217	Stang	BA
1911	21217	Stang	SA
146	8223	Starrein	BA
79	17131	Statzendorf	BA
178	17131	Statzendorf	SA
1236	1125	Stefanshart	BA
1307	1125	Stefanshart	SA
1362	18107	Steinakirchen/Forst	BA
1472	18107	Steinakirchen/Forst	SB
1059	22439	Stift Zwettl	BB
142	8117	Stockern	BA
221	8117	Stockern	SA
144	8119	Straning	BA
222	8119	Straning	SA
1379	9240	Stranzendorf	BA
278	4123	Strasshof/Nordbahn 1	BA
327	4123	Strasshof/Nordbahn 1	SA
279	4123	Strasshof/Nordbahn 2	BA
1638	4225	Straudorf	BA
1831	4225	Straudorf	SA
1240	1216	Strengberg 2	BA
1319	1216	Strengberg 2	SA
1239	1216	Strengberg1	BA
1318	1216	Strengberg1	SA
1295	17524	SUNPOR KUNSTSTOFF GESMBH St. Pölten	BA
1066	20237	Süßenbach	BAV
72	7249	Suttenbrunn	BA
317	7249	Suttenbrunn	SA
1589	154	Ternitz 1	BAV
1897	154	Ternitz 1	SAV
1202	12114	Texing 1	BA
1875	12114	Texing 1	SA
1203	12114	Texing 2	BA
1874	12114	Texing 2	SA
1755	21219	Thal 1	BB
1910	21219	Thal 1	SB
1261	19119	Thallern 1	BA
1350	19119	Thallern 1	SA
1267	19119	Thallern 2	BB
1351	19119	Thallern 2	SB
29	22118	Thaua	BA
191	22118	Thaua	SA
1026	20139	Thuma	BA
1169	20139	Thuma	SA
198	2126	Traiskirchen-Stadt	BA
98	2128	Traiskirchen-Wienersdorf	BA
1275	17135	Traismauer-Stadt	BA
1266	19120	Trasdorf	BA
1352	19120	Trasdorf	SA
269	15232	Trattenbach	BA
1893	15232	Trattenbach	SA
1255	19328	Tulbing	BA
1357	19328	Tulbing	SA
91	20335	Ulrichschlag	BA
189	20335	Ulrichschlag	SA
30	5427	Unserfrau	BA
159	5427	Unserfrau	SA
1079	10523	Unterbergern 1	BB
1187	10523	Unterbergern 1	SB
1078	10523	Unterbergern 2	BA
75	7324	Unterdürnbach	BA
1179	7324	Unterdürnbach	SA
1297	17613	Untergrafendorf	BA
1492	17613	Untergrafendorf	SA
266	7114	Untermarkersdorf	BA
1178	7114	Untermarkersdorf	SA
196	9244	Unterparschenbrunn	BA
1856	9244	Unterparschenbrunn	SA
112	20240	Unterpertholz	BB
1530	13134	Unterstinkenbrunn	BA
1616	13134	Unterstinkenbrunn	SA
1015	8226	Unterthumeritz	BA
1431	2316	Unterwaltersdorf 2	BA
1562	2316	Unterwaltersdorf 2	SA
1430	2316	Unterwaltersdorf I	BA
1561	2316	Unterwaltersdorf I	SA
1447	2422	Veitsau	BB
1569	2422	Veitsau	SB
1385	6314	Velm 1	BA
1386	6314	Velm 2	BA
1754	20336	Vestenötting-Kleineberharts	BB
1900	20336	Vestenötting-Kleineberharts	SB
31	20337	Vestenpoppen-Wohlfahrts	BA
190	20337	Vestenpoppen-Wohlfahrts	SA
1252	1127	Viehdorf	BA
1308	1127	Viehdorf	SA
1033	20338	Vitis	BA
211	14110	Vösendorf	BA

Brandaus_2013_06.indd 43 17.06.2013 14:39:42

BewNr.	FFNr.	Gruppe	Klasse
1628	4226	Wagram	BA
1832	4226	Wagram	SA
229	17614	Wald	BA
287	17614	Wald	SA
1034	20327	Waldberg-Matzlesschlag	BA
1115	20327	Waldberg-Matzlesschlag	SA
270	5113	Waldenstein	BA
331	5113	Waldenstein	SA
108	20249	Waldreichs	BA
1246	1128	Wallsee	BA
1309	1128	Wallsee	SA
32	13326	Walterskirchen 1	BA
53	13326	Walterskirchen 2	BA
173	13326	Walterskirchen 3	SA
1444	2317	Wampersdorf 1	BB
1441	2317	Wampersdorf 2	BA
1454	2317	Wampersdorf 3	BA
1375	18108	Wang 1	BA
1455	18108	Wang 1	SA
36	7426	Watzelsdorf 1	BA
162	7426	Watzelsdorf 1	SA
67	7426	Watzelsdorf 2	BB
94	7426	Watzelsdorf 3	BA
340	7426	Watzelsdorf 3	SA
1436	2318	Weigelsdorf 1	BA
1567	2318	Weigelsdorf 1	SA
1445	2318	Weigelsdorf 2	BB
1568	2318	Weigelsdorf 2	SB
106	20242	Weikertschlag	BA
35	22121	Weinpolz	BA
192	22121	Weinpolz	SA
281	14315	Weissenbach	BA
1723	21221	Weißes Kreuz 1	BA
1908	21221	Weißes Kreuz 1	SA
1722	21221	Weißes Kreuz 2	BA
1909	21221	Weißes Kreuz 2	SA
1335	1317	Weistrach	BA
1217	12411	Weiten 1	BA
1863	12411	Weiten 1	SA
1218	12411	Weiten 2	BB
1016	8227	Weitersfeld	BA
1184	8227	Weitersfeld	SA
1176	5431	Weitra Stadt	BA
1413		Wicklesgreuth	BAG
1590		Wicklesgreuth	SAG
1409	11109	Wiesenfeld 1	BB
1501	11109	Wiesenfeld 1	SB
1406	11109	Wiesenfeld2	BA
1502	11109	Wiesenfeld2	SA
1585	15116	Wiesfleck	BA
1887	15116	Wiesfleck	SA
1718	21519	Wiesmath 1	BA
1904	21519	Wiesmath 1	SA
1717	21519	Wiesmath 2	BA
276	13136	Wildendürnbach 1	BA
347	13136	Wildendürnbach 1	SA
348	13136	Wildendürnbach 2	SA
1538	13136	Wildendürnbach 2	BA
1071	10135	Wilhalm 2	BA
1163	10135	Wilhalm 2	SA
1346	1605	Windhag	BA
1816	1605	Windhag	SA
113	20342	Windigsteig	BAV
273	4428	Windisch-Baumgarten-1	BA
329	4428	Windisch-Baumgarten-1	SA
1665	4428	Windisch-Baumgarten-2	BB
1235	1318	Wolfsbach 1	BA
1336	1318	Wolfsbach 1	SA
1072	10136	Wolfshoferamt 1	BA
1164	10136	Wolfshoferamt 1	SA
1073	10136	Wolfshoferamt 2	BA
1713	21111	Wopfing	BA
1918	21111	Wopfing	SA
1219	12412	Würnsdorf 1	BA
1862	12412	Würnsdorf 1	SA
201	9248	Zaina	BA
1511	9248	Zaina	SA
354	18110	Zarnsdorf 1	SA
1711	18110	Zarnsdorf 1	BA
1248	1130	Zeillern	BA
1310	1130	Zeillern	SA
1347	1606	Zell	BA
1817	1606	Zell	SA
33	20246	Zemmendorf	BA
183	20246	Zemmendorf	SA
1664	4429	Zistersdorf	BB
1852	4429	Zistersdorf	SB
1655	4429	Zistersdorf 2	BAV
1017	8421	Zitternberg	BA
1539	13139	Zlabern	BA
1257	19123	Zwentendorf	BA
1353	19123	Zwentendorf	SA
1521	13140	Zwentendorf 1	BA
1604	13140	Zwentendorf 1	SA
1522	13140	Zwentendorf 2	BA
1605	13140	Zwentendorf 2	SA
1523	13141	Zwingendorf 1	BA
1606	13141	Zwingendorf 1	SA

Qualifikation für den 12. Bundesfeuerwehrleistungsbewerb

Die Qualifikation für den 12. Bundesfeuerwehrleistungsbewerb im Jahre 2016 in der Steiermark beginnt heuer. Die Ergebnisse aus den Jahren 2013, 2014 und 2015 in den Klassen Bronze A, Silber A, Bronze B und Silber B werden für die Berechung herangezogen.Es zählen in diesen 3 Jahren die beiden besten Wertungen. Die Gruppen haben alle drei Jahren in der gleichen Wertungsklasse anzutreten. ■

Brandaus_2013_06.indd 44 17.06.2013 14:39:44

Brandaus

Die Zeitschrift der Niederösterreichischen Feuerwehren

Drei Nummern kostenlos!

Mit Brandaus, dem brandheißen Feuerwehrmagazin, sind Sie besser informiert.

Bestellen Sie jetzt:

❑ TESTABO

Ich erhalte Brandaus drei Nummern kostenlos - Abo endet automatisch nach der dritten Nummer (pro Haushalt gilt das Angebot nur einmal)

❑ JAHRESABO

Ich erhalte Brandaus im Jahresabo
Vorzugspreis: nur 25 Euro,
Ausland 34 Euro

Nö Landesfeuerwehrverband
Brandaus
Manuela Anzenberger
Fax: +43 2272 9005 13135

Langenlebarner Straße 108
A-3430 Tulln

Neuer Abonnent / Name

Feuerwehr

Straße, Nummer

PLZ, Ort

Telefon Geboren am

Auch online bestellen: www.brandaus.at, ausfüllen, faxen, kopieren oder einsenden.

BEWERTERPLAN

Bewerbsleiter: Weiss Anton

Bewerbsleiterstellvertreter: Geiter Leopold
Stickler Christian

LÖSCHANGRIFF

HB	Woltran +	Hirsch+	Ungersbäck+	Czeczeltis+	Ofenböck+	Freilinger+	Laister+	Kimesweng+	Wittmann+	Ganser+	Kraus+	Haas+	Kopatz+	Guganeder+	Widhalm+	Maier+	Watzinger+	Göth+
B 1	Kammerer	Lahofer+	Pokorny	Hauer	Nicht	Bittermann	Fajtl	Haiden	Bauer R.	Winna	Stollnberger	Bauer W.+	Schaufler	Kindl+	Krivetz	Ganaus+	Ruck	Kiesling
B 2	Brunnthaler	Müllner	Köck+	Weigl	Wagner H.	Hummer	Holzer	Haimer	Fuchs E.	Zangl	Gugerell	Steinacher	Nejedly	Rubik	Polak Hannes	Fasching	Postl	Nöbel+
B 3	Eßbüchl+	Schneider F.	Pachner	Fritz+	Bauer Josef+	Hiesberger	Heiden	Weinzettl+	Beer+	Kaupil	Scholler+	Dietrich	Wandl	Bachler	Panzer w.+	Riesenhuber	Rockenbauer	Lackner
B 4	Miksch	Födinger	Schultheis	Hirtl	Schalk	Hiessleitner	Rotheneder	Nothnagel	Heichinger	Pollak Harald	Gregor	Zehetner	Resch	Heberger	Hofer Joh.	Führer	Edelbauer	Erlach
Res.	Haubner	Mitterer	Moser M.	Miedinger	Gschoßmann	Lehner+	Schübl+	Biegl	Brand	Rauchegger+	Knoth	Halbarts. sen.	Spreitzer+	Panzer R.	Bernold	Graf G.	Gschwent+	Derfler
					Laut								Ableidinger	Brenner	Macher	Gasthuber	Halbarts. jun.	Koller

BERECHNUNGSAUSSCHUSS A Leiter: Radinger

Sprinzl	Holzinger	Huber Johann	Kroneisl	Schneider K.	Laudon	Höllerer	Ziegler	Grum Stefan	Lang	Eßbüchl jun.	Fenz	Woltran Chr.	Kellner
Frasl	Haas Walter	Distelberger	Atzenhofer	Jöchlinger	Gall	Schmutzer	Laber	Riegler J.	Büchl	Erlinger Ren.	Adametz	Kampf	Rabl Manfred
Koblinger	Wagner Johann	Roseneder	Kral Martina	Hermann	Anzböck	Schmutz	Guganeder	Mayerhofer					

BERECHNUNGSAUSSCHUSS B Leiter: Faux

FESTKANZLEI	
Beisser	Nowak
Gamsjäger	Hager

Berechnen:	
Hofer	Hausleitner
Rath	Zöchling

EDV

Hofstetter	Haas Chr.	Gundacker
Mauerbauer	Kocsisek	Hollendohner
z.b.V:	Zach	

STAFFELLAUF Leiter: Neubauer

Neubauer M.	Beck	Friedrich	Braun	Braida	Haselbäck	Stichert	Trenk	Baumann
Deminger	Berthold	Sohr	Grof	Moser G.	Wlaschitz	Fries	Prankl	Haider
Kopp	Rest	Hofbauer R.	Grausam	Peham	Willrader	Hanl W.	Wagensonn.	Reisacher
Reischer	Schwarzmann	Schmid	Watzinger H.	Seiberl	Hackl	Maierhofer M.	Anibas	Ruth
Pfirstinger	Strasser-Par.	Treiber	Schmölz	Schwarzl	Wagner J.	Rattay	Deutschman	
Stockreiter	Strobich	Hartl	Lipp	Zanial	Grill	Birgmayer	Schalko	
Wallner	Döller	Willinger	Ritzengrub	Gail	Nigl	Steininger	Lebersorger	

FESTKANZLEI

Schönbäck	Hollauf	Hübl

TURM

Bruckner	Buchriegler

WERTUNGSBLÄTTER Leiter: Mang

Speiser	Brunner	Grießler	Rockenbauer A.	Müllner	Lopreis	Schuller

ORGANISATION

Brix	LFWS	Graner	Preisl

Brandaus_2013_06.indd 46 17.06.2013 14:39:55

HOCHWASSER 2013

Öffentlichkeitsarbeit: Feuerwehren in Fernsehen, Radio und Zeitungen top präsent

Hochwasser bescherte unserem Einsatz höchste Medienpräsenz

Über 500 Interviews in Fernsehen, Radio, Zeitungen, Zeitschriften und Internetportalen, dazu Bilderanfragen von Agenturen aus halb Europa. Das Hochwasser an der Donau entwickelte sich auch für die Abteilung der Öffentlichkeitsarbeit im NÖ Landesfeuerwehrverband zu einem medialen Großereignis.

Text: Franz Resperger
Foto: Matthias Fischer

Über eine Woche waren die ÖA-Mitarbeiter rund um die Uhr im Einsatz, um im Minutentakt Anfragen von Journalisten zu beantworten. Die lückenlose Versorgung mit den aktuellsten Informationen führte dazu, dass der couragierte Einsatz unserer fast 26.000 Feuerwehrmitglieder elf Tage lang sämtliche Fernsehsender und die Schlagzeilen heimischer Gazetten beherrschte. Das war nicht zuletzt auch der professionellen Zusammenarbeit mit dem Landesführungsstab sowie den Bezirksführungsstäben zu verdanken.

Öffentlichkeitsarbeit bei Großeinsätzen zählt grundsätzlich zu den größten Herausforderungen. Telefon und dazugehöriges Ladekabel wird für den Pressesprecher zum wichtigsten Begleiter. Einerseits um mediale Anfragen rasch abzuarbeiten, andererseits um vom Smartphone auch aktuelle Bilder versenden zu können. Damit dieser Plan aufgeht, muss man aber rotierend im gesamten Einsatzgebiet unterwegs sein. Zu diesem Zweck haben wir uns an die Fersen des Landesfeuerwehrkommandanten geheftet - sei es im Auto oder im Hubschrauber.

Nur so ist es möglich, sich einen umfassenden Lageüberblick zu verschaffen und die Sachlagen richtig einschätzen zu können. Diese Taktik haben wir auch beim katastrophalen Donauhochwasser gewählt. Über die meiste Zeit wurde Landesbranddirektor Dietmar Fahrafellner vom Pressesprecher des Landesfeuerwehrverbandes begleitet. Zwei weitere Mitarbeiter des ÖA-Teams verstärkten den Landesführungsstab und reichten die neuesten Meldungen sofort an das Kommandofahrzeug („Kommando 1 Niederösterreich“) oder den Polizeihubschrauber („Libelle Wien“) weiter.

Wünsche der Journalisten umsetzen

Unumgänglich ist zudem der regelmäßige Kontakt zu den Bezirksführungsstäben. Sie sind bei Interviewanfragen eine wichtige Anlaufstelle. Insofern, als beispielsweise abgeklärt werden muss, ob gewünschte Drehorte noch angefahren werden können und wenn nicht, ob ein Transport der Filmcrew mit Booten oder anderen Einsatzfahrzeugen möglich ist. Wir haben versucht, sämtliche Wünsche der Journalisten umzusetzen. Natürlich nur unter der Voraussetzung, dass niemand in Gefahr gebracht wird.

Öffentlichkeitsarbeit funktioniert, wenn sich die Personen persönlich kennen

Alles in allem funktionierte die Pressearbeit während des Hochwassers perfekt. Wir konnten die NÖ Feuerwehren über viele Tage als die schlagkräftigste und verlässlichste Einsatzorganisation des Landes präsentieren. Großer Dank gebührt dabei allen Kameradinnen und Kameraden, die uns regelmäßig mit Infos und Fotos versorgt haben. Wieder einmal hat sich gezeigt, dass Öffentlichkeitsarbeit dann am besten funktioniert, wenn sich die handelnden Personen persönlich gut kennen. Nachdem wir auch in „Friedenszeiten“, sprich jedenTag mit den Medien kooperieren, kennt man die Wünsche und Ansprüche der einzelnen Kollegen von TV, Radio, Print und Internet – und sie kennen unsere. ■

Ein Bereich der Öffenltichkeitsarbeit ist die Koordinierung von Live-Schaltungen in TV-Sendungen, Radiointerviews oder das Verfassen von Zeitungsberichte verfasst

Das Jahrhunderthochwasser 2013

Landeshydrologen im Dauereinsatz

Der Boden ist aufbereitet: Die ungewöhnliche Wetterentwicklung nahm am 15. Mai 2013 zunächst recht unspektakulär ihren Anfang. Vierzehn Tage lang zog ein Tiefdrucksystem nach dem anderen über Europa. Dabei sind Schlechtwettereinbrüche im Mai an sich nicht weiter erwähnenswert - gilt er doch als einer der niederschlagsreichsten Monate des Jahres.

Text: Dipl.-Ing. Christian Labut
Fotos: A.Nittner, ZAMG

Außergewöhnlich war allerdings die Summe des gefallenen Niederschlags. Die Statistiker der ZAMG bezeichnen den Mai 2013 als einen der drei niederschlagsreichsten Maimonate der vergangenen 156 Jahre. Noch bevor sich die prekäre Wetterlage des ersten Juniwochenendes abzeichnete, hatte die Bodenfeuchte vielerorts bereits Extremwerte erreicht.

Erste Anzeichen für ein Rekordereignis

Am Freitag, den 31. Mai, geben die meteorologischen Dienste eine Wetterwarnung aus. Noch weisen die Modellrechnungen der ZAMG den Schwerpunkt der erwarteten Niederschläge in Vorarlberg (Rheineinzugsgebiet) und im Westen Tirols aus. Erst Tage später stellte sich nämlich heraus, dass die vorhergesagten Niederschlagsmengen deutlich überschritten werden sollten. Außerdem lag der Regenschwerpunkt mehr als 100 Kilometer weiter östlich und traf damit das Donaueinzugsgebiet mit voller Wucht.

Die Landeshydrologen reagieren also ohne zu zögern auf erste Anzeichen einer Verschärfung der Wetterentwicklung und alarmierten den Hochwasserdienst. Ab Freitag, den 31. Mai 2013, 7 Uhr Früh, war die hydrologische Nachrichtenzentrale in St. Pölten also rund um die Uhr besetzt. Neben den Prognoserechnungen konnten Anrufe von Behörden, Einsatzorganisationen und besorgten Bürgern entgegengenommen und fachliche Auskünfte gegeben werden.

Ein Jahrhundertereignis zeichnet sich ab

Während die Niederschlagsprognosen der Wetterdienste am Samstag, den 1. Juni, noch ein 20-jährliches Hochwasser (vergleichbar mit jenem aus dem Jahr 2009) hatte erwarten lassen, zeichnete sich in der Nacht von Samstag auf Sonntag eine Verschärfung der Wetterlage ab. Ausgelöst durch die kontinuierlich ansteigenden Niederschlagsprognosen der ZAMG korrigierte auch das niederösterreichische Hochwasserprognosesystem die für die nächsten 48 Stunden erwarteten Wasserstände laufend nach oben.

Beim Rechenlauf am Sonntag, den 2. Juni, um 12 Uhr, herrschte schließlich Gewissheit: Ein neuerliches Jahrhundert-Hochwasser mit beinahe den gleichen Pegelständen wie im August 2002 würde erwartet werden. Der Hochwasserscheitel soll am Dienstag, den 4. Juni, den Pegel Kienstock (Wachau) erreichen.

Von nun an läuft alles Schlag auf Schlag: Der leitende Hydrologe informiert Landesrat Dr. Stefan Pernkopf, der für Nachmittag den Landesführungsstab in Tulln einberuft und damit auch die landesweite Einsatzleitung übernimmt.

Nach der Lagebesprechung trifft Landesrat Pernkopf die Entscheidung „Wir stellen uns auf ein 100-jährliches Hochwasser ein" und wandte sich über ▶

Brandaus_2013_06.indd 48 17.06.2013 14:40:03

derösterreich 2013

„Niederösterreich Heute" an die Öffentlichkeit. Für die Einsatzorganisationen - sie sind vielfach bereits vor Ort - bedeutet diese Entscheidung, nunmehr das volle Programm zu fahren.

Eine hydrologische Gratwanderung

In Bayern hatte sich die Situation am Sonntagabend so weit verschärft, dass die Donauzubringer bereits vielerorts aus den Ufern getreten waren. Wie sich später herausstellen sollte, übertraf der Wasserstand in Passau das höchste bisher bekannte Niveau aus dem Jahr 1501 um mehr als einen halben Meter. Die vorläufige statistische Einstufung ordnete dem Maximaldurchfluss in Passau eine Jährlichkeit von 300 bis 500 zu. Noch bevor der höchste Wasserstand beim Pegel Passau-Ilzstadt (dieser erfasst die Summe der Zuflüsse aus deutscher Donau, Inn und Salzach) erreicht wurde, fiel die Messstelle aus. Von der bayrischen Hydrologie erhielt man ebenfalls keine Prognosewerte mehr. Für die Hydrologen des Landes Niederösterreich bedeutete diese Situation ein wirkliches ▶

Das niederösterreichische Hochwasserprognosemodell

- Der Hydrologische Dienst des Landes Niederösterreich verfügt seit dem Jahr 2006 über ein Hochwasserprognosemodell, welches mit wissenschaftlicher Unterstützung der Technischen Universität Wien entwickelt wurde. Während das noch bei der Flutkatastrophe 2002 eingesetzte Vorgängermodell nur auf Wasserstandsmessungen flussaufwärts gelegener Pegel gestützt war, berücksichtigt das aktuelle Modell auch gefallene und prognostizierte Niederschläge. Damit war es möglich, die Prognosefrist von ursprünglich 3 bis 6 Stunden auf 48 Stunden zu verlängern.
- Bei der in Niederösterreich eingesetzten Niederschlags–Abfluss–Modellierung werden die in der Natur ablaufenden Prozesse, wie zum Beispiel der Rückhalt des gefallenen Niederschlags als Schnee oder dessen Speicherung im Boden, durch mathematische Algorithmen nachgebildet. Je exakter die mathematische Beschreibung aller physikalischen Prozesse bei der Abflussbildung gelingt, desto genauer ist auch die Prognose des an einer Pegelstelle erwarteten Wasserstandes.
- Die Integration der Wettervorhersage in die hydrologische Modellrechnung ermöglicht den entscheidenden zeitlichen Informationsvorsprung, bringt aber – obwohl die Wettermodelle in den vergangenen Jahren erheblich treffsicherer wurden – auch Unsicherheiten mit sich: Die Streuung der meteorologischen Prognose überlagert sich nämlich mit den Unschärfen der physikalischen Abflussmodellierung. Selbst im theoretischen Fall absolut exakter Niederschlagsprognosen wird es niemals möglich sein, Wasserstandsvorhersagen in Zentimetergenauigkeit zu erstellen. So können zum Beispiel Änderungen des Gewässerprofils durch Sedimentablagerungen während des Hochwasserereignisses bei der Modellierung nicht berücksichtigt werden.
- Neben jenen von der ZAMG erstellten Niederschlagsvorhersagen (diese werden stündlich als Rasterdatensatz an die hydrologische Nachrichtenzentrale übermittelt) fließt noch ein weiterer maßgeblicher Input in das niederösterreichische Hochwasserprognosesystem ein – nämlich die Durchflussprognosen des Freistaates Bayern für den Pegel Passau–Ilzstadt. Diese Messstelle ist unmittelbar unterhalb der Stadt Passau situiert und erfasst den gesamten Abfluss der Einzugsgebiete von Salzach, Inn und deutscher Donau. Da der Flächenanteil des Einzugsgebietes oberhalb von Passau 80% des Donaueinzugsgebietes beim Pegel Kienstock (Wachau) beträgt, sind die bayerischen Prognosen für die Treffsicherheit der niederösterreichischen Hochwassermodellierung von großer Bedeutung.
- Unabhängig von der Witterungssituation werden die Abflussprognosen im stündlichen Intervall automatisiert berechnet. Dies ist notwendig, um den Systemzustand (d. h. wie viel Wasser sich gerade im System befindet) mathematisch nachzubilden und stets aktuell zu halten.
- Einmal täglich wird im „Frühdienst" eine durch einen Hydrologen kontrollierte Prognose berechnet. Auf diese Weise können Systemfehler rechtzeitig erkannt und behoben werden. Auch zur Erhaltung der hohen Qualifikation des Teams ist das regelmäßige Training im Frühdienst unverzichtbar.

Brandaus_2013_06.indd 49 17.06.2013 14:40:05

HOCHWASSER Nied

Worst-Case-Szenario. Sie sind nunmehr ohne konkrete Anhaltspunkte über den erwarteten Zufluss aus Bayern auf sich allein gestellt. Die Mitarbeiter sind sich ihrer Verantwortung bewusst und laufen nunmehr zur absoluten Höchstform auf, die sie auch in den folgenden Tagen halten können: Ab dem Zeitpunkt des Datenausfalls in Bayern wurden die Prognosen mit Ersatzwerten gerechnet, die nach fachlicher Einschätzung in Niederösterreich gebildet und durch mehrere manuell gesteuerte Rechenläufe auf ihre Plausibilität überprüft wurden. Jede Prognoseerstellung nimmt damit mehrere Stunden in Anspruch.

Wie verhält sich der Kamp?

Noch gut in Erinnerung ist die Situation im Jahr 2002: Das zeitliche Aufeinandertreffen der Hochwasserwellen von Kamp und Donau verschärfte damals die vom Kamp ausgelöste Überflutung des Nördlichen Tullnerfeldes. Das vom Land Niederösterreich und der EVN seit 2006 gemeinsam betriebene Hochwasserprognosesystem für den Kamp erwies sich als wertvolle Entscheidungshilfe: Es ließ nämlich klar erkennen, dass in keiner einzigen Phase des heurigen Ereignisses die Gefahr eines Kamphochwassers bestand. Der Anstieg des Zulaufes zum Kraftwerk Ottenstein konnte durch die Speicherbewirtschaftung gezielt ausbalanciert werden.

Hält der Hochwasserschutz in Krems?

Am Montag, den 3. Juni, stellte sich die Frage, ob der mobile Hochwasserschutz der Stadt Krems dem erwarteten Wasserstand standhalten würde. Beim Hochwasser 2002 musste der Hochwasserschutz durch die Auflage von Sandsäcken provisorisch erhöht werden.

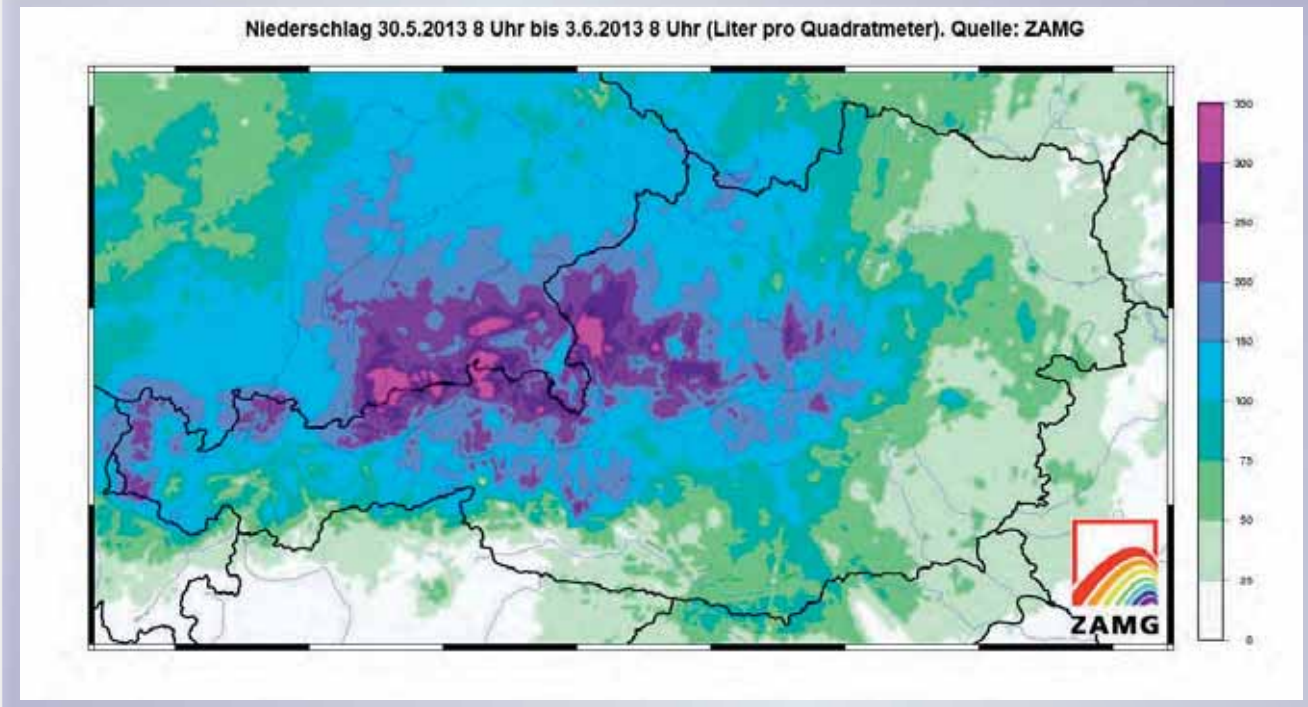
Der Bürgermeister der Stadt Krems hatte eine Entscheidung von großer Tragweite - nämlich die Frage einer Evakuierung des Stadtteils Stein - zu treffen. Deshalb wurden seitens der Landeshydrologen zusätzlich zu den Ersatzwertprognosen mit dem Niederschlags-Abfluss-Modell auch vereinfachte Prognosen mit einem Tabellenkalkulationsprogramm berechnet. Auch diese Rechenläufe bekräftigten die Hoffnung, dass der Höchstwasserstand geringfügig unter der Marke von 2002 bleiben würde. Auf eine Evakuierung wurde also verzichtet, jedoch werden alle logistischen Vorkehrungen für die zusätzliche Sandsacksicherung getroffen.

Als schließlich am Dienstag, den 4. Juni um 23:45 Uhr, der Scheitel der Hochwasserwelle mit einer Marke von 1079 (vergleiche 2002: 1093) den Pegel Kienstock passierte, ließ nicht nur bei den Menschen in Stein die Anspannung nach; auch die Hydrologen konnten erstmals durchatmen.

Eine zweite Hochwasserwelle aus Bayern

Große Betroffenheit herrschte im Landesführungsstab, als die Medien am Mittwoch, den 5. Juni, von einer zweiten Hochwasserwelle an der deutschen Donau und ihren Folgewirkungen berichteten: Bei Deggendorf (Bayern) trat die Donau über eine Sandsacksicherungslinie; 6000 ▶

Niederschlagssummen:



Die rückwirkende Niederschlagsanalyse der ZAMG bezieht sich auf den viertägigen Zeitraum von 30. Mai bis 3. Juni 2013 und weist für das Tiroler Unterland, Südbayern und Salzburg akkumulierte Niederschlagssummen von über 300 Liter/m² aus. Im Vergleich dazu beträgt die mittlere Niederschlagssumme eines gesamten Jahres in St. Pölten 600 Liter/m²

Brandaus_2013_06.indd 50 17.06.2013 14:40:06

derösterreich 2013

Menschen wurden aufgerufen, ihre Häuser zu verlassen. Zwischen Deggendorf und Plattling wurde die A92 nach einem Dammbruch gesperrt.

Da der bayrische hydrographische Dienst noch immer keine Daten für die Messstelle Passau-Ilzstadt lieferte, war es Aufgabe der Landeshydrologen zu beurteilen, wie sich die zweite Welle aus Deutschland auf die niederösterreichische Fließstrecke der Donau auswirken würde. Durch eine vergleichsweise einfache Bilanzierung konnte nachgewiesen werden, dass der Anstieg der Donau in Bayern durch fallende Zuflüsse von Inn und Traun kompensiert werden könnte.

Bange Stunden in Korneuburg

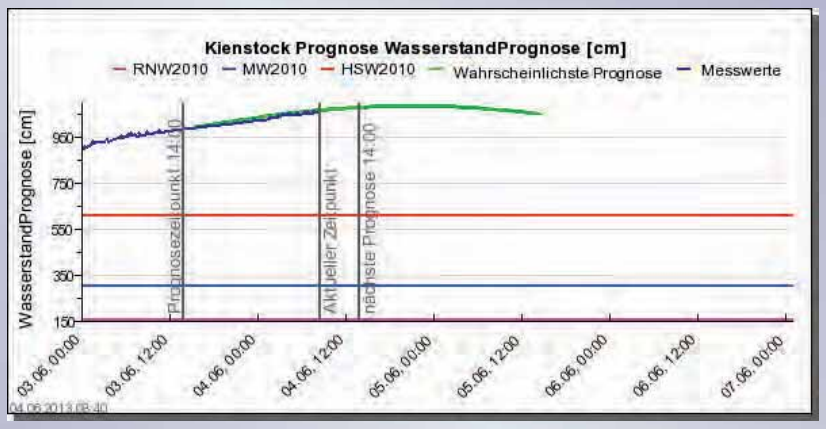
In den Abendstunden des 5. Juni erreichte die Hochwasserwelle Korneuburg. Über mehrere Stunden bewegte sich der Pegelstand nahezu stagnierend um wenige Zentimeter bis er schließlich die Marke von 809 erreichte. Im Gegensatz zu der sehr steilen Hochwasserwelle des Jahres 2002 war der Verflachungseffekt durch die natürliche Retention auf der Fließstrecke unterhalb von Krems offensichtlich geringer ausgeprägt.

Angesichts der angespannten Situation im Bezirk Korneuburg (Durchweichung von Dämmen im Rückstaubereich der Donauzubringer) ging ein Hilferuf an die Stadt Wien, die Betriebsordnung des Entlastungsgerinnes maximal auszuschöpfen, um dadurch die Absenkung des Wasserspiegels der Donau zu beschleunigen.

Der Wellenscheitel zieht nach Osten

In der folgenden Nacht bewegte sich die Hochwasserwelle in die östlichen Bereiche von Wien; der Scheitelwert erreichte am Donnerstag, den 5. Juni, um 5:50 Uhr den Pegel Wildungsmauer. Die prognostizierte Marke wurde dabei um wenige Zentimeter unterschritten. Während die Einsatzkräfte vor Ort noch mit Sicherungsarbeiten beschäftigt sind, stellt sich bei den Hydrologen bereits eine spürbare Erleichterung ein: Ihre Prognosen haben gehalten, und dies unter schwierigsten äußeren Rahmenbedingungen. ■

Prognose Wasserstand Kienstock:



Die Wasserstandsprognose (grüne Linie) für den Pegel Kienstock (berechnet am Montag, 3. Juni 2013, auf Basis der um 14 Uhr verfügbaren Daten) lässt einen Scheitelwert für 4. Juni 2013 mit einer Höhe von 1090 erwarten (Vergl. August 2002: 1093). Diese Prognose bildete auch die Grundlage für die vom Bürgermeister der Stadt Krems am 3. Juni 2013, 19 Uhr, getroffene Entscheidung, den Stadtteil Stein nicht zu evakuieren. Wie sich im weiteren Zeitverlauf zeigt, stimmen die gemessenen Wasserstände (blaue Linie) sehr gut mit der Prognose überein. Am 4. Juni 2013 wird um 23:45 Uhr schließlich ein gemessener Scheitelwert von 1079 erreicht.

Bild rechts: Dipl.-Ing. Christian Labut
Leiter der Abteilung Hydrologie und Geoinformation
Amt der NÖ Landesregierung

Brandaus_2013_06.indd 51 17.06.2013 14:40:08

HOCHWASSER Nied

Behördlicher Landesführungsstab

Das „Backoffice“ der Landesregierung

Am Sonntag, den 2. Juni um 10 Uhr, fiel die Entscheidung von Landesrat Dr. Stephan Pernkopf den behördlichen Landesführungsstab ab 15 Uhr in Tulln einzuberufen. Durch die Landeswarnzentrale wurden die Führungs- und die Fachgruppe sowie alle Landeskommandanten zum Einsatz gerufen.

Text: DI Stefan Kreuzer
Fotos: Matthias Fischer, IVW4

In der ersten Besprechung war schnell klar, dass aufgrund der Prognosen an der Donau mit einem Katastrophenhochwasser zu rechnen sei. Um 17 Uhr wurde das bevorstehende Ereignis offiziell zur Katastrophe erklärt. Dieser Schritt hatte zur Folge, dass die Katastrophenschutzbehörden auf Bezirks- und Landesebene behördliche Einsatzleiter zu stellen hatten. Alle Hilfskräfte, die in der Katastrophenbewältigung eingesetzt werden, sind ab diesem Zeitpunkt unter der Führung der behördlichen Einsatzleiter als so genannte Katastrophenhilfsdienste unterwegs (NÖ KHG). „Wenn du Stabschef bist, dann bist du der „Vater“ der Stabsfamilie“. Dieser Satz hat sich eingebrannt. Er stammt vom bekannten, mittlerweile pensionierten Feuerwehroffizier, Helmut Warta. Die Rolle „Vater“ drückt klar aus, was von einem erwartet wird, nämlich dass der Stab gut funktioniert. Das Ziel eines Stabes ist, den Einsatzleiter (EL) optimal zu unterstützen und zu entlasten, die Aufbereitung von Grundlagen und Fakten durch Anwendung eines Führungsverfahrens (Lagefeststellung und -beurteilung) unter Einbeziehung aller verfügbaren Fachleute, um die Entscheidungsfindung durch den EL bestens zu ermöglichen.

Lage nicht unterschätzen

Das Um und Auf einer derartigen Katastrophenlage ist natürlich, die Lage nicht zu unterschätzen. Die Einberufung am Sonntag stand daher unter dem Motto „Großzügig Durchstarten“, damit all jene Kräfte, welche man in heiklen und zeitkritischen Situationen benötigt, rasch verfügbar sind. Unsere Haupttätigkeit in „ruhigen“ Zeiten, nämlich immer mit allen Partnerorganisationen und Behörden zu planen und zu üben, hat sich bewährt. Für einen Stabschef gibt es nichts „Schöneres“, als einen Stab zu führen, in dem sich alle gut kennen und auch bestens zusammenarbeiten. Diese Situation war auch im LFÜST gegeben.

Szenarien des Planspiels wurden Realität

Von großem Vorteil war, dass 2009 gemeinsam mit allen zuständigen Behörden (BH Krems, Magistrat Krems) und Blaulichtorganisationen sowie dem Bundesheer begonnen wurde, ein neues Planspiel für Fortgeschrittene zu entwickeln. Mit diesem zweitägigen Stabstraining konnten mittlerweile rund 200 Führungskräfte der Behörden und Einsatzorganisationen erreicht werden. Szenarien wie Dammbrüche, Gefährdungen von mobilen Hochwasserschutzanlagen, Evakuierungen, herrenlos treibende Schiffe, usw. wurden nun Realität. Da manche Dinge schon mehrfach geübt wurden, war man im Stande nun im Echteinsatz auch heikle Szenarien ruhig und besonnen abzuarbeiten. Auch der enorme Erfahrungsschatz vom Hochwasser 2002 kam vielen Einsatzkräften zu Gute.

Verbindungsoffiziere und Fachleute ermöglichen rasches Handeln

Damit die Führungsgruppe eines Stabes auch handlungsfähig wird, ist die enge Einbindung der Fachgruppe (Verbindungsoffiziere und Fachleute) notwendig. So waren alle eingesetzten Blaulichtorganisationen (Feuerwehr, Rotes Kreuz, ASBÖ, Bergrettung, Wasserrettung, NÖ Zivilschutzverband, Akutteam, Polizei, Bundesheer, sowie Vertreter der Abteilung ▶

Brandaus_2013_06.indd 52 17.06.2013 14:40:11

derösterreich 2013

Hydrologie, Abt. Wasserbau, Abt. Straßenbetrieb, Landespressedienst, Umwelthygiene, Via-Donau, EVN, Verbund Hydro Power, uvm.) vertreten. Um die Luftfahrzeuge des Bundesheeres optimal in den Einsatz einzubinden, wurde ein eigener „Verbindungsoffizier Luft“ entsandt. Von Sonntag bis Donnerstag fanden mindestens eine, manchmal sogar zwei Besprechungen pro Tag mit Landeseinsatzleiter Dr. Pernkopf und den Landeskommandanten aller eingesetzten Organisationen und der Leiter der o.g. Abteilungen im Landesführungsstab statt. Ziel der behördlichen Einsatzleitungen auf Gemeinde-, Bezirks- und Landesebene ist, ▶

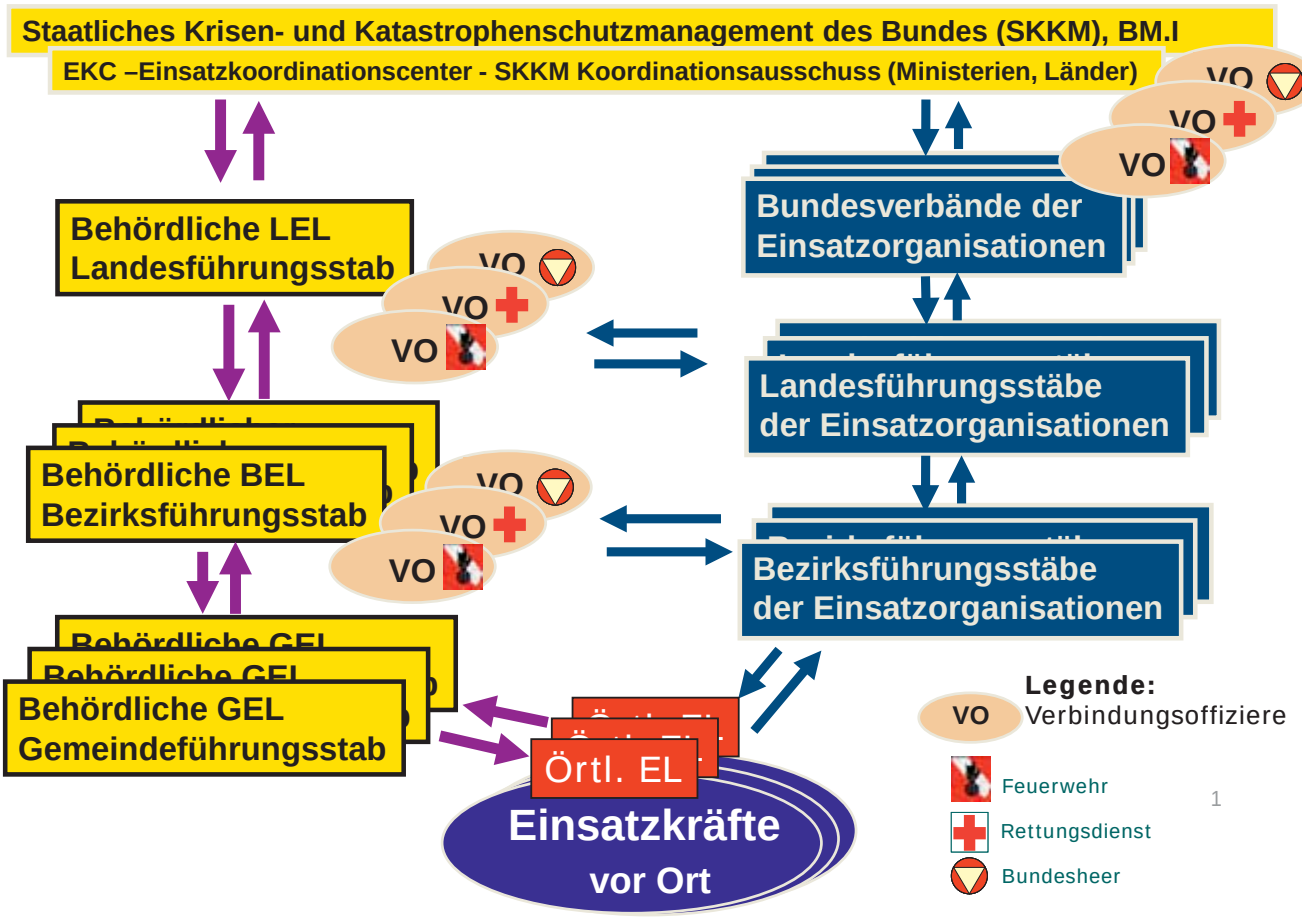
Behördliche Einsatzleiter

► **1. Landesebene:**
Behördlicher Landeseinsatzleiter Dr. Stephan Pernkopf
1. Behördlicher Landeseinsatzleiterstv. Landesamtsdirektor Dr. Werner Seif
2. Behördlicher Landeseinsatzleiterstv. Landesamtsdirektor Stv. Mag. Johann Lampeitl

► **2. Bezirksebene**
Bezirkshauptmannschaften:
Zuständiger Bezirkshauptmann und dessen StellvertreterInnen
Magistrat: BürgermeisterInnen und dessen StellvertreterInnen

► **3. Gemeindeebene:**
BürgermeisterInnen, bei Gefahr im Verzug und wenn der Bezirkshauptmann diesem Katastrophenhilfsdienste unterstellt

Führungsorganisation im Katastrophenfall in NÖ



Wichtig für effizientes Arbeiten ist, die richtige Raumordnung einzunehmen. Optimale Voraussetzungen in Tulln – Landeswarnzentrale, LFÜST Feuerwehr und behördlicher LFÜST Tür an Tür untergebracht.
Bild links: Regelmäßig wurden organisationsübergreifende Lagebesprechungen durchgeführt, sodass jede Einheit einen Überblick über die aktuelle Situation bekam

Brandaus_2013_06.indd 53 17.06.2013 14:40:13

HOCHWASSER Nied

den Einsatz aller eingesetzten Katastrophenhilfsdiensteinheiten zu koordinieren. Dass dies gelungen ist, sollen folgende Beispiele aufzeigen.

Koordiniertes Zusammenwirken

Meldung der BH Amstetten: Vermutlich Piratenkneipe aus Strudengau treibt stromabwärts – Gefahr für HWS Ybbs und Persenbeug – rasche Koordination im behördlichen LFÜST und LFÜST Feuerwehr zur Verständigung der betroffenen und gefährdeten Gebiete. Umleitung eines Bundesheerhubschraubers zur Verfolgung des herrenlosen Schiffes. Nach 30 Minuten Lagefeststellung war klar, dass das Schiff gesunken war.

Dammbruchgefahr in Theiss: Aufbau einer zweiten drei Kilometer langen Verteidigungslinie mittels Big Bags und Betonleitwänden auf S5 durch koordinierten Einsatz von Straßendienst, Feuerwehr, Bundesheer und privaten Baufirmen.

Dammbruchgefahr Wallsee: rasche Koordination zwischen LFÜST Feuerwehr, NÖ Landes-Feuerwehrschule, Bundesheer, ASV Wasserbau. Ein Black Hawk Einsatz mit Flugdienstkräften und Big Bags war die Folge.

Zwei lose Schiffsanlegestellen

Es erfolgte die rasche Verständigung der betroffenen und gefährdeten Gemeinden und Kraftwerke. Im Zuge der Lagefeststellung, erfolgte die Erkundung der FF Melk mit einem Bundesheerboot, ob im Bereich Melk Schiffsanlegestellen fehlen würden.

DI Stefan Kreuzer, Leiter des behördlichen Landesführungsstabes

Analysierten regelmäßig im Landesführungsstab die aktuelle Hochwasserlage: LBD Fahrafellner, LR Pernkopf

Nach einer Sichtung im Bereich Spitz war klar, dass es sich um Pontons handelte, die vermutlich von Melk abgetrieben waren. Einer Polizeistreife der PI Atzenbrugg gelang es, ein Ponton im Oberwasser Altenwörth zu orten. In einer Wehranlage im KW Altenwörth konnte ein Ponton von der FF Zwentendorf geborgen werden. Da für das Tanklager Korneuburg weiterhin Gefahr bestand, wurden von den Spezialisten des Wasserbaus und der Via-Donau im LFÜST mögliche Eintreffzeiten an neuralgischen Punkten berechnet. Dieser Vorfall beschäftigte den Stab bis in die Nachtstunden. Wärmebildkameras der Feuerwehr und ein Polizeihubschrauber mit FLIR waren im Einsatz. Unterhalb von Altenwörth erfolgte aber keine weitere Sichtung des noch fehlenden Pontons.

Gerüchteküche auf Facebook und Co.

Seit Jahren ist bekannt, dass Neue Medien wie Facebook, Twitter und Co. auch bei Katastrophenfällen eine wichtige Rolle spielen. Informationen, Fotos und Videos verbreiten sich binnen Sekunden im Netz. Dass dabei auch viele Gerüchte in Umlauf kommen, steckt in der Natur der Sache.

Daher wurden seitens des behördlichen LFÜST die Einsatzorganisationen beauftragt, die einschlägigen Foren und speziell Facebook auf Falschmeldungen zu untersuchen, um diese rasch berichtigen zu können.

So konnte dem auf Facebook kursierenden Gerücht, dass aufgrund von Dammbrüchen in Krems das Krankenhaus evakuiert werden muss, sofort nachgegangen werden. Als Quelle wurde kurioser Weise die Stadtfeuerwehr Tulln und das Landesfeuerwehrkommando angegeben. In Kooperation mit dem Magistrat Krems, der NÖ Landeskliniken-Holding und dem NÖ LFKDO konnte dieses Mißverständnis sofort korrigiert werden.

Weitere Gerüchte:

Donaubrücke Melk darf von Lkw nicht mehr befahren werden, da die Brücke einsturzgefährdet sei. Fakt war aber, dass aufgrund der gesperrten B3 im Bereich Emmersdorf nur eine Umleitungsstrecke durch Emmersdorf besteht, die für Lastwägen nicht befahrbar war. Daher auch das Lkw-Fahrverbot auf der Donaubrücke. Die Brücke war zu keinem Zeitpunkt einsturzgefährdet. Ähnliche Gerüchte kursierten auch bei allen anderen Donaubrücken.

Hinweis: Die SKKM Richtlinie für das „Führen im Katastropheneinsatz“ bildet die Grundlage für die einheitliche Ausbildung und Organisation der Führungs- und Einsatzstäbe in ganz Österreich. Auch der NÖ LFV konnte mit seiner Fachexpertise zur Erstellung dieser RL wesentlich beitragen. An dieser Stelle möchte ich mich ganz besonders bei allen Stabsmitgliedern und beim LFÜST Feuerwehr für die gute Zusammenarbeit bedanken. ■

Brandaus_2013_06.indd 54 17.06.2013 14:40:18

derösterreich 2013

Wenn man mit den Tränen kämpft

Es ist ein eigenartiges Phänomen – die Menschen nehmen es mit unglaublicher Tapferkeit und extremer Kraft hin, wenn ihnen das Hochwasser ihre Existenz komplett durcheinander bringt oder gar zerstört. Dann allerdings, wenn in dieser Situation Hilfe kommt, fließen die Tränen.

Text: Angelika Zedka
Foto: Matthias Fischer

Nicht nur einmal waren helfende Feuerwehrmitglieder damit konfrontiert, dass ihnen Menschen weinend für ihre Unterstützung gedankt haben. Ja selbst ein paar aufmunternde Worte auf einem Hilfspaket rühren, sorgen für Gänsehaut. Diese Tatsache ist wohl ganz natürlich. Dennoch: es ist ein gutes Gefühl, in einem Land zu leben, in dem die Menschen zusammenrücken und ohne Ansehen der Person, der Lebensumstände, der vielleicht persönlichen Aversion gegen den anderen, zusammenhelfen, um gemeinsam gegen die Unbillen der Natur anzutreten. Der tief empfundene Dank der Betroffenen ist allen Helfern gewiss.

Ein Feuerwehrmann bringt es auf den Punkt: „Das ist der wahre Lohn für unseren Einsatz. Das Gefühl, jemandem geholfen zu haben, ist einfach unbeschreiblich." Das ist Feuerwehr! Danke!

Kontakt NÖ LFV www.brandaus.at

Niederösterreichisches Landesfeuerwehrkommando
3430 Tulln, Langenlebarner Straße 108
Tel.: 0 22 72 / 90 05 – 13 170
Fax: 0 22 72 / 90 05 – 13 135
http://www.noelfv.at – post@noelfv.at
Telefonvermittlung 13 170

Dietmar Fahrafellner, MSc
Landesfeuerwehrkommandant 16 650

Blutsch Armin
LFKDTSTV 0676/861 20 701

Anzenberger Manuela
Brandaus-Abo 16 756

Bartke Anita
Chefsekretärin 16 656

Blaim Martina Sekretariat 13 445

Boyer Martin
Büroleitung 13 150

Ing. Brix Albert
Vorbeugender Brandschutz 13 171

Eismayer Gerda
Sonderdienste, Zivildienst, FDISK, First-Level-Support 13 168

Ing. Fischer Matthias Brandaus Grafik & Foto 0676/861 13 436

Funkwerkstätte 17 337

Hagn Manfred
Haustechnik 0676/861 16 757

Hollauf Siegfried
Geräteförderungen, Feuerwehrgeschichte, Wasserdienst, Wasserdienstleistungsbewerb 16 663

Ing. Hübl Christian
Ausbildung, Feuerwehrjugend 13 166

Ing. Jestl Kurt
Technik, Ausschreibungen 13 172

Ing. Kerschbaumer Dominik
Fahrzeugförderungen, Feuerwehrausrüstung, Atemschutz, Schadstoff 13 177

Kraus Clemens
IT 13167

Lackner Reinhard
Funkwerkstätte 17371

Marx Julia
Leistungsbewerbe, FMD, SVE, Feuerwehrkuraten 13 173

Nittner Alexander
Brandaus-Redaktion, Pressedienst 0676/861 13 206

Pfaffinger Michael
Funkwerkstätte 16 673

Resperger Franz
Pressesprecher, Öffentlichkeitsarbeit 0676/53 42 335

Schönbäck Johann
Buchhaltung, Versicherungen 13 164

Sonnberger Gerhard
Präsidiale Angelegenheiten 13 159

Ing. Steiner Josef
Nachrichtendienst, Elektrotechnik 13 169

Ing. Tischleritsch Michael
Betriebsfeuerwehren, KHD Vorb. Brandschutz 13 212

Wagner Gerda
Auszeichnungen, Feuerwehrführerscheine, Unfälle 13 154, 13 170

Zach Peter
IT 13 466

Zedka Angelika
Archiv Feuerwehrgeschichte 0676/861 10 122

Brandaus_2013_06.indd 55 17.06.2013 14:40:23

HOCHWASSER Nie

Behördlicher Landesführungsstab

„Airwatch“ unterstützt erstmalig Landesführungsstab

„Airwatch“ ist ein Projekt, in welchem ein luftgestütztes, multifunktionales Führungsunterstützungssystem entwickelt wird, das das Katastrophenmanagement bei Hochwässern, Waldbränden und anderen Naturereignissen unterstützen soll. Beim Junihochwasser wurden so erstmals im Realeinsatz echtzeitnahe Daten mit georeferenziertem Kartenmaterial automatisiert zusammengestellt und den Mitarbeitern im Landesführungsstab übermittelt.

Text: Richard Berger
Foto: Stefan Öllerer

Das Projekt „Airwatch“ wird von der Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH in Graz geführt. Kooperationspartner hierfür sind das Amt der Niederösterreichischen Landesregierung und das Amt der Steiermärkischen Landesregierung als Bedarfsträger. Als Projektpartner stehen Diamond Aircraft Industries GmbH, das Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, die TU Graz mit dem Institut für Kommunikationsnetze und Satellitenkommunikation, die Karl-Franzens-Universität Graz mit dem Institut für Soziologie-Medizinsoziologie/Katastrophenforschung und die Firma IFR, Sicherheitsfachkraft & Krisenmanagement Training auf der Liste. Eine interessante Konstellation: Luftfahrtindustrie, Landesverteidigung, Satellitenkommunikation, Katastrophenforschung und Krisenmanagement zusammen in einem Projekt für zwei der Vorreiter im Bereich des Katastrophenschutzes, nämlich die Länder Steiermark und Niederösterreich.Betrachtet man das „Airwatch“ Projektpapier näher, erkennt man sofort den Nutzen dieses Projekts: echtzeitnahe Übermittlung georeferenzierter Luftaufnahmen von Krisengebieten zur sofortigen Lagefeststellung und Entscheidungsfindung. Mit dieser kurzen Projektbeschreibung muss man für das Erste leben.

Elektronische Lagekarten in Echtzeit

Das Projekt „Airwatch“ soll in der Endphase Live-Bilder direkt aus dem Flugzeug auf das elektronische Lageführungssystem übertragen, wodurch die Stäbe in (nahezu) Echtzeit, mit aktuellen Lagekarten versorgt werden und nicht auf jene von Hand gezeichneten angewiesen sind. Die Vorteile dabei sind enorm: Es kann im Führungsstab zum Beispiel rasch auf gefährdete Dämme reagiert werden. Mit der Überspielung in das im Land Niederösterreich vorhandene elektronische Lageführungssystem, kann man in der Endphase, direkt aus den georeferenzierten Karten Einheiten verschieben und auf die aktuelle Lage reagieren, ohne zwei oder drei zusätzliche Systeme nutzen zu müssen.

„Airwatch“ im Realeinsatz

Im Zuge des Hochwassers 2013 wurde im Realeinsatz die erste Phase verwendet. Beim ersten Flug, am Mittwoch der ersten Einsatzwoche vom Abschnitt Tulln bis Spitz in der Wachau, wurden 200 Meter über dem Grund ca. 3500 Bilder aufgenommen. Der zweite Flug am Donnerstag führte von Spitz bis Melk, danach über den Abschnitt Hainburg, und am Nachmittag wurde noch ein eigener Flug über den Donaualtarm bei Korneuburg bis Bisamberg durchgeführt. In der ersten Phase, ist die Live-Übertragung allerdings noch nicht etabliert. Die Bilder wurden also von der Sensoreinheit am Flugzeug manuell heruntergeladen und im Landesführungsstab auf ein eigenes Smart-Board übertragen. Dort wurden die Bilder auf Google Maps überlagert und im Expertenraum zwischen Landesführungsstab und Landeswarnzentrale analysiert. „Die Einbindung in unser R4C wird im Rahmen des Projektes erst in Phase 2 realisiert. Das wird im Laufe des Jahres 2014 sein“, erklärt LFR Ing. Richard Feischl, der als Geschäftsführer der Firma IFR selbst am Projekt beteiligt ist und somit Feuerwehr-Know-How in das Projekt miteinbringt. „Die Bilder konnten wir gut verwerten und wir konnten uns ein gutes Bild der Lage machen. In Zukunft wird dies viel einfacher sein.“

Weitere Projektphasen

Feischl spricht auch die nächsten Ausbaustufen des Projekts an. Heute funktioniert Airwatch so: Man definiert ein Zielgebiet auf der Karte, das Flugzeug startet, führt die Luftaufnahmen durch, landet, überspielt am Boden die Daten auf einen Computer und man startet mit der Auswertung. Die nächste Phase beinhaltet bereits die automatische Übertragung der Bilder aus dem Flugzeug direkt in den LFÜST. Der Downlink vom Flugzeug hat derzeit eine Reichweite von ca. 70 Kilometern. In der Endphase soll der Landesführungsstab dann noch während des Fluges Zielgebiete hinzufügen oder Detailaufnahmen anfordern können. Dazu wird das neue Zielgebiet auf einer Karte festgelegt, das neue Ziel an das Flugzeug gesendet und an einem externen GPS Navigationssystem dem Piloten „New Target“ mit den Detailinfos wie u.a. Flughöhe, Auflösung (hochauflösende Luftaufnahmen durchführen) angezeigt.

Fazit

Die Luftunterstützung ist aus dem Landesführungsstab nicht mehr wegzudenken. Schon früher wurden mehrmalige Kontrollflüge zur Lagefeststellung durchgeführt. Meist wurden Luftaufnahmen mit dem Fotoapparat geknipst. Von Georeferenzierung war keine Rede. Mit „Airwatch“ wird eine neue Ära in der Lageführung bei Katastrophen eingeläutet. Die Erkenntnisse beim Hochwassereinsatz waren jedenfalls enorm und der aus den Aufklärungsflügen und den daraus gewonnenen Daten gezogene Nutzen für die Lageführung immens. ■

Brandaus_2013_06.indd 56 17.06.2013 14:40:26

Danke!

Feuerwehr-Landesrat Dr. Stephan Pernkopf

Liebe Kameraden,
liebe Kameradinnen!

Ein herzliches Dankeschön für euren unermüdlichen Einsatz!

Zahlreichen Kameraden von euch konnte ich selbst bei den vielen Einsätzen ein persönliches Dankeschön sagen. Die Antworten der Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr, von Wallsee bis Orth an der Donau waren stets die gleichen: „Dafür sind wir ja da." Wir wissen, dass es keine Selbstverständlichkeit ist, eine derartig bescheidene Einstellung zu haben.

In unzähligen Gesprächen haben mir die Menschen ein großes Dankeschön für eure Arbeit ausgedrückt. Ich möchte mich daher persönlich bei euch bedanken, Ihr habt einen gewaltigen Einsatz geleistet und vielen Menschen in einer schwierigen Zeit wieder Hoffnung und Zuversicht gegeben.

Dafür ein großes Vergelt's Gott und ein kräftiges Gut Wehr!

Euer Feuerwehr-Landesrat
Stephan Pernkopf

Foto: Lukas Derkits

Dräger

Wir gratulieren den Siegern
Im Design Center Linz wurden zum sechsten Mal die besten Internet-Auftritte heimischer Feuerwehren prämiert. Das Ergebnis des Dräger-Feuerwehr-Website-Wettbewerbs 2013, Siegerfotos und weitere Infos finden Sie unter **www.draeger.com/fww**

Dräger. Technik für das Leben®

Feuerwehr-Landesführungsstab

Einsatzstellen- und Stabskommunikation

Sie waren tägliches Ritual im Landesführungsstab - und das oft mehrmals: die Lagebesprechungen mit Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner. Dabei hat der Landesbranddirektor nicht nur wichtige Entscheidungen getroffen, sondern auch entscheidende Akzente in der Führungsarbeit gesetzt. Wieder hat sich gezeigt, dass perfekte Kommunikation den Einsatzerfolg entscheidend beeinflussen kann.

Text: Richard Berger
Foto: Lukas Derkits

„Das allerwichtigste ist, dass innerhalb des Stabes die Kommunikation funktioniert. Damit ist die halbe Miete gewonnen“, erklärt LFR Richard Feischl im Brandaus-Gespräch. „Nur wenn innerhalb des jeweiligen Stabes und der jeweiligen Feuerwehr die Kommunikation funktioniert, können richtige Daten weitergegeben werden und die daraus resultierenden, richtigen Entscheidungen getroffen werden.“ Und mit Kommunikation meint Feischl nicht die Technik im Besonderen, sondern das tatsächliche miteinander Reden und den entsprechenden Informationsaustausch.

Dienstwege

Ist der Landesführungsstab etabliert, erhält dieser aus oft vielen verschiedenen Quellen unterschiedliche Meldungen. All diese zu verifizieren wäre ein Ding der Unmöglichkeit. „Für uns sind Meldungen am Dienstweg entscheidend. Nur jene Meldungen, die von den eingesetzten BFÜST oder vom Behörden-Landesführungsstab in der Meldesammelstelle eintreffen, werden behandelt. Meldungen aus anderen Quellen werden an den jeweiligen BFÜST zur Verifizierung verwiesen. Alles andere würde den Rahmen sprengen“, so Feischl weiter. Dies ist keine Schikane. Tatsächlich treffen – besonders in der heißen Phase – nicht nur schriftliche Lagemeldungen ein. Über Telefon werden ebenfalls Anforderungen und Lagemeldungen an die Führungsstäbe gemeldet, wie auch über Funk, Fax und über Melder. Noch einmal höher ist die entsprechende Auslastung in den Bezirksführungsstäben. Hier treffen Meldungen nicht nur von einzelnen Feuerwehren, sondern von einzelnen Einheiten, die Einsatzabschnitte bilden, ein. Diese Flut an Meldungen muss aufbereitet und kanalisiert werden. „Oft ist es so, dass ein und dieselbe Meldung über drei verschiedene Wege mit unterschiedlichem Wortlaut zu uns gelangt. Oft mit leicht differierenden Ortsangaben, weil Ortsansässige interne Bezeichnungen wie „Bürgermeisterkurve“ oder „Mayer-Hof“ verwenden“, weiß Feischl aus langer Erfahrung. „Das muss aufgearbeitet und abgeglichen werden, was in der Regel ausgezeichnet funktioniert.“ Ein Führungsstab kann nur so gut funktionieren, wie die Qualität der einlangenden Daten ist. „Selbstverständlich führt der Stab selbst auch Erkundungen durch. Diese dienen aber lediglich dazu, einen Gesamtüberblick über die Lage zu erhalten. Diese Erkundungsflüge oder -fahrten dienen der Einschätzung, wie lange man insgesamt noch benötigen könnte, um die Planung entsprechend weiter zu führen.“

Anforderungen: Absprache mit Behördenführungsstab

Wichtig ist auch, dass der Feuerwehrbezirksführungsstab sich mit dem Behördenführungsstab abspricht. So kann es passieren, dass die Feuerwehren keine Notwendigkeit einer Unterstützung sehen, die Gesamtlage dem Behördenführungsstab allerdings etwas anderes signalisiert. Wie auch im Bezirksführungsstab ist die Absprache mit dem Behördenführungsstab essentiell. Aus diesem Grund werden laufend Besprechungen durchgeführt.

Einheitlicher Informationsfluss

In allen Stäben, die nach der Richtlinie für das Führen im Katastropheneinsatz aufgebaut sind, ist der Informationsfluss geregelt. Diese Richtlinie ist im Internet frei verfügbar und regelt die Führungsabläufe genau. Die 2007 etablierte Richtlinie findet mittlerweile in jeder Stabsarbeit Niederschlag und hat zu einer massiven Qualitätsverbesserung geführt. Durch die einheitlichen Strukturen über alle Organisationen wurden die Abläufe normiert. ▶

Brandaus_2013_06.indd 58 17.06.2013 14:40:31

Dadurch gibt es kaum noch Unterschiede bei der Entscheidungsfindung und die Wege sind bei allen Organisationen die Gleichen. So treffen alle Informationen in der Meldesammelstelle ein. Und zwar von allen Seiten. Läuft eine Information über den kurzen Weg direkt über ein Sachgebiet ein, muss das Sachgebiet diese Information an die Meldesammelstelle melden. In Niederösterreich wird dies durch das elektronische Lageführungssystem vereinfacht.

Durch dieses Programm wird auch die im staatlichen Krisen- und Katastrophenmanagement (SKKM) geforderte Protokollierung im Geschäftsbuch automatisiert durchgeführt. Die Informationen, welche über die Meldesammelstelle einlaufen, werden dem Leiter der Stabsarbeit (Chef des Stabes) samt allen Vermerken vorgelegt. Dieser entscheidet, wie mit der Meldung umzugehen ist und an welches Sachgebiet die Information zur Bearbeitung oder auch bloß zur Kenntnisnahme weiterzuleiten ist. Nach Erledigung dieses Geschäftsfalles wird dies an den Chef des Stabes gemeldet. Dieser entscheidet wiederum, wie die Sammelstelle damit weiter zu verfahren hat (zum Beispiel: Kenntnisnahme S3, Meldesammelstelle ablegen). Der detaillierte Ablauf ist in der Richtlinie für das Führen im Katastropheneinsatz genau nachzulesen.

Abläufe verstehen

Auch örtliche Einsatzleiter, die selbst nicht im Katastrophenhilfsdienst tätig sind, tun gut daran, sich für die Stabsarbeit zu interessieren. Das Verstehen der Abläufe und der notwendigen vorausschauenden Planung führt zu einem Verständnis der Arbeit im Stab, wodurch deren Arbeit erleichtert wird. Dadurch müssen Anfragen, wer wann wieso und vor allem wieso nicht eingesetzt wird, nicht beantwortet werden.

Bei der Kommunikation mit dem Führungsstab muss immer darauf geachtet werden, dass mehr als „nur" eine bestimmte Anforderung in die Entscheidungsfindung eingearbeitet wird.

Das „große Ganze" darf nie unberücksichtigt bleiben, weshalb Lagemeldungen der einzelnen Bereiche auf Feuerwehrebene im betroffenen Einsatzgebiet so immens wichtig für die Arbeit des Stabes sind. Je mehr Information der Führungsstab erhält, desto leichter fällt ihm die Arbeit und desto koordinierbarer wird die Hilfe, die angefordert wurde. ■

Linksammlung für Interessierte:

- SKKM – Richtlinie für das Führen im Katastropheneinsatz: http://www.bmi.gv.at/cms/BMI_Service/Richtlinie_fuer_das_Fuehren_im_Katastropheneinsatz.pdf
- Powerpoint – Richtlinie für das Führen im Katastropheneinsatz verkürzt: http://www.siz.cc/file/download/F%C3%BChren_im_Katastropheneinsatz_verk%C3%BCrzt.ppt
- PDF-Power-blackout Info über Katastrophenereignisse (aus dem Jahr 2011): http://www.power-blackout.info/downloads/2011_09_01_SKKM%20Land%20NOE_Black%20out.pdf
- SKKM Strategie 2020 – Strategiepapier zur Etablierung des SKKM: http://www.sicherheit.ktn.gv.at/171192_DE-.pdf
- SIZ Download-Center: http://www.siz.cc/bund/download

Wenn Sicherheit zählt ...

... es aber auch auf Tragekomfort und Ergonomie während des Einsatzes ankommt, bieten wir Ihnen das

QS II-Atemschutz-System.

Die erste Wahl für professionelle Einsatzkräfte der Feuerwehren. Ein neues Design und viele Konfigurationsmöglichkeiten zeichnen das Spiromatic QS II aus. Extrem widerstandsfähiges Material macht die flexible Trageeinrichtung besonders robust.

Als nützliche Ergänzung empfehlen wir das

SpiroCom-Kommunikationssystem,

unser innovatives System für effektive Sprachkommunikation. Die an der Maske montierte SpiroCom-Einheit mit integriertem Sprachverstärker und schnurloser Fernfunkaktivierung ermöglicht den einfachen Zugang zum stimmaktivierten Vollduplex-Gruppenfunk (Freisprechanlage) und sichert jederzeit eine störungsfreie Kommunikation.

Das schwedische INTERSPIRO entwickelt seit 1921 Atemschutzgeräte und zählt heute zu den führenden Anbietern weltweit. Ein eigenes Service- und Trainingscenter in Gleisdorf garantiert eine optimale Betreuung der Kunden in Österreich, ehemalig Jugoslawien und Italien.

Vertrauen Sie INTERSPIRO!

INTERSPIRO

INTERSPIRO GesmbH
Feldbacher Straße 3
8200 Gleisdorf
interspiro.at

Telefon: 03112 . 36133
Telefax: 03112 . 36133-22
info@interspiro.at

facebook und dessen Einsatz für die Feuerwehr

Im Hochwassereinsatz wurde dem sozialen Netzwerk Facebook eine besondere Rolle zu Teil. Irrmeldungen und Verwirrung, aber auch Danksagungen und „Mutmachungen" wurden auf diversen Facebook-Profilen gepostet. Die Betreuung dieser Netzwerke ist besonders bei Katastropheneinsätzen schwierig und überaus wichtig.

Text: Richard Berger, Alexander Nittner
Foto: Stefan Kreuzer

Österreichs Feuerwehren haben unteranderem auf Facebook unterschiedlichste Profilseiten gegründet. Entgegen der AGBs gibt es viele Personenseiten, die eigentlich Feuerwehren darstellen sollen. Wenige haben eine tatsächliche Unternehmensseite gegründet, und wenn, dann hat man sich über das Gesamtkonzept wenig Gedanken gemacht.

Die Möglichkeiten eine Facebook-Page zu betreiben, sind aufgrund der unterschiedlichsten Einstellungen, die das Netzwerk bietet, mannigfaltig. Eigenwerbung im Internet unter dem Leitspruch der Öffentlichkeitsarbeit, nämlich „Tue Gutes und rede darüber" lässt die Feuerwehren fleißig Einsatzberichte und Fotos, Eventberichte oder sonstige Neuigkeiten posten. Diese leichte Art des Internetauftritts verführt viele dazu, sich von – für Non-Profit-Organisationen, die von Gemeindebudgets abhängig sind – teuren Webhostings und somit von klassischen Webseiten zu entfernen und ihren Auftrag der repräsentativen Öffentlichkeitsarbeit via Facebook, Twitter, Fireworld & Co. nachzugehen.

Nachteile im Umgang mit Facebook für die Feuerwehren

Österreichische Feuerwehren sind hierarchisch organisierte Körperschaften öffentlichen Rechts. Sie haben einen gesetzlichen Auftrag, der - obwohl das Feuerwehrrecht in jedem Bundesland eigens geregelt ist - das Löschen bzw. Verhindern von Bränden und die Abwehr von Gefahren für Menschen, Tiere und Güter vorsieht. Nun ist es in der heutigen Zeit, aufgrund der Angewiesenheit auf Spenden, allerdings unabdinglich, sich mit Öffentlichkeitsarbeit zu beschäftigen. Ein einheitlicher öffentlicher Auftritt ist aufgrund der gesetzlich geregelten Eigenständigkeit jeder örtlichen Freiwilligen Feuerwehr nicht durchführbar. Einzelne Punkte müssen dezidiert besprochen werden, hat man nicht gerade einen PR-Profi in den Reihen der ehrenamtlichen Mitarbeiter. Viele Kommandanten, aber auch ÖA-Sachbearbeiter denken, dass die Feuerwehr sich auch „verkaufen" muss. Wenn es brennt, ruft man die Feuerwehr! Wenn eine Katze auf dem Baum sitzt, ruft man die Feuerwehr! Es gibt in jedem Ort nur eine Feuerwehr, je zugeteiltem Einsatzgebiet. Öffentlichkeitsarbeit ist gut. Besonders pädagogische Öffentlichkeitsarbeit ist fördernd. Auch ist Öffentlichkeitsarbeit wichtig, wenn man mitteilen muss, dass man ehrenamtlich tätig ist, was besonders im städtischen Bereich immer wieder ein Thema ist. Nun nutzen viele Feuerwehren wie eingangs erwähnt Facebook. Die hierarchisch organisierte Institution, die eine feste Kommandostruktur besitzt, nutzt ein Medium, dass auf dem Prinzip „Lies und kommentiere..." beruht. Hier gibt es bereits Konfliktpotenzial.

Man muss sich nämlich bewusst sein, dass Facebook eine große Angriffsfläche bietet, man mit Kritik und auch persönlichen Untergriffen anderer User rechnen muss. Ein professioneller Facebook-Auftritt sollte also gut durchdacht sein!

Vorteile im Umgang mit Facebook für die Feuerwehren

Hat man die endlosen Möglichkeiten von Facebook erkannt und weiß mit ihnen ▶

Brandaus_2013_06.indd 60 17.06.2013 14:40:36

derösterreich 2013

umzugehen, so kann Facebook tatsächlich zu einem mächtigen Instrument werden. Für Unternehmen ergibt sich via Facebook die Möglichkeit zielgruppenorientierte Werbung zu schalten. Ebenso kann die Feuerwehr dieses Tool nutzen. So können zum Beispiel Jugendliche virtuell zu einer Feuerwehrjugend-Schnupperstunde aufgerufen werden. Ebenso verhält es sich mit Sponsoren oder aktiver Mitgliederwerbung. Neben der Möglichkeit gezielte Information auszusenden, kann man auf einer Facebook-Unternehmensseite Umfragen starten, die der Meinungsbildung oder Prävention dienlich sein können.

Beispiel Facebook im Hochwassereinsatz 2013

Lukas Derkits von der Feuerwehr Wiener Neudorf wurde vom Landesführungsstab im Rahmen des Hochwassereinsatzes im Juni 2013 eigens damit beauftragt, Facebook nach Falschmeldungen, Diskussionen über die Einsätze und Meldungen von Feuerwehrmitgliedern zu durchforsten, die auf die Bemühungen der Einsatzkräfte ein falsches Bild werfen könnten. Seine Aufgabe bestand darin, die gefundenen Meldungen zu verifizieren, die tatsächliche Lage zu recherchieren und bei Falschmeldungen Klarstellungen und korrekte Informationen zu posten. So manche Empörung aufgrund falscher „Fakten“ wurde so im Keim erstickt. Diese Art der Öffentlichkeitsarbeit wird in Zukunft immer öfter notwendig sein.

„www.facebook.com/noe122.at“

Der Facebook-Auftritt des NÖ Landesfeuerwehrverbandes diente während der kritischen Tage als wichtige Kommunikationsplattform, die nicht nur von den NÖ Feuerwehren sondern auch von den Betroffenen der Hochwasserkatastrophe genutzt wurde. Im Stundenintervall wurden aktuelle Pegelstände gepostet, aber auch Fotos von den Krisengebieten, die das Ausmaß der Katastrophe auf erschütternde Art und Weise zeigten. Während ein Mitarbeiter des Landesführungsstabes (S5 - Öffentlichkeitsarbeit) im Hochwassergebiet unterwegs war und die wichtigsten Ereignisse am Boden oder aus der Luft bildlich festhielt, kümmerte sich der zweite S5 unter anderem um die Veröffentlichung der per Mail übermittelten Bilder und Meldungen. Bis zu 20.000 Personen nutzten „noe122.at“, um über die eingesetzten Feuerwehrmitglieder, Gerätschaften und Katastrophenhilfsdienst-Züge stets auf dem Laufenden gehalten zu werden.

Der richtige Mix

Alles in allem muss man – wie so oft im Leben – wissen, was man will. Als Kommunikationsplattform für Informationen, Neuigkeiten oder Werbung sind soziale Netzwerke so gut, wie die Anwender, die diese nutzen. Der richtige Mix aus Interaktivität und Inhalten bringt das Erfolgsrezept. Auf einen klassischen Webauftritt sollte man aber dennoch nicht verzichten. Mit den heutigen Technologien ist es möglich, Mitteilungen von der eigenen Homepage direkt in diverse Netze zu transferieren. „Create once, deliver anywhere“ ist der Schlagsatz. Was ich einmal geschrieben habe, wird in alle Netzwerke, denen ich beigetreten bin, übermittelt. Mit den richtigen Einstellungen kann man so überall zugegen sein.

Aber Vorsicht: Was einmal gepostet ist, kann jeder im Netz finden! Und auch die Feuerwehr hat nicht nur Freunde im Internet… ■

Brandaus_2013_06.indd 61 17.06.2013 14:40:38

Landesführungsstab: Katastrophenhilfsdienst - KHD

Wie kommt ein KHD-Zug in den Einsatz?

„Wann werden wir alarmiert?“ – „Wieso sind wir nicht gerufen worden?“ – „Wir sind einsatzbereit! Wann kommen wir dran?“ Solche und ähnliche Meldungen gibt es des Öfteren. Der Einsatz eines KHD-Zuges ist eine logistische Meisterleistung.

Text: Richard Berger
Fotos: Matthias Fischer

Wenn innerhalb von sieben Tagen 41 KHD Züge im Einsatz stehen, dann ist dies nicht willkürlich geschehen, sondern bedarf einer genauen Planung. „Wichtig ist, aus den nicht betroffenen Gebieten jene Züge zu holen, welche auch tatsächlich gebraucht werden. Wichtig ist dabei, nicht alles gleich in der ersten Phase in den Kampf zu schicken, sondern Reserven bereit zu halten“, erklärt LFR Josef Huber, Chef des Stabes im Landesführungsstab im Brandaus-Gespräch.

Gezielte Hilfe

Nur gezielte Hilfe ist passende Hilfe. Es hat keinen Sinn, tausende Feuerwehrmitglieder ohne Planung in das Hochwassergebiet zu schicken. Die örtlichen Feuerwehren melden ihre Schadenslagen an den für sie zuständigen Bezirksführungsstab. Dieser sammelt die Meldungen und bewertet die notwendigen Schritte. Aus der eigenen Lage und der Schadenslage wird dann im Bezirksführungsstab entschieden, wie viele Züge für welche Tätigkeiten benötigt werden. Diese Anforderung wird an den Landesführungsstab weitergeleitet, wo aufgrund der allgemein eingesetzten KHD-Züge, des prognostizierten Einsatzverlaufs und der notwendigen Reservebildung entschieden wird, welcher Zug aus welcher Bereitschaft in den Einsatz geschickt wird. Eine weitere wesentliche Rolle spielt auch das im jeweiligen Zug vorhandene Gerät. Auch wird versucht, eine ausgeglichene Verteilung der alarmierten KHD-Einheiten zu erreichen. Dass nicht alle Feuerwehrmitglieder in den Einsatz geschickt werden können, liegt auf der Hand. Es ist überaus wichtig, auch im nicht vom Hochwasser betroffenen Gebiet, Einsatzkräfte zur Verfügung zu haben. Denn das Tagesgeschäft geht weiter und die üblichen Einsätze wie Verkehrsunfälle und Brände nehmen keine Rücksicht auf die Hochwassersituation. Auch wenn die Medien kolportieren, dass das Bundesheer und andere Kräfte benötigt werden: Der Landesführungsstab ist im ständigen Kontakt mit den Kräften vor Ort und hat die Meldungen von den zuständigen Feuerwehr- und Bereitschaftskommandanten.

Danke an Flugpolizei

Eine zentrale Rolle kommt beim Katastropheneinsatz auch der Lageerkundung aus der Luft zu. Aus diesem Grund ist an dieser Stelle den Kameraden der Polizei-Flugeinsatzstelle Wien ein aufrichtiges Danke zu sagen. Landesfeuerwehrkommandant Fahrafellner stand fast täglich ein Hubschrauber zur Erkundung aus der Luft zur Verfügung. Was dazu führte, dass noch nicht bekannte Schadensbilder rasch entdeckt und abgearbeitet werden konnten. So soll Kooperation über Organisationsgrenzen hinweg funktionieren. ■

Aus der Vogelperspektive:
Überblick über das Einsatzgeschehen mit Hilfe eines Helikopters des Bundesministrium für Inneres

Brandaus_2013_06.indd 62 17.06.2013 14:40:42

derösterreich 2013

Landesführungsstab: Strukturen in der Kommunikation

Lageführung bei Großschadensereignissen

Die Informations- und Kommunikationstechnologie im Führungsstab hat einen besonderen Stellenwert. Einige grundlegende Regeln helfen, im Ernstfall auf alle Eventualitäten vorbereitet zu sein.

Text und Foto: Richard Berger

Die erprobten Mitglieder in den Führungsstäben kennen die Problematik der Kommunikation. Ein aktueller Kommunikationsplan muss her. Es ist wichtig, dass die Erreichbarkeiten innerhalb der Stäbe vor dem Einsatz vorbereitet und erprobt werden. Eine Kommunikation dieser Erreichbarkeiten im Vorfeld ist ebenfalls notwendig. Während des Einsatzes sollten diese auf keinen Fall gewechselt werden, weshalb einheitliche Mailadressen und eine gemeinsam nutzbare Telefon- und Netzwerkinfrastruktur besonders im Landesführungsstab sinnvoll ist. Wird während des Einsatzes die Telefonnummer der örtlich zuständigen Feuerwehr oder des Bezirksführungsstabes gewechselt, kann dies rasch zu einem Problem werden. Die zu Beginn kommunizierte Telefonnummer findet sich in allen Kommunikationsplänen und somit auf allen Anforderungen. Ändert sich diese, dauert es eine Zeit, bis dies in alle Stellen vorgedrungen ist.

Infrastruktur nutzen

Mit vorhandener Infrastruktur verhält es sich genauso. Es ist hilfreich, wenn vorinstallierte Geräte mit all der notwendigen Software in einem erprobten Netzwerk vorhanden sind und auch tatsächlich genutzt werden. Bis eine laufende Infrastruktur vorhanden ist, ist das Gröbste bereits vorbei und es bestehen Lücken in der Dokumentation im elektronischen Lageführungssystem. Hier ergibt sich ein Problem mit zusätzlich benötigter Infrastruktur für Verbindungsoffiziere. Diese verwenden teilweise ihre eigenen Systeme oder benötigen sogar für ihre Arbeit einen vollständigen Arbeitsplatz. Auch vorhandene Formulare, die allen bekannt sind, sollten verwendet werden. Neues zu entdecken kann zu Problemen führen, da niemand die Struktur dieser neuen Formulare kennt.

Erkenntnisse

Innerhalb des Stabes kommt es, aufgrund der Ablösesituation, automatisch zu einer Veränderung der Erreichbarkeiten des S-Personals und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Hier wären einheitliche Mobilrufnummern sinnvoll, die immer für die jeweilige Funktion gleich sind. Gleiches gilt auch bei den E-Mail-Adressen. Die Führungsstäbe sollten immer die gleiche E-Mail Adresse haben und nicht bei jedem Ereignis sich eine neue erstellen lassen. Eine Vereinheitlichung wäre auch auf Feuerwehrebene nützlich, wie am Beispiel des Bezirks Mödling, wo jede Feuerwehr unter dem Zusatz „@bfk-moedling.at“ erreichbar ist.

Im Landesführungsstab wurde mit dem elektronischen Lageführungssystem des NÖ Landesfeuerwehrverbandes hervorragend gearbeitet. Die so entstandene lückenlose Dokumentation wird in den darauffolgenden Schulungen sicher besprochen. Parallel wird aber auch analog gearbeitet. Mit auf Pinnwänden befestigten Flipcharts, welche vorgedruckte Raster und Spaltenbeschriftungen für die einzelnen Sachgebiete haben, werden die Daten als Redundanz erfasst, für den Fall, dass die IT doch ausfällt. Festzuhalten ist, dass beim Hochwassereinsatz 2013 bereits in der heißen Anfangsphase des Katastropheneinsatzes die Informationstechnologie immer zu Verfügung stand. ■

Parallel zur elektronischen Lageführung wurden die Aufzeichnungen auch auf Papier mitgeführt, um so immer redundant zu sein

Brandaus_2013_06.indd 63 17.06.2013 14:40:47

HOCHWASSER Nied

Landesführungsstab: Logistische Herausforderung

Wie bewegt man 25.347 Feuerwehrmitglieder?

Mit 4.340 Fahrzeugen, wäre die Antwort. Aber koordinierter Einsatz ist mehr, als bloßes „Bewegen“ von Geräten und Mannschaft. Die Bezirksführungsstäbe der betroffenen Bezirke und der Landesführungsstab sind gefordert. Und haben beim Hochwasser im Juni 2013 die Aufgaben gelöst.

Text: Richard Berger
Fotos: Lukas Derkits

Wenn 1.528 Feuerwehren in acht Bezirken im Einsatz sind, muss man auch die Logistik im Hintergrund bedenken. Die nackten Zahlen nehmen beim Hochwassereinsatz im Juni 2013 utopische Formen an: 650 Unterwasserpumpen und 31 Großpumpenanlagen wurden von 400 Stromerzeugern betrieben (welche gemeinsam 4800kVA Erzeugungskapazität haben) und pumpten unglaubliche 67.000.000 Liter Wasser pro Stunde (das sind unfassbare 167.500 Badewannen, die pro Stunde gefüllt hätten werden können). 30.000 Tonnen Sand wurden unter anderem von 20.800 Feuerwehrmitgliedern aus 1.528 Feuerwehren bewegt. Die Mitglieder wurden mit 4.340 Fahrzeugen zu den Einsatzorten gebracht. Insgesamt wurden 1.800.000 Sandsäcke gefüllt und verwendet.

Von der Pike auf

Eine Katastrophe beginnt oft im Kleinen. Immer mehr Feuerwehren werden in den Einsatz gestellt. Ist das Ereignis flächenübergreifend und nimmt außerordentliche Ausmaße an, werden Bezirksführungsstäbe und der Landesführungsstab eingesetzt. Diese haben die Aufgabe, die Hilfsmaßnahmen zu koordinieren und für Nachschub zu Mannschaft und zusätzlich notwendigen Geräten zu sorgen. Die Lage wird über ein elektronisches System in den Führungsstäben überwacht und jede Änderung vermerkt. Die eingesetzten Kräfte werden koordiniert. Und das ist das wichtigste.

Die anfängliche Chaosphase wurde ausgesprochen professionell und rasch in einen koordinierten Großeinsatz umgewandelt. Die Weiterentwicklungen im Bereich der Lageführung sowie die gesammelte Erfahrung aus den Katastropheneinsätzen der vergangenen Jahre haben im Hochwassereinsatz des Juni 2013 maßgeblich beigetragen. „Einfach 20.000 Feuerwehrmitglieder in das Einsatzgebiet zu werfen und dann zuzusehen, was passiert, ist eindeutig nicht sinnvoll“, so der Chef des Stabes im Landesführungsstab, LFR Richard Feischl. „Unsere wie auch die Aufgaben der Bezirksführungsstäbe sind die Schadenslage zu erfassen, die Einsatzkräfte zu koordinieren und darauf zu achten, dass Ablösen geschaffen werden, die Versorgung aufrecht erhalten wird und nicht zuletzt dass alle notwendigen Maßnahmen aufeinander abgestimmt werden. Der Einsatz eines mobilen Hochwasserschutzes hat im Einzelnen auch Auswirkungen auf andere betroffene Gebiete. Diesen ▶

Brandaus_2013_06.indd 64 17.06.2013 14:40:51

derösterreich 2013

Überblick zu bewahren ist unsere Aufgabe." So gehört auch zu den Aufgaben, gewisse Hilfsbereitschaft abzulehnen. „Wir müssen auch an die Tage danach denken. Es hilft nichts, wenn alle verfügbaren Kräfte gleich zu Beginn eingesetzt werden und dann am Ende der ersten Woche stehen wir ohne Ablöse da. Wir müssen koordiniert vorgehen: so viel Mannschaft als möglich wird eingesetzt, allerdings immer mit dem Hintergedanken, ausreichende Ablöse vorbereitet zu haben", erklärt Feischl im Brandaus Gespräch weiter. „Die Stabsarbeit besteht nicht nur aus der lückenlosen Dokumentation des Einsatzes, sondern wie sich diesmal auch wieder gezeigt hat, aus einer vorausschauenden Planung, die immer wieder der Lage angepasst erfolgen muss. Das heißt, in der Zukunft sind wir gefordert, die Ausbildung unserer Stäbe auf den Schwerpunkt Kooperation, Koordination und Planung für Großeinsätze zu intensivieren", weiß der Stabsarbeitsprofi aus seiner langjährigen Erfahrung.

Koordinierte Hilfsbereitschaft

Für den Führungsstab ist es also besonders für die Planung wichtig, dass die angeforderten Kräfte exakt so anrücken, wie angefordert. Meist ist im Einsatzfall nicht das Problem, dass weniger Menschen als angefordert kommen. Eher das Gegenteil ist der Fall. Kommt ein KHD-Zug mit 22 anstatt mit den angeforderten acht Fahrzeugen, kann dies zu massiven Problemen führen: Aufstellungsorte, Versorgung der Mannschaft, Versorgung der Fahrzeuge und Geräte mit Kraftstoff müssen auf solche Abweichungen angepasst werden. Als wichtiges Logistikzentrum hat sich hierbei die NÖ Landes-Feuerwehrschule herausgestellt. Die Versorgungsfahrzeuge der eingesetzten Feuerwehren, aber auch die Wechselladefahrzeuge der NÖ LFWS transportierten Geräte in hunderten Fahrten in die betroffenen Gebiete.

Lageführung im Stab

Betrachtet man den Landesführungsstab mit seinen Karten, Pinnwänden und Laptops, Funkgeräten und Telefonen, fühlt man sich, wie in einer Schaltzentrale im Kriegszustand. Man spricht von Verteidigungslinien und gesicherten Bereichen. Laufend treffen Lagemeldungen ein, deren Inhalte die Pinnwände füllen. Am elektronischen Lageführungssystem werden Linien und Flächen eingezeichnet. Die Aufgaben sind eindeutig aufgeteilt.

Der Chef des Stabes koordiniert „seinen" Führungsstab. Seine Aufgabe ist es, Entscheidungen im Stab zu treffen. Er vertritt den Einsatzleiter, betreut die Schnittstelle zum Einsatzleiter und anderen Behörden und organisiert die Stabsarbeit. Er lenkt den Informationsfluss, bereitet Entscheidungen für den Einsatzleiter auf und ihm obliegt die Erledigungskontrolle.

► **S1:** Das Sachgebiet 1 ist für das Personal verantwortlich, also für die Kräfte im Einsatz, aber auch im Stab. Diese Verantwortung umfasst das Erfassen und Organisieren der Einsatzkräfte, das Bilden und Bereitstellen von Reserven wie auch das Planen und Durchführen von Ablösen. Auch das Erstellen und Führen des Dienstplans für den Stab gehört zu den Aufgaben des Sachgebiets 1.

► **S2:** Die Schadenslage wird vom Personal im Sachgebiet 2 im Auge behalten. Hier werden sämtliche Änderungen der Schadenslage vermerkt: Schadensort, Ursache, Auswirkungen auf Menschen, Tiere, Umwelt oder Sachwerte, weitere Gefahren und eventuelle Ausbreitung, wo das Schwergewicht liegt.

► **S3** wird das Sachgebiet für die Einsatzstellenübersicht genannt. Dieses führt Aufzeichnungen über die Einsatzorte, die dort erteilten Einsatzaufträge, die Maßnahmen wie auch die dort eingesetzten Kräfte. Die Mannschaft in diesem Sachgebiet führt die Einsatzplanung und die Einsatzdurchführung durch und dokumentiert den Einsatzablauf.

► **S4:** Die Versorgung hat das Sachgebiet 4 über. Nicht nur das leibliche Wohl und Trinkwasserversorgung gehören zu den Aufgaben dieses Sachgebiets. Vor allem Nachschub an Betriebsmittel, Sandsäcken, Strom, Baumaterial oder Vlies zum Abdecken der Dämme sind Güter, deren Organisation zu dessen Aufgaben gehört.

► **S5:** Die Öffentlichkeitsarbeit ist im Sachgebiet 5 etabliert. Nicht nur der regelmäßige Pressekontakt gehört zu den Tätigkeiten dieses Teams. Auch die Betreuung der sozialen Netzwerke im Internet, wie Facebook ist eine heute nicht zu vernachlässigende Arbeit. Laufend rufen diverse Medien an und wollen Informationen und Bildmaterial. Interviews müssen koordiniert und Angaben der anderen Sachgebiete zusammengefasst werden.

► **S6:** Ohne das Sachgebiet 6 könnten die anderen Sachgebiete heutzutage nicht mit elektronischer Lageführung arbeiten oder gar mit den Einsatzstellen kommunizieren. Zu dessen Aufgaben gehört nämlich die Sicherstellung der gesamten IT Infrastruktur, die Einrichtung der Meldesammelstelle, über welche sämtliche Meldungen in den Führungsstab eingehen. Die Verbindungsoffiziere zu den einzelnen Behörden und Organisationen müssen über einen Feuerwehrverbindungsoffizier mit dem Führungsstab kurzgeschlossen werden.

Am Prüfstand: bestanden

Die Erfahrung aus dem Hochwasser 2002 und den aus diesem Szenario entstandenen Übungen haben ihren Sinn mehr als erfüllt. Sowohl die eingesetzten Kräfte, als auch die Führungsstäbe konnten aus diesen Vorbereitungen und den laufenden Schulungen das notwendige Wissen schöpfen, um die logistischen Herausforderungen des Hochwassers im Juni 2013 bravourös zu meistern. ■

Der Landesführungsstab (LFÜST), stand ständig mit den Bezirksführungsstäben (BFÜST) in Kontakt, um Sondergeräte bzw. Einsatzkräfte schnell und effizient an die jeweiligen Einsatzorte zu leiten

Brandaus_2013_06.indd 65 17.06.2013 14:40:54

Unternehmen spenden: Geschätzter Warenwert rund 200.000 Euro

Lebensmittel, Getränke und Kleidung für die Tausenden Helfer

Wenn Menschen in Not sind, rückt das Land zusammen. Gerade die Niederösterreicher haben dies in der Vergangenheit mehrfach bewiesen. So passierte das einmal mehr bei der vergangenen Hochwasserkatastrophe. Es gilt allen zu danken, die zur Linderung der ersten Not beigetragen haben. Vor allem auch jenen, die sich darum gesorgt haben, dass die rund um die Uhr arbeitenden Feuerwehrmitglieder mit Lebensmitteln versorgt werden.

Text: Angelika Zedka
Fotos: Lukas Derkits

Was da so manches Unternehmen – nicht nur aus Niederösterreich - auf die Beine gestellt hat, verdient Hochachtung und Dank. „Die Firma Nemetz bringt Gulaschsuppe, Wurstwaren und Wurstaufstriche“, verkündete Versorgungsdienstler Rudi Schneider, der sich sofort in den Dienst beim Landesfeuerwehrverband gestellt hatte. Kurzfristig hatte man die Bewerbshalle in ein Lebensmittel- und Getränkelager umfunktioniert, um all die vielen Spenden zu lagern und schließlich an die einzelnen Bezirksführungsstäbe zur Weiterverteilung auszuliefern.

Rudolf Schneider vom Versorgungsdienst koordinierte mit seiner Mannschaft die Ausgabe, der von zahlreichen Firmen zur Verfügung gestellten Lebensmittel und Sachgüter

Getränke, Gulasch, Sandwiches und Süßwaren spendete die Firma Bauer Eurest. Und das nicht zu knapp. 1000 Bananen waren als Draufgabe auch dabei.

Gleich zweimal wurden aus dem Hause Ströck jede Menge Backwaren – Brot, Semmeln, Striezel, Muffins – angeliefert. Teigwaren, Reis und Suppengewürz steuerte die Firma Knorr bei. AGM St. Pölten lieferte verschiedenste Durstlöscher, zwei Paletten Energie spendende Schokoladeriegel sowie kartonweise Knabbergebäck und Süßwaren.

Palettenweise trudelten die Getränke von Egger Unterradlberg und Radlberger ein. Auch die Firma Rauch lieferte massenhaft Getränke aus ihrer Produktion an.

„Tiroler Chiliwurzerl“ und „Tiroler Landjäger“ wurden von der Firma Handl Tyrol zur Verfügung gestellt. Auf dem dazu gelieferten Schneidbrett heißt es: „Menschen sind wie Brücken“. Gerichtet ist diese Nachricht an die „lieben freiwilligen Helfer und Einsatzkräfte“.

Und weiter heißt es: „Wir als Familie Handl sind erschüttert über die Hochwasserereignisse der letzten Tage in ganz Österreich. Auch in unserer Region, im Bezirk Landeck, war 2005 eine gewaltige Hochwasserkatastrophe und wir fühlen daher mit euch mit. Es soll euch dieser kleine Handl-Gruß aus Tirol für die schwere Arbeit stärken und ein Zeichen sein, dass wir euren freiwilligen Einsatz sehr wertschätzen. Liebe Grüße und von ganzem Herzen alles Gute! Eure Familie Karl Handl sowie die 520 Handl Tyrol Mitarbeiter“. Da hat es wohl so manchem Empfänger beim Lesen die Tränen in die Augen getrieben…

Auch die roten Bullen aus Fuschl stellten sich ein: „Wir wünschen den Einsatzkräften von Herzen weiterhin viel Kraft und Energie im Kampf gegen das Hochwasser – eine kleine Beflügelung finden Sie anbei“ kommentierten sie ihre Getränkespende.

Jedenfalls hatte „Cheforganisator“ Rudi Schneider alle Hände voll zu tun, um die Ware - Unilever brachte übrigens noch 500kg Sugo Bolognese - auch gerecht zu verteilen. Seine „Frächter“, wie er die transportierenden Feuerwehrkameraden liebevoll nannte, gaben einander die Klinke in die Hand.

Unglaublich aber wahr – da trudelten Lebensmittel und Getränke mit geschätztem Warenwert von rund 200.000 Euro ein. Von Spendern, für die die Begriffe „Menschlichkeit“ und „Hilfsbereitschaft“ nicht nur leere Floskeln sind. Die Firma Texport half darüber hinaus noch mit 150 Stück Einsatzbekleidung, die gerade in solchen Extremsituationen dringend benötigt werden.

Danke an alle für diese beispielhafte Solidarität in Zeiten der Not! ■

Brandaus_2013_06.indd 66 17.06.2013 14:41:01

derösterreich 2013

Danke!

Folgende Firmen stellten Lebensmittel und Sachgüter für unsere Einsatzkräfte zur Verfügung:

AGM ADEG GROSSMARKT
Egger MY HOME IS MY EGGER
Eurest
HANDL Tyrol
Knorr
NEMETZ-FLEISCH
RADLBERGER
RAUCH
Red Bull
Ströck
TEXPORT functionals
Unilever
Zwettler

Der Dank gilt auch all jenen, die den Helfern vorort geholfen haben!

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber:
NÖ Landesfeuerwehrverband
Langenlebarner Straße 108,
A-3430 Tulln
Tel. +43 2272 9005 13170
Fax Dw 13135

Abteilung Öffentlichkeitsarbeit des NÖ LFV:
Franz Resperger

Redaktion:
Alexander Nittner
Angelika Zedka
Matthias Fischer

Redaktionelle Mitarbeiter:
Günter Annerl
Richard Berger
Hannes Draxler
Benedikt Faulhammer
Stefan Gloimüller
Philipp Gutlederer
Leander Hanko
Christoph Herbst
Pamela Hniliczka
Karl Lindner
Max Mörzinger
Nina Moser
Andreas Pleil
Alfred Scheuringer
Christoph Schiller
Florian Schmidtbauer
Stefan Schneider
Norbert Stangl
Christian Teis
Wolfgang Thürr
Jörg Toman
Markus Trobits
Karin Wittmann

Verlag:
Österreichischer Agrarverlag
Druck- und Verlags GmbH Nfg. KG
Tel. +43 1 981 770
E-Mail: g.pokorny@agrarverlag.at

Anzeigenkontakt, Marketing:
Gerda Pokorny +43 1 981 770 - 109

Layout: Matthias Fischer

Druck:
Druckerei Ferdinand Berger & Söhne
Wiener Straße 80, 3580 Horn

Erscheinungsweise: Monatlich

Abo-Verwaltung:
Manuela Anzenberger,
Tel. +43 2272 9005 16756,
Fax DW 13135,
manuela.anzenberger@noel.gv.at

Jahresabo:
€ 25,– / Ausland € 34,–
Das Abonnement ist nach Erhalt des 11. Heftes binnen zwei Wochen schriftlich kündbar.
Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Der Nachdruck von Artikeln ist nur nach Absprache mit der Redaktion mit Quellenangabe zulässig.

Titelbild: Alexander Nittner

Wichtig!

Bitte senden Sie Leserbriefe, Anfragen, Beiträge und Fotos ausschließlich an office@brandaus.at

Brandaus_2013_06.indd 67 17.06.2013 16:29:28

Landesleistungsbewerbe: Originalgetreue Nachbauten der Tragkraftspritzen

Neue TS-Attrappen bei den Landesbewerben im Einsatz

Nachdem der Feuerwehrausrüster Rosenbauer ab heuer für die Landesfeuerwehrleistungsbewerbe keine Tragkraftspritzen mehr zu Verfügung stellen kann, hat sich der NÖ Landesfeuerwehrverband entschlossen, 28 Stück TS-Attrappen anzuschaffen.

Text und Fotos: Christian Teis

Auf Initiative von LBD Dietmar Fahrafellner testeten unter Aufsicht des Landesbewerbsleiters OBR Anton Weiss, seiner beiden Stellvertreter, sowie LFR Josef Huber drei ausgewählte Feuerwehren am Montag dem 6. Mai am Gelände der FF St. Pölten Stadt, die Tauglichkeit dieser Attrappe. Die, mit Ausnahme der Armaturen, komplett aus glasfaserverstärktem Kunststoff (GFK) gefertigte TS-Attrappe, wurde 1:1 der echten Rosenbauer Fox III nachempfunden, die Maße der Armaturen stimmen daher genau überein.

Nur 25 kg Transportgewicht

Die Armaturen selbst, die Tragegriffe sowie der rote Deckel der Attrappe sind Originalteile der Fox III.

Das Transportgewicht der „TS“ liegt bei rund 25 kg. Für die Bewerbe werden die Attrappen mit Wasser befüllt und wiegen, gleich dem vollgetankten Original, rund 160 kg.

Alle Anregungen wurden aufgenommen und die Attrappen entsprechend angepasst

OBR Ing. Kurt Jestl, Verantwortlicher für Feuerwehrtechnik, Fahrzeuge und Ausschreibungen im NÖ LFV nahm sämtliche Anregungen und Änderungswünsche der drei Bewerbsgruppen, Kottingneusiedl (MI), Lehenrotte (LF) und St. Christophen (PL) genau auf, um diese an die Herstellerfirma weitergeben zu können und die Attrappen entsprechend anzupassen. Auch LBD Fahrafellner machte sich persönlich ein Bild der Testläufe und brachte seine Erfahrungen mit ein.

Resümee:

Die Attrappe sieht dem Original verblüffend ähnlich, kein Wunder, wurde das Original doch Laservermessen und die Umrisse aus GFK nachgebaut. Durch den Wegfall der Bedieneinheiten, wie Hebel und anderer hervorstehender Teile, ist ein leichteres Arbeiten möglich, die Verletzungsgefahr also um einiges verringert. Da die Maße dem Original angepasst wurden und die wichtigsten Armaturen die des Originales sind, wird es keine Umgewöhnungsphase geben.

Laut OBR Weiss ist auch der OÖ LFV an dieser Attrappe interessiert, weiters wird sie auch für Feuerwehren käuflich zu erwerben sein. ■

Brandaus_2013_06.indd 68 17.06.2013 14:41:38

Tag der offenen Türe: 5.000 Besucher erlebten Feuerwehraction hautnah

Hochbetrieb in der NÖ Landes-Feuerwehrschule

An zwei Tagen zeigte die NÖ Landes-Feuerwehrschule den interessierten Besuchern, wie Feuerwehrmitglieder für den Einsatz ausgebildet werden. Aber auch das NÖ Landesfeuerwehrkommando, der NÖ Zivilschutzverband, die NÖ Brandverhütung sowie die Abteilung für Feuerwehr und Katastrophenschutz – kurz IVW4 – gaben Einblick in deren Tätigkeitsbereiche.

Text: Alexander Nittner
Fotos: Alexander Nittner, Matthias Fischer

Für die meisten Feuerwehrmitglieder ist die NÖ LFWS bekanntes Territorium. Als modernste Feuerwehr-Ausbildungsstätte in Österreich werden jährlich rund 17.000 Mitglieder in allen möglichen Bereichen bestens geschult. Um aber auch der interessierten Bevölkerung zu zeigen, wie vielfältig die Aufgabenbereiche der NÖ Feuerwehren sind, wurden Türen und Tore geöffnet. Rund 5.000 Menschen durften an zwei Tagen hautnah miterleben, wie die tägliche Ausbildungsarbeit aussieht. „Die Ausbildung in der NÖ Landes-Feuerwehrschule steht auf breiten Beinen. Wir können dadurch alle Bereiche mit interessanten Modulen abdecken. An den beiden Tagen erhielten die Besucher nicht nur Einblick in das Ausbildungsprogramm, sondern auch einen Überblick über die tägliche Arbeit der NÖ Feuerwehren," blickt Schulleiter BR Franz Schuster auf zwei erfolgreiche Tage zurück.

Vielfältiges Programm

An 30 verschiedenen Stationen, darunter beispielsweise Autobrand-Simulation, Menschenrettung aus Fahrzeugen, Pkw im Teich, Fahrzeugpräsentation HLF, hatten die Besucher nicht nur einiges zu bestaunen, sondern durften auch selbst mit anpacken und damit erste Feuerwehr-Erfahrungen sammeln. Mit Strahlrohr und Schlauch bewaffnet, galt es Pkw-Brände abzulöschen oder mit dem hydraulischen Rettungssatz deformierte Fahrzeuge zu bearbeiten. Ein Besucher-Magnet war zweifellos der Brandaus-Stand, bei welchem ein Fotoshooting auf die Gäste wartete. Meisterfotograf Matthias Fischer lichtete in den beiden Tagen mehr als 800 Teilnehmer ab. Die Fotos wurden natürlich sofort ausgedruckt und den begeisterten Fotomodellen überreicht. Selbst die kleinen Gäste kamen an diesen beiden Tagen nicht zu kurz: die NÖ Feuerwehrjugend war mit Kübelspritze und zahlreichen Spielen angerückt. Das Lächeln der Buben und Mädchen war Beweis dafür, dass es enormen Spaß gemacht hat, erste Feuerwehrluft zu schnuppern.

Kompetenz in der NÖ Landes-Feuerwehrschule

„Fundierte, allumfassende Ausbildung ist kein notwendiges Übel, sondern viel mehr eine Grundvoraussetzung, um als Feuerwehrmitglied den Anforderungen des harten Einsatzalltages gerecht zu werden.

Der Tag der offenen Tür war ein perfekter Rahmen, um den Menschen zu zeigen, dass wir in Niederösterreich auf profundes Feuerwehr-Know-How setzen. ■

Brandaus_2013_06.indd 69 17.06.2013 14:42:00

Marchegg: Landeswasserdienstleistungsbewerbe vom 22. bis 25. August

Premiere: Erstmals messen sich unsere Zillenfahrer auf der March

von Franz Resperger, FF Marchegg mit Fotos von Alexander Nittner

Marchegg - Schauplatz der diesjährigen Landeswasserdienstleistungsbewerbe. Übrigens der 57. Wettkampf dieser Art in Niederösterreich, aber der erste in der geschichtsträchtigen Gemeinde im Bezirk Gänserndorf. Vom 22. bis 25. August kämpfen 1500 Zillenbesatzungen diesmal in der March um die schnellsten Zeiten. Austragungsort ist die March im Bereich des Zollwachedenkmales. Dieses wurde anlässlich des 125. Bestandsjubiläums der Zollwache 1955 von Bundespräsident Theodor Körner eingeweiht. Seither ragt dieses Denkmal auf der Dammkrone weit ins Land hinein. Somit ist auch für die Teilnehmer der Austragungsort leicht zu finden. ▸

Brandaus_2013_06.indd 70 17.06.2013 14:42:03

Da der Startschuss für den Bewerb erst im August fällt, bleibt jetzt noch Zeit, sich ausführlich über den Austragungsort, die Gegebenheiten und die Sehenswürdigkeiten in und um Marchegg zu informieren. Ein wohl einmaliges Schauspiel ist gegen Ende August leider nicht mehr zu bewundern: die Storchkolonien. Um diese Zeit sind die Adebars bereits auf ihrem Flug nach Afrika. Ihre Nester auf den Bäumen in der Au oder den Rauchfängen des Jagdschlosses können jedoch ganzjährig bewundert werden.

Die Geschichte

Marchegg wurde als Bollwerk gegen den Osten von Böhmenkönig Ottokar II 1268 gegründet. Die teilweise noch erhaltenen gotischen Stadtmauern liefern einen sichtbaren Hinweis auf diese Zeit. Sie umfassen eine deutlich größere Fläche als beispielsweise jene vom mittelalterlichen Wiener Neustadt. Obwohl die Jahrhunderte nicht spurlos an der Mauer vorüber gegangen sind, präsentiert sich der Wienertorturm noch in gutem Zustand. Auch die Reste des Ungartores sind einen Besuch wert. Beide Sehenswürdigkeiten kann man von der Wettkampfstrecke über den Schutzdamm in wenigen Minuten erreichen. Empfehlenswert ist auch ein Besuch des gotischen Teils der Stadtpfarrkirche, die der Hl. Margarete von Antiochien geweiht wurde.

Der Landesbewerb

Die March ist ein Grenzfluss zwischen der Slowakei und Österreich und verlangt den Zillenfahrern so einiges ab. Die Fließgeschwindigkeit lässt möglicherweise „leichteres“ Stangeln zu. Aber dafür kann man sich dann auch kräftig in die Ruder legen, will man seine „gute“ Zeit verteidigen. So manche Kameraden nützten schon 2012 den Bezirksbewerb, um sich mit der Strecke und den Tücken des Wassers vertraut zu machen. Zudem besteht noch eine Woche vor dem Landeswasserdienstleistungsbewerb die Chance, beim Bezirksbewerb am 16. und 17. August auf der gleichen Strecke zu trainieren.

Die Feuerwehr Marchegg

Die Feuerwehr Marchegg wurde 1879 mit einer Stärke von 60 Mann gegründet. Heute stehen 62 Mitglieder im Dienst des freiwilligen Feuerwehrwesens, unter dem Kommando von Unterabschnittskommandant HBI Reinhold Schwab. Diese gliedern sich in 51 Aktive, 9 Reservisten und 2 Jugendmitgliedern. Die Stadtfeuerwehr verfügt über 5 Fahrzeuge, 1 Feuerwehrrettungsboot und 2 Anhänger. Hochwässer hielten die Stadt und Feuerwehr im Bann. Schon 1899 wurde der Ort überflutet. 1954 drohte der Damm zu brechen. Auch 1965, 1975, 2002 und 2006 gab es Hochwasser. Da nach dem 2. Weltkrieg das Zeughaus zerstört war, wurde 1953 ein neues Feuerwehrhaus gebaut.

Einen Besuch wert: Schloss Hof

Über mehr als 50 Hektar erstreckt sich im Osten Niederösterreichs das Areal von Schloss Hof. Das prächtige Ensemble aus hochherrschaftlichem Wohngebäude, kunstvollem Terrassengarten und idyllischem Gutshof wurde in den späten 1720er-Jahren als repräsentativer Land- und Jagdsitz für Prinz Eugen von Savoyen angelegt. Architekt Johann Lucas von Hildebrandt konnte dabei ungehemmt aus den vollen schöpfen – schließlich war sein Auftraggeber nicht nur einer der erfolgreichsten Feldherren, sondern auch einer der wohlhabendsten Männer seiner Zeit. Hunderte Arbeiter, Tagelöhner, Handwerker und Gärtner wurden engagiert, um in jahrelangem Dauereinsatz Hildebrandts Pläne zu verwirklichen. Als die Arbeiten um 1730 im Großen und Ganzen abgeschlossen waren, hatte eines der eindrucksvollsten Gesamtkunstwerke des europäischen Barock konkrete Gestalt angenommen. ■

LWDLB Marchegg 2013: Das Programm

► Donnerstag, 22. August
11.30 Uhr Anmeldung WDLA Gold
12.00 Uhr Bewerterbesprechung
12.30 Uhr Bewerbseröffnung am Bewerbsplatz beim Zollwachedenkmal
13.15 – 14.00 Uhr Bewerb Gold Disziplin Zillenfahren für Bewerter
14.00 – 15.00 Uhr Bewerb WDLA Gold (praktisch)
15.00 – 17.00 Uhr Bewerb Gold Disziplin Zillenfahren
15.00 Uhr Bewerb WDLA Gold (Theorie)
17.00 – 19.30 Uhr Bewerb Zillen Zweier (Bronze und Silber)
21.00 Uhr Bewerterabend im Schloss Marchegg (Speicher)

► Freitag, 23. August
07.00 – 19.40 Uhr Bewerb Zillen–Zweier (Bronze und Silber)
10.40 – 11.00 Uhr Meister B
14.40 – 15.00 Uhr Meister A

► Samstag, 24. August
06.00 – 08.00 Uhr Bewerb Zillen–Zweier (Bronze und Silber)
08.00 – 19.00 Uhr ZEAA / ZEAB
16.40 – 18.00 Uhr Meister Einer A und B

► Sonntag, 25. August
08.00 Uhr Feldmesse im Kaiserpark
anschl. Bürgermeisterempfang im Schloss Marchegg
10.00 Uhr Aufstellung der Marschblöcke vor dem Rathaus
10.30 Uhr Siegerverkündung im Schlosspark

Brandaus_2013_06.indd 71 17.06.2013 14:42:10

Landeslager Inside

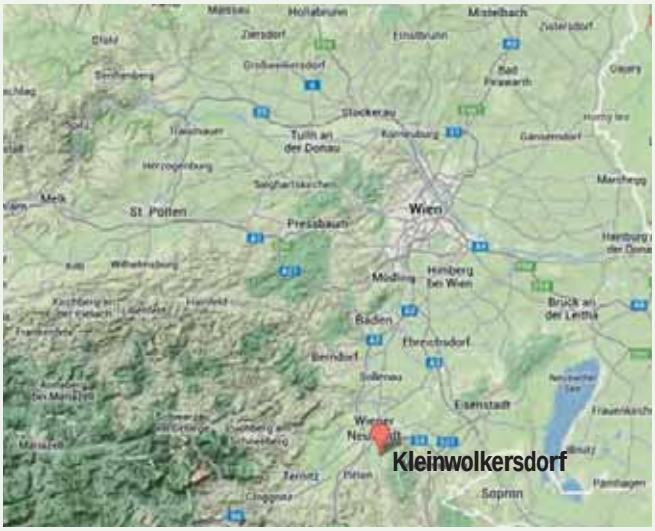
Besuch in der größten Zeltstadt Niederösterreichs

Die größte Zeltstadt Niederösterreichs steht am Samstag, den 6. Juli 2013 von 9 bis 19 Uhr für Besucherinnen und Besucher offen. Die Sonderausgabe der SNOW-Invasion (so heißt die Lagerzeitung des Landestreffens) wird gleich beim Lagertor an die Besucher verteilt und vermittelt erste Eindrücke vom Landestreffen, nennt die Details des Besucherprogramms und zeigt am Lagerplan wo was zu finden ist.

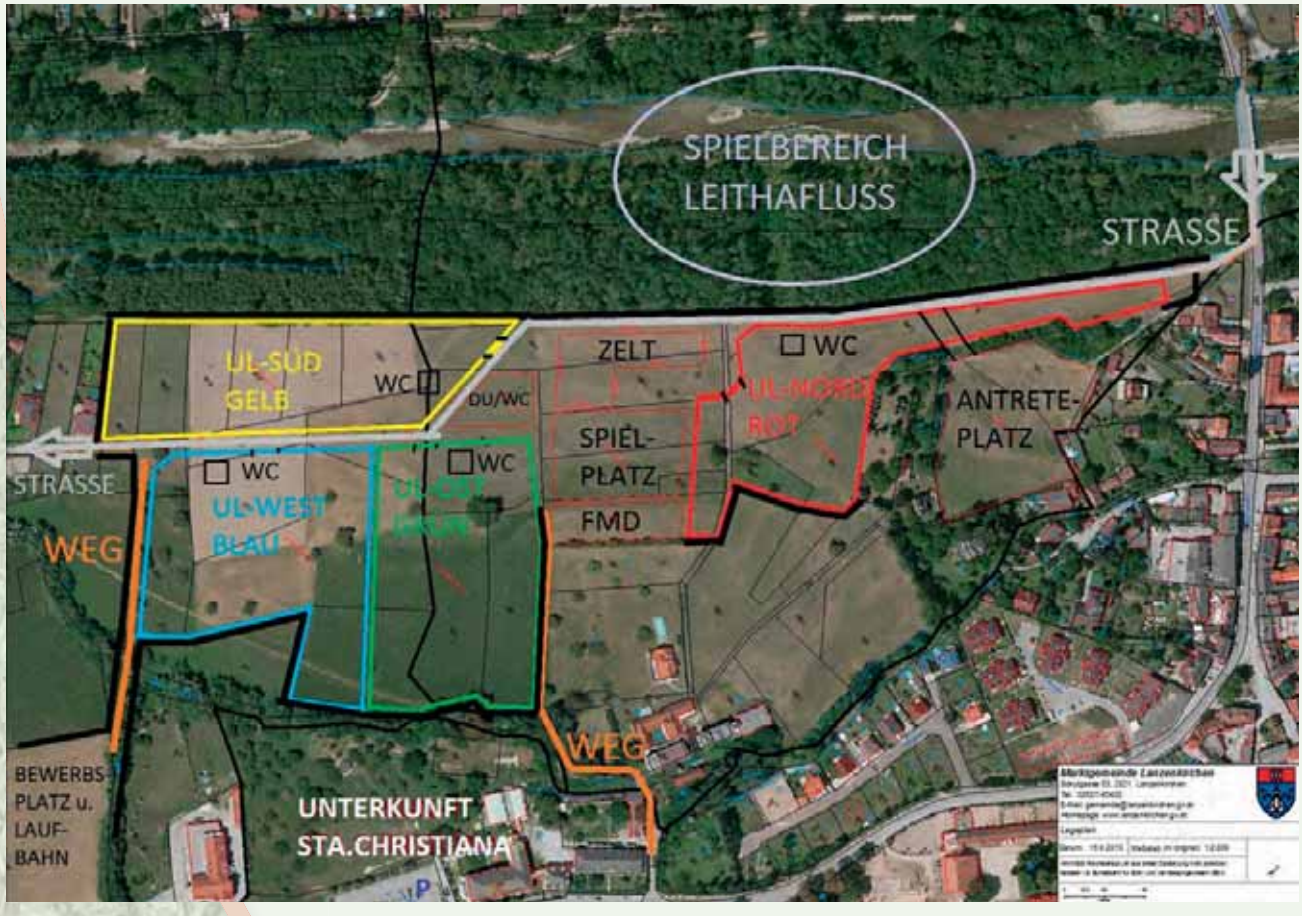
Text: Markus Trobits
Grafiken: maps.google.com

Jetzt kann das gesamte Lagergelände mitsamt seinen Einrichtungen wie das Versorgungszelt, das Freizeitgelände und das Bewerbsgelände erkundet werden. Gerne können auch die Unterlager besucht werden um den Kids der eigenen FF einen Besuch abzustatten (Auskunft gibt die jeweilige Unterlagerleitung, dort ist auch ein Lageplan angeschlagen).

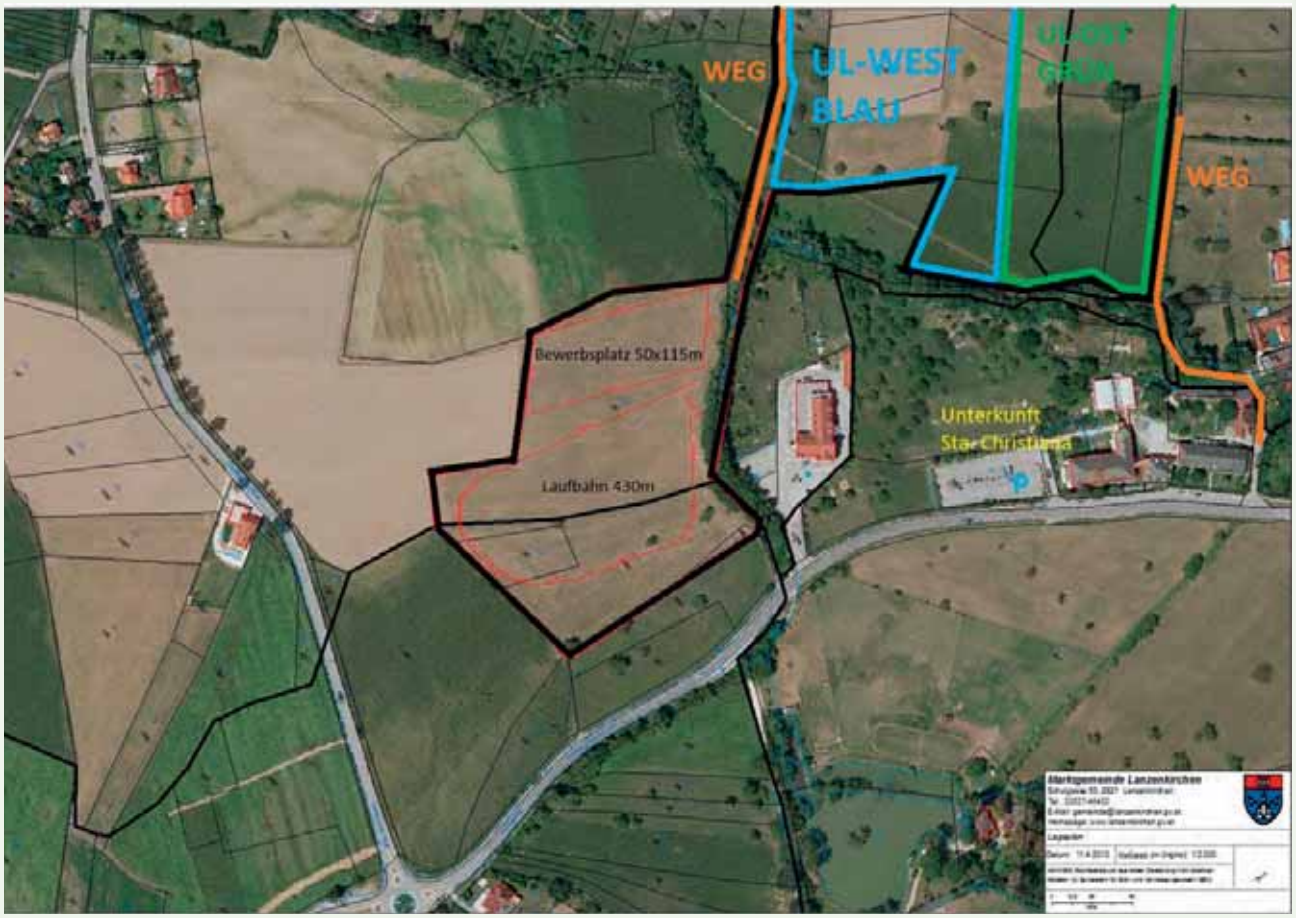
Der Höhepunkt des Besuchertages ist zweifelsohne der Junior-Fire-Cup, wo die besten 18 Gruppen des Vorjahres ihr Können bei einem Parallelbewerb unter▶



Karte oben: Kleinwolkersdorf Koordinaten: 47.748136,16.251968
Karte unten: Plan des Lagergeländes des 41. Landestreffens



Brandaus_2013_06.indd 72 17.06.2013 14:42:21



Karte oben: Plan der Bewerbsbahn des 41. Landestreffens

Beweis stellen. Der Junior-Fire-Cup startet um 17.00h am Bewerbsgelände.

So finden Sie zum Lagergelände: Über die A2 zum Knoten „Wiener Neustadt“ und weiter über die S4 bis zur Abfahrt „Lanzenkirchen“. Danach bitte der Beschilderung nach Lanzenkirchen folgen. In Lanzenkirchen ist der Besucherparkplatz ausgeschildert – bitte dort das Auto abstellen, zum Lagertor (Koordinaten: 47.748136,16.251968) ist es nur ein kurzer Spaziergang. Gerne sind auch die Kameraden der Feuerwehrstreife behilflich.

Wir freuen uns auf ihren Besuch! ■

Ablauf & Programm

► Mittwoch, 3. Juli 2013

Nachmittag	Anreise der Lagerteilnehmer aus der Umgebung

► Donnerstag, 4. Juli 2013

7.00 – 10.00 Uhr	Anreise der Lagerteilnehmer, Anmeldung, Zeltplatzzuweisung, Lageraufbau
13. 00 Uhr	Bewerbseröffnung
ab 14.00 Uhr	Bewerb um das FJLA in Bronze und Silber
20.45 Uhr	Lagereröffnung

► Freitag, 5. Juli 2013

ab 8. 00 Uhr	Bewerb um das FJLA in Bronze
8.00 – 10.00 Uhr	Erlebnistour
14.00 – 16.00 Uhr	Erlebnistour

► Samstag, 6. Juli 2013

ab 8. 00 Uhr	Bewerb um das FJLA in Silber
8.00 – 11.00 Uhr	Erlebnistour
9.00 – 19.00 Uhr	Besuchsmöglichkeit
14.00 – 16.00 Uhr	Vorführungen
16.45 Uhr	Junior – Fire – Cup
20.30 Uhr	Bürgermeisterempfang

► Sonntag, 7. Juli 2013

8.30 Uhr	Antreten zur Siegerverkündung in den Unterlagern
9.00 Uhr	Siegerverkündung, Lagerabschluss, Zeltabbau, Abreise

Brandaus_2013_06.indd 73 17.06.2013 14:42:30

Das Alphabet beim

Anreise

Die Anreise zum Landestreffen erfolgt diesmal wieder über die Autobahn A2 bzw. über die Schnellstraße S4 bis zur Ausfahrt „Lanzenkirchen“. Danach sind unbedingt die Wegweiser zu beachten (oder die Beschreibung in der Ausschreibung mitzunehmen) um den jeweiligen Bereitstellungsraum zu finden. Von dort werden die KFZ wie gehabt blockweise in die Unterlager vorgelassen! Die KFZ sind nach dem Abladen auf den dafür vorgesehenen Parkplatz abzustellen.

Besuchertag

Am Samstag, den 6. Juli 2013, dürfen auch Zivilisten ins Lager! Wer also wissen will, wie das größte Zeltlager unseres Bundeslandes „von innen“ aussieht, besucht uns zwischen 9 und 19 Uhr in 2821 Klein Wolkersdorf, Frohsdorfer Hauptstraße (Koordinaten: 47.748136,16.251968) – Einfach der Beschilderung zum Besucherparkplatz folgen). Neben den Bewerben um das Feuerwehrjugendleistungsabzeichen in Silber werden weitere Programmpunkte geboten – zur Information werden beim Eingang Infoblätter verteilt! Der Höhepunkt ist jedoch um 16:45h der „Junior Fire Cup“ – der Parallelbewerb der besten 18 Bewerbsgruppen aus 2012.

Container

Die WC-Container werden auch 2013 wieder zum Einsatz kommen. Die Lagerleitung ersucht ALLE Teilnehmer, diese rein zu halten da diese zwar laufend gereinigt werden aber die Reinigungsdamen nicht überall sein können. Und wir bitten euch zu beachten: die WCs sind keine Müllschlucker!

Duschen

Auch wenn eh´ den ganzen Tag mit Wasser gespielt wurde, ist trotzdem eine gründliche Körperpflege erforderlich. Um hier eine Verbesserung zu erreichen, wird heuer eine „Zirkulationsleitung“ für eine dauerhafte Warmwasserversorgung errichtet. Die Katzenwäsche an den Waschrinnen bleibt jedoch weiterhin eine „kalte“ Angelegenheit… Apropos: im Duschzelt ist Badekleidungspflicht!

Externe Bewerbsteilnehmer

Auch 2013 wird es möglich sein als externe Bewerbsgruppe am Bewerb teilzunehmen. Nähere Informationen dazu gibt es bei der Anmeldung.

Freizeit

Gegen Langeweile am Landestreffen gibt´s folgende Alternativen:

1. Chillen vor/im eigenen (oder nach Absprache im benachbarten) Zelt
2. an den Veranstaltungen der jeweiligen Unterlagerleitung teilnehmen
3. an der Erlebnistour teilnehmen (da muss jedoch ein Jugendbetreuer mit!)
4. in der Leitha nach Abkühlung suchen (auch da muss ein Jugendbetreuer mit!)
5. ab ins Freizeitzentrum zum Palatschinkenbacken, ein Kickerl im Riesenwuzler wagen, aufs Bungeetrampolin oder auf die BMX-Räder auf zu einer „Rundfahrt“ und die Kletterwand erklimmen
6. wenn jemandem fad wird ist er selber schuld!

Gesundheit

wird am Landestreffen hoch gehalten: der Bezirkssachbearbeiter FMD hat ein ausgeklügeltes System ausgetüftelt, wodurch eine durchgehende ärztliche Betreuung sichergestellt ist. Selbst für die Transporte zum und vom Krankenhaus wird ein Shuttledienst eingerichtet!

Heimreise

Der Abbau der Zeltstadt beginnt NACH der Siegerverkündung, auch werden die KFZ erst nach der Siegerverkündung in das Lagergelände eingelassen. Nachdem alles ordentlich aufgepackt und der Zeltplatz der örtlichen Feuerwehr zurückgegeben wurde (=Tausch der Zeltplatznummer gegen die 40 Euro Zeltplatzkaution) beginnt die eigentliche Heimreise.

Internetauftritt

Unter http://fjl-2013.ff-frohsdorf.at/ findet ihr viele Informationen rund um das Landestreffen. Für die zu Hause gebliebenen ist ein Blick auf www.feuerwehrjugend-noe.at Pflicht, hier gibt's die letzten Infos, die aktuelle Lagerzeitung, Fotogalerien, Kurzfilme und die Bilder der Webcam.

Junior Fire Cup

Ist ein Parallelbewerb der 18 besten Gruppen des letzten Landesbewerbes. 2013 treten die FJ Behamberg, Dobersberg, Ernstbrunn, Etsdorf, Euratsfeld, Gaubitsch, Großharras, Hollenthon, Kottingneusiedl, Lengenfeld, Michelstetten, Niederabsdorf, Pinnersdorf, Pyhra (BFKDO Mistelbach), Ruprechtshofen, Ternitz-Rohrbach, Vestenthal, Wilfersdorf, im Kampf um den JFC-Pokal an.

Klein Wolkersdorf

Der Austragungsort des 41. Landestreffens ist eine Katastralgemeinde der Marktgemeinde Lanzenkirchen. Lanzenkirchen erstreckt sich auf 29,8km² und hat 3.506 Einwohner.

Leitha (ungarisch: Lajta)

Ein Fluss am nördlichen Ende des Lagergeländes, der als externer Teil des Freizeitzentrums dient (Achtung: Badebekleidungspflicht!). Wie das Wort „extern“ schon vermittelt, ist für den Besuch der Leitha der Lagerpass und ein Jugendbetreuer erforderlich!

Brandaus_2013_06.indd 74 17.06.2013 14:43:19

41. Landestreffen

Mobiltelefone

Fallen in die Kategorie „persönliche Gegenstände“ und sind auch wie solche zu behandeln: immer schön selbst darauf aufpassen und trocken halten. Die einzelnen Unterlagerleitungen bieten Steckdosen zum Aufladen der Mobiltelefone an (der Ladestecker ist selbst mitzubringen), jeder muss jedoch selbst auf sein Mobiltelefon aufpassen! Weitere Infos gibt´s bei der Unterlagerleitung.

Nachtruhe

Nennt man den Zeitpunkt in der Nacht, wo am Lagergelände Ruhe Einzug hält. Dies ist traditionell um 24 Uhr und dauert bis zur „Tagwache“, welche von den Jugendbetreuern selbst festgelegt wird.

Organisation

Von Seiten der FF Klein Wolkersdorf ist OBI Manfred Landl für die Organisation zuständig, BGM Bernhard Karnthaler von der Marktgemeinde Lanzenkirchen unterstützt ihn dabei nach Kräften. Der Lagerleiter BI Peter Fahrafellner mitsamt seinen Teams übernimmt die Organisation von Seiten des Landesfeuerwehrverbandes.

Parken

Trotz 29,8km² Gemeindefläche gilt es auch in Klein Wolkersdorf die Feuerwehrfahrzeuge der Lagerteilnehmer auf dem extra dafür geschaffenen Parkplatz abzustellen. Das gilt auch für Anhänger, Container und ähnliche Transportmittel wie Autobusse etc. Zuwiderhandeln wird sanktioniert!

Quartiere für Bewerter und Mitarbeiter

Die Bewerter- und Mitarbeiterquartiere sind heuer wieder in Sichtweite zum Lager in der Schule Sta. Christiana (dort ist auch die Anmeldung) untergebracht. Von hier aus ist es zum Bewerbsplatz und zum Lagergelände etwa gleich weit zu gehen (oder Fahrrad zu fahren).

Regeln

Eine Veranstaltung dieser Größe funktioniert nur, wenn sich alle an Spielregeln halten (Jugendbetreuer wie auch die Jugend selbst). Also: bitte die Lagerordnung (die ist in der Lagermappe enthalten) einhalten – Danke!

Shopping

Der Shop des Landesfeuerwehrkommandos bietet auch am Landestreffen einige Artikel zum Thema Feuerwehrjugend zum Verkauf an.

Das Landestreffen ist heuer auch der Rahmen für den Verkaufsstart der neuen Marketingartikel (wie in dieser Brandaus-Ausgabe angekündigt) – wir sind gespannt auf euer Feedback!

Training

Die Trainingsmethoden werden immer ausgefeilter (kein Wunder wo ja auch die Konkurrenz ordentlich „Gas“ gibt) und können bis kurz vor den Bewerben vor den Zelten der „schnellen“ Gruppen beobachtet werden.

Unterlager

Wie gehabt nach den vier Himmelsrichtungen benannt und auch ungefähr so besetzt. Aufgrund des Geländes ist das Landeslager schön kompakt angeordnet, alle Wege sind recht kurz gehalten (außer vielleicht zum Lagertor, aber das braucht man eh´ nicht jeden Tag).

Versorgungsdienst

Ohne Mampf kein Kampf – der Versorgungsdienst stellt die Verpflegung für die rund 5.000 Lagerteilnehmer sicher. Der Speiseplan sieht übrigens heuer wieder einige Innovationen für die hungrige Meute vor!

Wetter

Ist von der Lagerleitung nicht zu beeinflussen, daher ist Eigeninitiative gefragt: Zelte ordentlich mit Sturmabspannungen sichern (Achtung: Stolperschutz nicht vergessen), Bekleidung trocken (also nicht am Boden) lagern u.v.m. Jedoch ist auch auf Sonnenschutz zu achten (Sonnschirme, Sonnensegel o.ä.) und Sonnencreme mitzubringen!

Xylophon

wird am Landestreffen wahrscheinlich nicht gespielt, dafür haben wir für das X auch eine Verwendung gefunden.

zbV-Dienst

Der ZbV-Dienst hat 2012 hervorragend funktioniert und ist für die Lagerorganisation eine große Stütze bei vielen Aufgaben. Daher bitten wir die Kameradinnen und Kameraden, uns weiterhin tatkräftig zu unterstützen!

Brandaus_2013_06.indd 75 17.06.2013 14:44:18

Unsere Verantwortung –
Näher dran.
Für Österreich.
Made in Austria – für erfolgreiche Einsätze auf der ganzen Welt.
Erfolgreich verankert. In Österreich.
Von Österreich in die ganze Welt. Rosenbauer zählt heute im Brand- und Katastrophenschutz zu den marktführenden Unternehmen. Die Standorte in Österreich wachsen stetig. Hier wird geforscht, entwickelt, produziert. Hier wird Know-how durch Patente geschützt. Damit bleiben und entstehen Arbeitsplätze. Förderung und Ausbildung unserer Jugend haben oberste Priorität. So investiert Rosenbauer in Österreich und in unser aller Zukunft.
www.rosenbauer.com
rosenbauer
www.facebook.com/rosenbauergroup